Deutsche Rundschau
in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 7 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — **Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 30 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 250 Grosch. Danzig 20 bz. 150 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 150 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157. Danzig 2528. Stettin 1847.

Nr. 189. Bromberg, Sonntag den 21. August 1927. 51. Jahrg.

Genf und der Rhein.

Von unserem Genfer Korrespondenten
George Popoff.

Genf, den 19. August.

Die große Septembertagung des Völkerbundes rückt heran und — obwohl die Tagesordnung keinerlei Fragen von Bedeutung aufweist — fehlt es nicht an Stimmen, welche bereits für den September „ein heftiges Ringen in Genf" voraussagen, ein Ringen um die Rheinland-Besetzung und die anderen zwischen Deutschland und Frankreich noch schwebenden Fragen. Ob das nun in der Tat der Fall sein wird, läßt sich selbst von hier aus noch nicht bestätigen. Aber bekannt und mehrfach erwiesen ist es, daß die Genfer Ministerzusammenkünfte oft dazu beigetragen haben, gespannte „internationale Atmosphären" zu entspannen. Und daß zurzeit wieder einmal eine derartige „Spannung der Atmosphäre" vorliegt, wird niemand, der die Vorgänge der letzten Wochen verfolgt hat, fortleugnen können.

Auch diejenigen, die in bezug auf die Weiterentwickelung der europäischen Verständigungspolitik stets optimistisch gestimmt sind, werden zugeben müssen, daß zurzeit der Begriff „Locarno" von seiner ursprünglichen Geltung recht viel eingebüßt hat. Dies gilt zurzeit für ganz Europa. Vor allem aber muß dieser Eindruck, nämlich der, daß Locarno nur „ein trügerisches Mißverständnis" gewesen, dann aufkommen, wenn man jene unerquickliche Zuspitzung in den Erörterungen zwischen Frankreich und Deutschland verfolgt, die heute besonders von Paris aus in so auffallend heftiger Weise geführt wird. Und unwillkürlich fragt man sich — wird diese Erörterung auch nach Genf herüberspielen und zu welchen positiven oder negativen Ergebnissen dürfte sie führen?

Eine teilweise Aufklärung gibt die Entstehungsgeschichte der letzten Vorgänge. Jedem unabhängigen und von der Ferne die Dinge beobachtenden Friedensfreunde mußte es auffallen, daß das Pariser Kesseltreiben just in dem Augenblick einsetzte, als Deutschland, in erstaunlicher Selbstüberwindung, einen weiteren Beweis seiner Loyalität und Friedensliebe gab — indem es in die Kontrolle der geschleiften Ostbefestigungen einwilligte. Kaum war aber diese Operation zu allgemeiner Zufriedenheit verlaufen, als von französischer Seite ein wahrer Hagelschlag neuer Beschuldigungen auf Deutschland niederprasselte: jetzt gedachte man der „noch nicht zerstörten Seebefestigungen", jetzt traten Eccard und de Brocqueville mit ihren „Enthüllungen" hervor, jetzt bauschte man den bestellten Artikel der „Menschheit" zu einer Sensation über angebliche „deutsche Geheimrüstungen" auf und jetzt veröffentlichte man das sechs Monate alte Memorandum des General Guillaumat. Das nicht genug — steht noch die Bekanntgabe eines (bereits im Juni redigierten) Berichtes des Marschalls Foch bevor und die Zeitschrift „Aux Ecoutes", welche das Memorandum Guillaumats bekannt gab, teilt mit, daß sie in ihrer nächsten Nummer noch einen „sehr bedeutsamen Anhang" zum genannten Bericht publizieren werde.

Dies alles wird mit einem derartigen Eifer betrieben, daß man blind sein müßte — um daraus nicht eine durchsichtige Absicht herauszulesen. Die Franzosen sind Meister im Schaffen der ihnen jeweils nötigen „Atmosphäre". Nirgends und zu keiner Jahreszeit ist ihnen aber so an einer entsprechenden Stimmung gelegen, als in Genf, im Monat September eines jeden Jahres. Und besonders bezieht sich das auf die diesmalige Tagung, da die Frage der Rheinlandräumung, unzählige mal bereits hinausgeschoben, von der öffentlichen Meinung der Welt als ein überreifes Problem betrachtet wird, das längst seine Lösung hätte finden können. Frankreich ist dieser Umstand nicht unbekannt und um die Entscheidung dieser Frage noch weiter hinauszuschieben, ist es nun auf jede Art und Weise bemüht, die Weltmeinung zu seinen Gunsten zu beeinflussen. Zugute kommt ihm dabei die Tatsache, daß in letzter Zeit eine allgemeine Konstellation in der Weltpolitik eingetreten ist, welche die Regierungen jener Mächte, die in der Rheinlandfrage mitzusprechen haben, Frankreichs Wünschen mehr oder weniger gefügig machen dürfte.

Eine ganze Reihe von Faktoren, die bisher stets das Verhältnis zwischen Deutschland und Frankreich mitbestimmten, haben in letzter Zeit eine für Frankreich günstigere Wendung genommen. Daß Frankreichs Abhängigkeit von den Vereinigten Staaten und von den anderen Geldgeber-Mächten durch die verbesserte finanzielle Lage stark gemildert ist, sei nur nebenbei erwähnt. Besonders wichtig ist aber für Frankreich jene Veränderung in der politischen Haltung Englands, die durch das Fiasko der Genfer Seeabrüstungskonferenz entstanden ist. Hat doch England in Genf gegen die Vereinigten Staaten fast die gleichen Argumente („besondere Erfordernisse zur See") angewandt, welche Frankreich seit Jahr und Tag bei den Genfer Abrüstungsdebatten vorbringt und welche der von Paul Boncour verflochtenen These des „Kriegspotentiels" nicht unähnlich sind. Das Aufkommen eines gewissen Gegensatzes zwischen England und den Vereinigten Staaten wird — infolge des Genfer Schiffbruches — nicht zu vermeiden sein. Das bedeutet ein Sichzurückwenden Englands nach Europa, wo es Frankreichs Unterstützung heute in stärkerem Maße, als im Laufe der letzten Jahre brauchen wird. Auch dürfte Italien sich nun mehr oder weniger gezwungen sehen, das französisch-englische Zusammenwirken als „Dritter im Bunde" zu ergänzen. Alles in allem bedeutet die neue Lage etwas wie ein durch Frankreichs Zutun zustande gekommenes Wiederaufleben der alten „Entente", in der wohl auch für Deutschland ein Platz frei bleibt, um dessen Besetzung aber noch nach Kräften gefeilscht werden soll.

Die Rolle zu erörtern, die dem Problem Sowjetrußland in diesem politischen Spiel zufällt, — würde hier zu weit führen. Doch es scheint sich jetzt nachträglich zu bestätigen, daß während der Juni-Tagung des Rates der Begriff Sowjetrußland durchaus im Zusammenhange mit der Rheinlandfrage erwähnt worden ist und — trotz der zahlreichen Londoner Dementis — ist man heute in Berlin berechtigt, sich zu fragen, ob die reservierte Haltung, die England zurzeit in der Rheinlandfrage einnimmt, nicht dennoch auf das Auseinandergehen zwischen der englischen und deutschen Auffassung bezüglich des sowjetrussischen Problems zurückzuführen ist? Wie dem auch sei, die Franzosen scheinen der englischen Unterstützung durchaus sicher zu sein. Bezeichnend hierfür ist u. a. auch die Bestimmtheit, mit der von Paris aus — zwei Wochen vor der Septembertagung — die Frage der Übertragung eines Kolonialmandats an Deutschland „als unbegründet" abgetan wird. Endlich sprechen die Pariser Beteuerungen, daß zurzeit „weder London, noch Rom auf eine baldige Rheinlandräumung drängen würden", sowie die voreiligen Versicherungen, daß „die kommende Genfer Tagung sicher absolut ruhig verlaufen werde", eine nur zu beredte Sprache.

*

Londoner Kommentare.

London, 20. August. (Eigene Drahtmeldung.) Pertinax schreibt im **„Daily Telegraph"**, daß die Aussichten für ein **französisch-britisches Übereinkommen** in der Frage der Besatzungsverminderung heute günstiger erscheinen als bisher. Es habe den Anschein, als ob einige der von Briand in seiner letzten Note vorgebrachten Argumente in London sympathischer aufgenommen worden seien. Es sei wahrscheinlich, daß der Notenaustausch eingestellt und die Frage zwischen dem englischen Außenministerium und dem französischen Botschafter in London besprochen werden würde.

Auch in den übrigen Blättern wird dem Räumungsproblem Beachtung geschenkt. Das liberale **„Daily Chronicle"** veröffentlicht die Zuschrift des bekannten Sachverständigen für deutsche Angelegenheiten, Dawson, der für **völlige Räumung der britischen Zone** eintritt. Die Verantwortung für die wachsende Unzufriedenheit in Deutschland und die sich hieraus ergebenden Folgen fielen dann auf Frankreich. Letzten Endes müsse man sich fragen, warum der Locarno-Vertrag überhaupt abgeschlossen worden sei, wenn die Alliierten beabsichtigten, in Deutschland eine Art Belagerungszustand aufrechtzuerhalten. Das Blatt selbst teilt diese Ansicht Dawsons nicht ganz, tritt aber ebenfalls für eine beträchtliche Verminderung der Truppen ein. Auch die hochkonservative **„Morning-Post"** greift jetzt in die Rheinlandkontroverse ein, nachdem sie nach einigen unvermeidlichen Ausfällen gegen eine angebliche Kriegspartei in Deutschland feststellt, daß es im Interesse Frankreichs liege, wenn man den Friedensfeinden in Deutschland ein Argument raube, das sie in gewissenloser Weise gegen die Alliierten ausnützten.

Völker ohne Raum.

Paris, 20. August. (Eigene Drahtmeldung.) Wie der Londoner Korrespondent des „Echo de Paris" zu melden weiß, ist in London das Gerücht verbreitet, daß zwischen Berlin und Rom seit etwa zwei Monaten Verhandlungen über die Zuteilung eines Kolonialmandates geführt werden, die unmittelbar vor ihrem Abschluß stehen. Die Grundlage des Paktes zwischen Mussolini und Stresemann schildert der Korrespondent wie folgt:

Italien werde in Genf und wo es notwendig erscheine, die deutschen Kolonialansprüche unterstützen unter der Bedingung, daß Deutschland seinerseits die Priorität Italiens auf ein Kolonialmandat anerkennen, mit anderen Worten, daß das erste zu verteilende Mandat Italien zufallen müsse. In gewissen englischen Kreisen, so schließt der Korrespondent, würde man die Abtretung des palästinensischen Mandats an Italien nicht ungern sehen.

Konferenz der Balkan-Monarchen.

Belgrad, 19. August. In hiesigen gut informierten politischen Kreisen sind Gerüchte im Umlauf, daß König Alexander von Jugoslawien sich in München nicht nur mit dem König Boris von Bulgarien, sondern auch mit dem Prinzen Karol von Rumänien getroffen habe. Er soll den Prinzen Karol gebeten haben, dem minderjährigen König Michael keine Schwierigkeiten bei der Festigung der Balkandynastien zu bereiten. Man spricht ferner von einer Ehe des Königs Boris mit der rumänischen Prinzessin Ileana, wodurch ein festes Freundschaftsband zwischen den Balkandynastien geknüpft werden soll. Weiterhin sollen Versuche zu einer Rückkehr der Monarchie in Griechenland unternommen werden, damit auch Griechenland dem „heiligen Bündnis der Balkandynastien" beitreten könne.

Warum geht's dort?

Die amerikanischen Finanzkreise bereiten sich darauf vor, Bolivien eine Anleihe von 30 Millionen Dollar zu gewähren. Die Anleihe kommt auf Grund des Gutachtens von Professor Kemmerer über die Reform des Finanz- und Steuerwesens in Bolivien zustande. Eine Gruppe Newyorker Banken, mit Blair and Co. an der Spitze, werden die Finanzierung der sechsprozentigen Bons der Anleihe durchführen, die mit einem Emissionskurs von 99 Prozent und dreijähriger Amortisation auf den Markt gebracht werden sollen.

Es berührt eigenartig, daß Bolivien, das Land der aufständischen Indianer, in Newyork eine Anleihe zu viel günstigeren Bedingungen erhalten kann, als es bei Polen der Fall ist. Denn bekanntlich sollte die polnische Anleihe mit sieben Prozent verzinst und mit einem Kurse von 97 auf den Markt gebracht werden.

Der Stand des Złoty am 20. August:

In Danzig: Für 100 Złoty 57,60
In Berlin: Für 100 Złoty 46,82
(beide Notierungen vorbörslich)
Bank Polski: 1 Dollar = 8,88
In Warschau inoffiziell 1 Dollar = 8,91½.

Młodzianowski Wojewode von Kielce?

Warschau, 19. August. Auf der nächsten Sitzung des Ministerrates, die auf die kommende Woche verschoben wurde, soll über wichtige Personalfragen beraten werden. U. a. soll die Ernennung des Kielcer Wojewoden an Stelle des verstorbenen Wojewoden Manteuffel sowie Änderungen bei den Wojewodenposten von Krakau und Warschau erfolgen. Gerüchten zufolge soll der Platz des Kielcer Wojewoden von Kazimierz Młodzianowski, dem jetzigen Wojewoden von Pommerellen und früheren Innenminister besetzt werden. An Stelle Młodzianowskis soll, wie aus maßgebender Quelle verlautet, Jan Donimirski aus Łysomic, der Präses der Pommerellischen Landwirtschaftsgesellschaft, zum Wojewoden von Pommerellen ernannt werden.

Locarno der Wirtschaft.

Polnische Pressestimmen zum deutsch-französischen Handelsabkommen.

Der Warschauer sozialistische **„Robotnik"** schreibt:

„Zwischen Frankreich und Deutschland ist es endlich zum Abschluß eines Handelsvertrages gekommen. Es handelt sich eigentlich um ein Provisorium, das vorläufig nur auf 1½ Jahre verpflichtet (genau sind es 22 Monate — D. Red.), aber in den heutigen veränderten und stürmischen Zeiten vermeiden die Staaten Verträge auf längere Sicht. Jedoch die Tatsache allein, daß die Handelsvertragsverhandlungen trotz mehrfacher Unterbrechungen und ungünstiger Anzeichen mit einem günstigen Resultat geendet haben, zeugt davon, ein wie großes Gewicht sowohl Frankreich wie auch Deutschland auf die Vertragsfrage gelegt haben.

Tatsächlich besitzt der Handelsvertrag vom rein wirtschaftlichen Standpunkt aus für beide Staaten eine ungewöhnlich weittragende Bedeutung, weil durch ihn den Industriellen Frankreichs wie Deutschlands erst die Bahn zur großzügigen Entwicklung freigelegt und das Tor zum gegenseitigen Durchdringen ihrer Wirtschaftskörper und zu gemeinsamer Schaffenskraft geöffnet wurde. Frankreich hat zusammen mit dem wiedererlangten Elsaß-Lothringen den Weg eines großindustriellen Staates beschritten und muß sich den Nachkriegs-Organisationsformen der Produktion fügen, muß internationalen Syndikaten und Kartellen beitreten und mit der sehr entwickelten deutschen Industrie zusammenarbeiten. Der Handelsvertrag wird der Rechtsregulator der wechselseitigen Beziehungen zwischen Frankreich und Deutschland sein, die einen hohen Grad der Entwicklung erreicht haben und noch einer weiteren günstigen Entwicklung entgegensehen.

Als Ergänzung des Vertrages von Locarno beseitigt der Handelsvertrag die deutsch-französischen Gegensätze fast restlos (?? D. R.), wenn man berücksichtigt, daß die Frage der Rheinlandbesetzung nicht nur eine französisch-deutsche Frage ist, und überhaupt nur eine untergeordnete (?) und nebensächliche (?) Bedeutung hat. Daraus ergibt sich die große politische Bedeutung des Handelsabkommens. **Zwischen Frankreich und Deutschland gibt es keine Streitpunkte mehr, ist kein Brennstoff mehr aufgehäuft und besteht kein Grund zu Mißverständnissen** (?? D. R.). Wenn es zwischen beiden Ländern noch zu scharfem Meinungsaustausch kommt, wenn die öffentliche Meinung sich noch untereinander zankt — und das wird noch oft genug kommen —, so werden es Reibungen auf breiterem Hintergrunde sein, um der Interessen eines dritten Staates willen, wegen der Rivalität auf internationalem Terrain, keineswegs aber werden sie auf das nachbarliche Zusammenleben beider Staaten einen wesentlichen Einfluß ausüben. Schon heute muß man sich darüber klar sein, daß in den französisch-deutschen Verhältnissen eine moralische Abrüstung in schnellem Tempo fortschreitet, die ihre Grundlagen im Vertrag von Locarno und in dem Handelsabkommen hat.

Zweifellos wird die deutsche Regierung bestrebt sein, die Bedeutung des Abkommens über seine wirklichen Maße hinaus ins Große zu verzerren. In der Berechnung auf die bevorstehende Tagung des Völkerbundrates wird ein Versuch der Abwendung der europäischen öffentlichen Meinung von dem Teil des heutigen Deutschlands gemacht werden, der durchaus einen Revanchekrieg mit Polen anstrebt und sich hierzu vorbereitet (?). Wir schrieben unlängst, daß dieselben deutschen Wirtschaftskreise, die sich mit aller Energie für eine Zusammenarbeit mit Frankreich ausgesprochen haben und sicher auch die Förderer des Handelsabkommens gewesen sind, mit allem Zynismus Frankreich (!) zu einem gemeinsamen Kreuzzug mit Deutschland zusammen gegen Polen aufrufen. (So blöde sind die deutschen Wirtschaftsführer nicht. D. R.) Zweifellos werden sie jetzt ihre Bestrebungen nach dieser Richtung hin noch verdoppeln.

Aber wir sind von vornherein überzeugt, daß diese doppelwegige Politik — Friede nach Westen und Krieg nach Osten — zum Mißlingen verurteilt ist. Vor allem gehören diejenigen Wirtschaftskreise Deutschlands, die Polen gegenüber eine kriegerische Haltung einnehmen, zu den westdeutschen Industriezentren (Rechberg!) und fühlen

daher nicht in dem Maße die schädlichen Folgen des Wirtschaftskriege mit Polen, wie die Polen benachbarten deutschen Industrien. Im übrigen sind die Hauptfeinde einer Wirtschaftsverständigung mit Polen ja die deutschen Agrarier. (Das hat man glücklich aus der Berliner Weltpresse gelernt! D. R.)

Weiterhin zeugt das Abkommen mit Frankreich, das unter so großen Schwierigkeiten, aber dennoch, zustande kam, davon, daß die Deutschen sich sogar mit einem „Erbfeinde" verständigen können, wenn sie es nur wollen (und wenn der „Erbfeind" es will! D. R.). Daß der Vertrag mit Frankreich der Abschluß des westlichen Locarno ist, kann nicht als Argument dafür dienen, daß ein Handelsvertrag mit Polen nicht der Anfang eines Ost-Locarno wäre.

Nach Abschluß des Handelsvertrages mit Frankreich hat der Abschluß eines eben solchen mit Polen ungewöhnliche Aktualität angenommen. Wir zweifeln nicht daran, daß die polnische Regierung alles versuchen wird, um die Verständigung mit Deutschland zu erleichtern. Der Standpunkt der deutschen Regierung wird ein Probierstein sein, nicht nur dafür, ob es ein friedliches Zusammenleben mit Polen wünscht, sondern auch dafür, ob es Locarno als solches tiefer auffaßt. Denn ein West-Locarno zusammen mit Kriegsgedanken im Osten ist nicht denkbar und schon gar nicht ausführbar.

Der „Kurjer Poranny" behandelt die Tatsache des Zustandekommens des deutsch-französischen Handelsvertrages als etwas ihm sehr Unangenehmes. Da der deutsche Militarismus für ihn ein lockenderes Thema ist, verzapft er in einigen Spalten allerlei Phrasen über die „Enthüllungen" Prof. Foersters, über die Rede Kardorffs während der Verfassungsfeier im Reichstage, zitiert die bei einer Denkmalsenthüllung gehaltene Rede Painlevés und die Äußerungen von Pariser Korrespondenten englischer Blätter, alles zum Beweise, daß auch der deutsch-französische Handelsvertrag die schlimmen Deutschen nicht bessern werde. Zuletzt muß aber das Blatt doch zum Thema zurückkehren und sagt: **„Vorläufig trägt Deutschland als Ernte seiner Politik einen vorteilhaften Handelsvertrag mit Frankreich davon.** Von polnischer Seite wurde ebenfalls alles, was möglich war, getan (??), um — trotz allem, womit uns der deutsche Nationalismus und Militarismus bedenkt (vergl. die deutsche Entwaffnung! D. R.), den Boden für eine Normalisierung der polnisch-deutschen Handelsbeziehungen zu ebnen." Doch Herr Ehrenberg betrachtet die diesbezüglichen Bemühungen von polnischer Seite als erzieherischen Versuch (!), den er stirnrunzelnd in Augenschein nimmt und für dessen Gelingen er nicht zu garantieren vermag. „Die nächste Zukunft — schließt er seine düsteren Mahnungen — wird erweisen, ob dies wirklich lindernd auf die heutige ungesunde und gefährliche deutsche (!) Psychose einwirken wird."

*

Die Unterzeichnung.

Paris, 19. August. Der deutsch-französische Handelsvertrag, der am Mittwoch von dem französischen Handelsminister Bokanowski und dem Ministerialdirektor Posse paraphiert worden war, hat heute die endgültigen Unterschriften von Briand für die französische Regierung und von dem Botschafter v. Hoesch für die deutsche Regierung erhalten. Der Vertragstext wird morgen veröffentlicht werden.

Die Maximalzölle kommen.

Im „Dziennik Ustaw" wird in den nächsten Tagen eine Verordnung der drei Minister für Finanzen, für Handel und Industrie und für Landwirtschaft erschienen, die die seit längerer Zeit angekündigten Tarife für Maximalzölle rechtlich einführen soll. Der Tarif enthält Zollsätze, die im Durchschnitt 100 Prozent über dem autonomen Zolltarif für normale Zeiten liegen. Außerdem wird der Maximaltarif eine Reihe von Waren mit Zöllen belegen, die im Normaltarif völlig zollfrei geblieben sind. So wird z. B. Roggen, Gerste und Hafer im Maximaltarif mit je 6 zł für 100 Kilogr. belegt, Weizen mit 15 zł pro 100 Kilogr., Mais mit 4 zł für 100 Kilogr., Bohnen mit 7 zł für 100 Kilogr., Vieh mit 15 zł pro Haupt usw.

Der Maximaltarif soll nur auf Waren aus solchen Ländern angewandt werden, die mit Polen keinen Handelsvertrag abgeschlossen haben und auch auf diese nur dann, wenn sie polnische Waren schlechter behandeln, als andere, oder wenn sie Exportprämien gewähren. Es käme also eine Anwendung gegenüber Deutschland in Frage, das ja noch keinen Handelsvertrag mit Polen besitzt. Mit Rücksicht auf die schwebenden Handelsvertragsverhandlungen wird aber die Verordnung erst vier Monate nach der Veröffentlichung im „Dziennik Ustaw" in Kraft treten. Man scheint zu hoffen, daß innerhalb dieser Frist die Handelsvertragsverhandlungen mit Berlin bereits abgeschlossen sein werden, oder aber man will mit dieser Befristung einen neuen Druck auf die Förderung der Verhandlungen ausüben, da der neue Maximaltarif die bisherigen Kampfzollmaßnahmen Polens in ein gewisses System bringt und auch in verschiedenen Richtungen ergänzen würde.

Eine voreilige Entlassung.

Warschau, 19. August. Vor einigen Tagen wurde der Direktor des Bankdepartements im Finanzministerium, Herr Bączkowski, vom Finanzminister seines Amtes enthoben, weil er im Verdachte stand, an dem Verschwinden von Akten bezüglich der Bank der vereinigten Kooperativen, die von dem Staatsanwalt im Prozesse Zymierski eingefordert waren, beteiligt gewesen zu sein. Inzwischen ist der Direktor des Präsidialdepartements des Ministeriums, Herr Starzyński, von seinem Urlaub zurückgekehrt und es hat sich nun herausgestellt, daß die bewußten Akten, deren angebliches Verschwinden zur Suspendierung Bączkowskis geführt hat, im Schreibtisch des Starzyński aufbewahrt waren und nunmehr jederzeit auf Wunsch des Staatsanwalts zu dessen Verfügung gestellt werden können.

Das Finanzministerium sucht sich aus dieser Affäre durch folgendes in der polnischen amtlichen Telegraphenagentur erschienene Communiqué herauszuwinden:

„Im Zusammenhang mit einer Reihe von ungenauen Notizen des Tagespresse über das Verschwinden von Akten, die die Garantien der Bank der Vereinigten Kooperativen betreffen, sowie die Dienstentlassung Dr. Bączkowskis erklärt das Finanzministerium folgendes: Durch Schreiben vom 4. August d. J. hat das Militärbezirksgericht die oben erwähnten Akten von dem Finanzministerium eingefordert. Am 6. August wurden die Akten dem Gericht eingesandt mit dem Bemerken, daß ein Teil von ihnen verloren gegangen sei, was vor einigen Wochen bemerkt wurde. Wie jedoch nachträglich geführte Untersuchungen ergaben, sind keine Akten verloren gegangen und die diesbezügliche Nachricht wurde durch einen Irrtum des Beamten hervorgerufen, der zeitweise den Leiter der Bankabteilung beim Finanzministerium vertrat. Gleichzeitig erklärt das Finanzministerium, daß die Entlassung Dr. Bączkowskis aus seiner Stellung als Leiter der Bankabteilung in keinem Zusammenhang mit dem Verschwinden der Akten stehe."

Der amtlichen Pflicht dürfte durch dieses Communiqué Genüge getan sein, eine Aufklärung der ganzen Angelegenheit hat es jedoch nicht gebracht.

Die Tagebücher des Generals Zagórski.

Die „Gazeta Warszawska Poranna" veröffentlicht folgende Zuschrift des bekannten Publizisten Adolf Nowaczyński:

„Die Tagebücher des Generals Władysław Zagórski befinden sich mit authentischen Dokumenten aus der kaiserlich-königlich-österreichischen K-Stelle (Kundschafterstelle), soweit mir bekannt ist, in Abschrift an einem vollständig sicheren und unzugänglichen Orte. Sie werden im Auslande in zwei Sprachen gedruckt.

Zusammen mit der von den „Preußischen Jahrbüchern" angekündigten Veröffentlichung über die deutsch-polnischen Beziehungen von 1914—1916 (einschließlich), mit den angekündigten Werken von zwei höheren französischen Militärs über den Krieg von 1920 und mit der von der Berliner „Roten Fahne" angekündigten Veröffentlichung von Briefen des verstorbenen L. Marchlewski aus den Jahren von 1893—1923 werden sie ein historisches Material abgeben von schwerwiegender und leider entscheidender Bedeutung.

Denn obgleich ein großes Material der K-Stelle, das in vier Paketen enthalten war, auf Befehl des Generals Roj am 17. November 1918 im Hofe des Gebäudes der K-Stelle in Krakau verbrannt worden ist, und obgleich es am 19. November desselben Jahres dank der Intervention des Herrn Władysław Wróblewski dem Grafen Hugo Lerchenfeld gelang, alle Pakete mit Dokumenten über die preußische Okkupation aus Warschau herauszubringen, ist dennoch gerade dank diesen Umständen eine große Menge von Dokumenten erhalten geblieben, und das wird im nächsten Jahre dazu beitragen, die letzthin aufgeworfene Frage der sogenannten „fremden Agenturen" richtig aufzuklären." —

Herr Nowaczyński „enthüllt" recht mysteriöse Dinge. Wahrscheinlich nur, um den Vorwurf der „fremden Agenturen", den Marschall Piłsudski den von Frankreich und Rußland abhängigen Nationaldemokraten gemacht hat, von diesen auf die Anhänger der Mittelmächte abzuwälzen. Ein Versuch am untauglichen Objekt, — wie schon allein die Novembertage 1918 beweisen, in denen die Befreier Warschaus aus Warschau vertrieben wurden.

Keine Aussichten mehr für Sacco und Vanzetti.

Die beiden Gefangenen wieder ins Totenhaus übergeführt.

Newyork, 19. August. Heute morgen 9 Uhr wurde in Boston die Entscheidung des Obersten Gerichtshofs von Massachusetts über den Fall Sacco und Vanzetti der Öffentlichkeit übergeben. Sie ist gegen eine Wiederaufnahme des Verfahrens ausgefallen. Die schriftliche Begründung umfaßt fünf Schreibmaschinenseiten und enthält eigentlich nur eine Aufstellung der verschiedenen Anträge der Verteidiger mit der jedesmaligen Ablehnung, vor allem verwirft sie den Einspruch der Verteidiger gegen die Entscheidung des Richters Thayer, der vor zwei Jahren die Wiederaufnahme des Verfahrens des unter seinem Vorsitz geführten Prozesses verweigerte und in eigener Sache sich nicht als befangen erklärt hat.

Während Sacco den Entscheid des Obersten Gerichtshofes ruhig aufnahm, verfiel Vanzetti in einen Zustand der Raserei, wobei sich wieder Anzeichen geistiger Störung bemerkbar machten. Beide Gefangenen wurden mittags in die Zellen des Todeshauses übergeführt. Die Schwester Vanzettis, die vormittags in Newyork eintraf, fuhr sofort nach Boston weiter. Sie wird ihren Bruder im Todeshaus besuchen und beim Gouverneur Fuller eine Audienz nachsuchen, um das Gnadenwort von ihm zu erbitten.

Die letzte Hoffnung der Verteidigung beruht darauf, daß der Oberste Gerichtshof der Vereinigten Staaten angerufen werden soll. Nach Einreichung eines entsprechenden Antrages will die Verteidigung den weiteren Aufschub der Hinrichtung von Richter Thayer, dem Gouverneur Fuller oder einem Richter des Obersten Gerichtshofes der Vereinigten Staaten verlangen.

Blamage — für wen?

Der kleinen Neider großes Geschrei.

Die gesamte Weltpresse hat mit lebhaftem Bedauern davon Notiz genommen, daß die deutschen Junkersflieger wegen ungewöhnlich heftiger Stürme den geplanten Flug über den Ozean abbrechen mußten, und selbst in den Fällen, wo ein wenig Konkurrenz- und Prestigeneid leicht erklärlich gewesen wäre — wie in Frankreich —, gab es nur Anerkennung für die Bravour und Zähigkeit der deutschen Flieger und die Widerstandskraft ihrer Flugzeuge. Kein Wunder, handelt es sich doch in diesem Falle nicht um Geschäftsinteressen mit einander rivalisierender Mächte, sondern um einen edlen Wettstreit zur Lösung eines Weltproblems, an dem jede Kulturnation ein gleiches Interesse haben muß. Mit Beschämung muß man deshalb feststellen, daß ein polnisches Blatt diesen Fall benutzt zu einer rüpelhaften Verhöhnung der deutschen Flieger wie der Deutschen überhaupt. Der Lemberger **„Dziennik Lwowski"** schreibt über den Fall:

„Die deutsche Ente wollte den Ozean überfliegen. Den Wert eines gelungenen transatlantischen Fluges haben die Deutschen rasch und geschickt abgeschätzt und mit der ihnen eigenen kaufmännischen Logik ausgerechnet, daß das Risiko eines einzigen Piloten und eines einzigen Apparates ein ganz lukratives Geschäft geben könnte.

Es fiel „kurz und bündig" so aus:

Vor allem ein Riesentamtam, der den Hauptzweck hatte, für das germanische Genie Reklame zu machen. Dann sollten die Sympathien der kühne Unternehmungen liebenden Amerikaner wiedergewonnen werden, die mit der torpedierten „Lusitania" untergegangen waren, und ohne die nicht im Traume an die Annexion Österreichs, Pommerellens und Oberschlesiens gedacht werden konnte. Dann wollte man die 25 000 Dollar erwischen, die Boston von neuem als Preis für einen europäischen Flieger ausgesetzt hatte. Schließlich viel Aufregung, Geschrei und Fanfaren, was mit dem Motto „Deutschland über alles" wundervoll übereinstimmt.

Zunächst machte man also Lärm in der Presse und auf allen Radiostationen, und schließlich setzte man auf das beste Junkerflugzeug einen Piloten und sagte ihm: Mit Gott fahre, Mann. vorwärts zum Ärger für Lindbergh und Byrd, umfahre zweimal den Ozean, lande auf einem Wolkenkratzer oder auf der Freiheitssäule, verbreite, daß du 1000 Kilometer im Nebel gefahren bist. 5000 Kilometer im Gewittersturm mit Hagel, mitten durch Blitz und Donner, und 5000 Kilometer unter Wasser, und wenn dich Amerika umhalst, nimm die Dollar, die Brillantspangen und Platinuhren und kehre nach Hause zurück, aber jedenfalls mit Schiff, denn es wäre schade um die wertvollen Andenken.

Es spielten die Motoren und surrten die Propeller, und die „Bremen" und die „Europa" fuhren mit einer Ladung schöner Wünsche nach dem Ozean ab und verschwanden am Horizont.

Aber bevor die Zuschauer den vor Bewunderung geöffneten Mund schließen konnten, rauschte es wieder in der Luft, und „Bremen" und „Europa" kehrten im Triumph nach den heimatlichen Flugplätzen zurück.

Was ist geschehen? Gab es Sturm? brüllte die Menge.

„Aber nein, durchaus nicht, stotterte zähneklappernd der Pilot. Wir verloren das Land aus den Augen, und ein guter Instinkt gab uns die richtige Route an — Donnerwetter. Das Meer ist doch zu tief."

So der „Dziennik Lwowski". So tief wie die niederträchtige Gesinnung des Blattes ist nicht einmal der Ozean. Man kann diesen Ausbruch eines inferioren Neidgefühls mit dem Bellen der Hündlein vergleichen, denen das Auto zu schnell vorüberfährt. Nur eine kleine Entschuldigung gibt es für das edle Lemberger Blatt. Es steht mit dieser schäbigen Gesinnung nicht ganz allein. Zu ihm gesellt sich der Krakauer „Ilustrowany Kurjer Codzienny", der die Gelegenheit, sich zu blamieren, niemals verpaßt. Denn eine Blamage vor der zivilisierten Welt ist es, den infolge des Aufruhrs ungebändigter Elemente mißglückten deutschen Ozeanflug eine „Blamage" zu nennen.

Könnecke am Sonntag startbereit.

Köln, 19. August. Der Flieger Könnecke ist von dem Ergebnis der letzten Probeflüge, über die wir gestern schon kurz berichteten, sehr befriedigt. Heute nachmittag war er Ehrengast bei einem Tee der Presseleitung, mit dem zugleich eine Pressebesprechung verbunden war. Dieser Zusammenkunft gingen zwei Besprechungen mit Vertretern der Versicherungsgesellschaften, einer deutschen und einer englischen, voraus, um die Versicherungsfrage endgültig zum Abschluß zu bringen. Nach den bisher vorliegenden Wetternachrichten halten die heftigen Stürme auf dem Ozean noch an, so daß über den endgültigen Start noch nichts Positives feststeht. Jedenfalls wird die „Germania" in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag getankt werden und von da startbereit stehen. Könnecke betont jedoch, daß er unbedingt eine günstige Wetterlage abwarten will.

Probeflüge der neuen Junkers-Ozeanmaschine.

Dessau, 19. August. Der Motor der „Europa" ist in den letzten Tagen in die Maschine 1198 eingebaut worden, die ursprünglich als drittes Ozeanflugzeug in Frage kam. Sie ist bereits auf den Namen „Europa" getauft und damit an die Stelle ihrer in Bremen beschädigten Schwestermaschine getreten. Die Piloten haben bereits Probeflüge mit ihr unternommen. um den Motor auszuprobieren, und dabei festgestellt, daß er einwandfrei arbeitet. Damit stehen die Maschinen nur für den neuen Start bereit. Wann er erfolgt, ist allerdings weiter eine Frage des Wetters. Die Junkerswerke vertreten den Standpunkt ruhigen Abwartens bis zu einer gründlichen Besserung.

Neue deutsche Ozeanflieger.

Wie eine Berliner Korrespondenz meldet, sind die Vorbereitungen der Rohrbachwerke für einen Ozeanflug, für den man mit dem Flieger Udet in Verhandlung getreten war, nunmehr soweit gediehen, daß in den nächsten Tagen die für das Unternehmen bestimmte Maschine, ein dreimotoriges Landflugzeug vom Typ Rohrbach-Roland, von Staaken nach dem Halle-Leipziger Flugplatz — Schkeuditz — übergeführt werden wird, um von hier aus die Probeflüge mit hoher Belastung durchzuführen.

Wir hatten bereits gemeldet, daß auch bei den Heinkel-Werken in Warnemünde Probeflüge für eine Ozeanüberquerung im Gange sind. Das Wasserflugzeug, das für diesen Flug bestimmt ist, ist mit einem 800 PS. B. M. W.-Motor ausgerüstet, besitzt Doppelsteuerung und soll mit zwei Piloten besetzt werden. Die bisherigen Probeflüge sollen zur vollen Zufriedenheit verlaufen sein. Als Ausführende des Fluges kommen, wie Gerüchte verlauten. die Piloten Spieß (Heinkel) und Merz (Lufthansa) in Betracht. Der Start soll schon in den nächsten Tagen erfolgen.

Neue polnische Ozeanflieger.

Nach einer aus Paris eingetroffenen Meldung sind die Vorbereitungen der polnischen Militärflieger in Paris, der Hauptleute Idzikowski und Kubala zum Transozeanflug so weit fortgeschritten, daß wahrscheinlich bereits am 10. September mit dem Start nach Newyork zu rechnen ist. Die polnischen Flieger benutzen zur Überfahrt einen Apparat des Typs „Aviot", mit einem Motor von 600 PS.

Außerdem will bekanntlich der polnische Militärflieger Kowalczyk den Ozean überqueren.

Republik Polen.

Stadtverordnetenwahlen in Lodz und Kalisch.

Lodz, 19. August. (PAT.) Das Wojewodschaftsamt hat heute die Kadenz der Lodzer Stadtverordnetenversammlung wegen des Ablaufs ihrer Gültigkeit geschlossen. Gleichzeitig wurden die Wahlen für das neue Stadtparlament auf den 9. Oktober d. J. festgesetzt. Ebenfalls aufgelöst wurde die Stadtverordnetenversammlung in Kalisch, wo die Neuwahlen ebenfalls am 9. Oktober stattfinden werden.

Aus anderen Ländern.

Verschärfung des polnisch-tschechischen Kohlenkonflikts.

Prag, 20. August. (Eigene Drahtmeldung.) Einer Meldung des „Prager Tageblattes" zufolge hat der polnisch-tschechische Konflikt wegen des polnischen Kohlenkontingentes eine Verschärfung erfahren. Die polnische Regierung hat in dieser Angelegenheit eine schriftliche Demarche in Prag unternommen. Da der Arbeitsminister, in dessen Ressort die Angelegenheit fällt, auf Urlaub weilt, konnte eine konkrete Antwort nicht erteilt werden. Daraufhin hat Polen die Kokseinfuhr aus dem Ostrauer Gebiet eingestellt.

Kleine Rundschau.

* **Ein harter Präsidentenschädel.** Daß die Neger eine recht dauerhafte Gehirnschale besitzen, ist eine bekannte Tatsache. Aber selbst unter den Angehörigen der schwarzen Rasse dürfte der harte Schädel des Präsidenten der afrikanischen Negerrepublik Liberia, M. G. B. D. King, Bewunderung erwecken. Als dieser Staatsmann jüngst in England weilte, fuhr er eines Tages an Bord der „Grande-Duchesse" über die Themse. Das Schiff näherte sich einer Brücke. Alles schrie „Bücken!" und verbeugte sich. Nur der Präsident nicht, der oben von der Kommandobrücke aus die durchfahrene Strecke betrachtete und den Ruf nicht verstand. Ein fürchterlicher Schrei! Der eiserne Querbalken hatte den Kopf des schwarzen Staatslenkers getroffen. Jeder normale Schädel wäre von diesem Stoß zertrümmert worden. Aber der Präsident von Liberia, der zwar recht unsanft zu Boden geschleudert wurde, erhob sich wohlbehalten sofort wieder und zeigte freundlich grinsend sein prächtiges Gebiß. Nur sein nagelneuer hellgrauer Sommerhut tanzte auf den Wellen der Themse.

Pommerellen.

20. August.

Graudenz (Grudziądz).

* **Vom Schulwesen.** An dem Mathematisch-naturhistorischen Gymnasium (früher städtische Oberrealschule) werden weitere Veränderungen im Lehrerpersonal vorgenommen. Der Professor Dr. Jacob scheidet aus dem Lehrer-Kollegium aus und siedelt nach Konitz über, um dort in den Lehrkörper der deutschen Privatschule einzutreten. *

* **Von der Weichsel.** Der Wasserstand der Weichsel war in den letzten Tagen gestiegen, ist jedoch jetzt wieder im Fallen begriffen. Die Fährverbindung wird durch das Motorboot aufrecht erhalten. *

* **Lobenswerte Neuerung.** An der Bahnhofstraße, wo diese von der Rehdenerstraße abzweigt, sind auf dem Gelände der Bahnverwaltung zwischen der Gehölzanpflanzung zwei Nischen geschaffen worden. In jeder derselben ist eine Bank aufgestellt worden. Da die dort stehenden Bäume Schatten spenden, sind angenehme Ruheplätze geschaffen worden. *

* **Eine Unterführung** — statt des bisherigen Bahnüberganges — in der Rehdenerstraße, eine Angelegenheit, die schon zu deutscher Zeit lebhaft erörtert worden ist, soll demnächst gebaut werden. Die Eisenbahndirektion Danzig läßt im Auftrage des Ministeriums zur Zeit an Ort und Stelle Untersuchungen vornehmen. Es besteht die Absicht, die Mittel für den Bau im neuen Etat anzufordern und mit den Arbeiten selbst im nächsten Jahre zu beginnen. Hoffentlich wird dieser Plan nun verwirklicht, was im Interesse eines ungestörten Personen- und Wagenverkehrs an dieser verkehrsreichen Stelle sehr zu wünschen wäre. *

* **Schaffung von Schrebergärten.** Ein Terrain von 30 Morgen will der Magistrat vom nächsten Jahre ab auf dem städtischen Gute Kunterstein als Schrebergärten an Privatpersonen verpachten. Unter der Leitung der Stadtgärtnerei wird dieses Land jetzt vorbereitet und eingeteilt, damit es die Pächter im Frühjahr in Benutzung nehmen können. Ein gleich großes Areal an der Culmerstraße plant die Stadtverwaltung dem gleichen Zwecke dienstbar zu machen. Das Vorgehen des Magistrats wird zweifellos die volle Anerkennung der Bevölkerung finden. *

* **Gefundene Gegenstände.** Abgeholt werden können vom ersten Polizeikommissariat folgende gefundene Sachen: ein grüner Damenmantel und ein weißes Kindermützchen. *

Thorn (Toruń).

—* **Taschendiebe** arbeiten wieder auf Bahnhöfen und in den Zügen und bestehlen sogar Beamte. So wurde der Zollbeamte Kubacki im Eisenbahnzuge auf der Strecke nach Inowrocław bestohlen. Einem Kłosowski-Schönsee wurde in einer hiesigen Restauration die Brieftasche abgeknöpft. **

—dt **Von der Weichsel.** Die durch das viele Regenwasser verursachte Hochwasserwelle ist bei einem Höchststande von + 2,29 Meter bereits vorübergegangen; der Wasserspiegel ist schon wieder im Fallen begriffen. Am Ladeufer liegen mehrere Lastkähne, welche Mehl und Getreide laden werden. Personendampfer „Tryton" ladet größere Mengen Mehl nach Danzig, da der Personenverkehr stromab sehr gering ist. **

—* **Auf einer Imkerversammlung** wurde festgestellt, daß die Bienenvölker in diesem Jahre, statt sich vermehrt zu haben, teilweise ausgestorben sind. Infolge der Nässe und Kälte im Mai fielen junge Völker der sog. Maikrankheit zum Opfer. Der diesjährige Honigpreis wird etwas höher sein, als der für beste Tafelbutter. Dieses wird von vielen Fälschern ausgenutzt, welche zu billigen Preisen gefälschten Honig auf den Markt bringen. Vor solchen Betrügern sei gewarnt. **

—dt **Straßenregulierung.** Endlich geht man daran, die begonnene Regulierung der Culmer Chaussee zu Ende zu führen. Zu diesem Zwecke ist jetzt der Teil der Chaussee von der Janitzen- bis Goßlerstraße für jeden Wagenverkehr bis zur Herstellung des Pflasters nebst Bürgersteigen gesperrt. Nach der Stadt muß man deshalb Umwege benutzen. Der Fahrdamm wird stellenweise ca. 1 Meter abgetragen. Auch sollen die Feldsteine durch glatte Kopfsteine ersetzt werden. **

Culmsee (Chełmża).

◊ **Höchstpreise für Lebensmittel.** Auf Grund der Verordnung vom 31. August 1926 hat die von der Stadtverordnetenversammlung gewählte Teuerungskommission für den Stadtbezirk Höchstpreise für Backwaren und Fleisch festgesetzt, die durch Aushang im Rathauskasten bekanntgemacht sind. Es kosten: eine Semmel aus Weizenmehl 0,06, ein Kilo Brot aus 65prozentigem Roggenmehl 0,72. Die Kilopreise für Fleisch- und Wurstwaren sind folgende: frisches Rindfleisch mit Knochen 2,40—2,60, ohne Knochen 2,90, Kalbfleisch 2,00—2,40, Hammelfleisch 2,40, Schweinefleisch 3,20, frischer Speck 3,80, geräucherter Speck 4,40, Rindertalg 3,20, Liesen 4,00, Leberwurst 1,80, Knoblauchwurst 3,40, Fleischwurst 2,40, Schmalz 5,60, geräucherter Schinken 5,60. Übertretungen werden mit 14 Tagen Arrest oder bis 10 000 zł Strafe bedroht. +

◊ **Auf dem Wochenmarkt** am Freitag war keine merkliche Änderung in den Preisen zu erkennen. Butter kostete 2,60 bis 2,90, die Mandel Eier 2,20. Die Preise für Kartoffeln zogen, da das Angebot die Nachfrage nicht ganz deckte, etwas an; man zahlte bis 6,80 pro Zentner. Auch Fische gab es nicht in genügender Menge. Aale kosteten 2,30—2,50, Hechte 1,80, kleine Bratfische 0,40—0,60. Gurken zu 0,30—0,60 die Mandel waren genügend da, ebenfalls Gemüse. Der Preis für Tomaten, deren Konsum im Steigen begriffen ist, fiel auf 1,20 für das Pfund. Der Marktbetrieb war wieder ziemlich früh beendet. +

m **Dirschau** (Tczew), 19. August. Für die Reparaturarbeiten an der Danziger Chaussee sind in den letzten Tagen größere Mengen Kies und Pflastersteine angefahren worden. Augenblicklich ist man mit dem Zerkleinern der Steine beschäftigt. — Das Getreide ist bis auf den Hafer schon fast ganz eingeerntet. Wenn das Wetter sich in kommender Woche weiter hält, kann mit der Beendigung der Ernte in nächster Woche gerechnet werden. Es wird jetzt viel gedroschen; die Stoppelfelder werden umgepflügt. — Die hiesige Kohlenexportfirma Wisła-Bałtyk hat, da die neuen Einrichtungen den Arbeiterbedarf vermindert haben, 16 Hafenarbeiter, meistenteils Handwerker, entlassen.

ch **Konitz** (Chojnice), 18. August. Zusammenstoß. In den heutigen Mittagsstunden ereignete sich vor dem Geschäft des Kaufmanns Nath in der Schlochauerstraße ein schwerer Zusammenstoß zwischen einem Radfahrer und einem Auto. Herr Hamernik aus Abbau Zychze fuhr mit seinem Rade vom Gehöft des genannten Kaufmanns. In dem Augenblick, als er die Straße erreicht hatte, kam in entgegengesetzter Richtung ein Auto in voller Fahrt. Hamernik, der die Gefahr eines unvermeidlichen Zusammenstoßes erkannte, rettete sich im letzten Augenblicke durch einen Sprung vom Rade, während das Fahrrad vollständig zertrümmert wurde. — Fahrraddiebstahl. Dem hiesigen Bankverein wurde vor kurzem das Dienstfahrrad gestohlen, ohne daß man den Dieb ermitteln konnte. Das gestohlene Rad wurde nun bei einem Sledzia in Neukirch gefunden, welcher angab, das Rad für 40 zł von einem J. Szewz gekauft zu haben. Wer der eigentliche Dieb ist, wird die polizeiliche Untersuchung ergeben.

h **Lautenburg** (Lidzbark), 19. August. Dem Gastwirt Karpiński in Boleschin (Boleszyn) wurde vor längerer Zeit eine Kuh gestohlen. Nun ist es der Polizei gelungen, die Haut der gestohlenen Kuh, welche bereits ein Fellhändler aufgekauft hatte, zu ermitteln. Der Verdacht des Diebstahls fiel auf zwei Arbeiter, die man verhaftete.

u **Strasburg** (Brodnica), 19. August. Zusammenstoß. In der Steinstraße, auf derselben Stelle, an der vor einigen Tagen ein Kind von einem Auto überfahren wurde, stieß ein Auto mit einem Fuhrwerk zusammen; das Pferd sprang ins Auto und wurde verletzt. Die Insassen kamen mit dem Schrecken davon. — Heute fand die feierliche Einweihung der Kapelle für die Gefallenen aus dem Bolschewistenkriege im Jahre 1920 statt, welche im Stadtwalde auf dem Heldenfriedhof errichtet ist. Der Wojewode von Pommerellen war erschienen. An die Feier schloß sich die Eröffnung des Stadtparkes.

* **Tuchel** (Tuchola), 18. August. Ein tödlicher Unfall ereignete sich bei den Manövern in der Tucheler Heide. Bei einem Waldritt stürzte der Oberleutnant Jan Wojnicz, da hinter ihm im gestreckten Galopp auf dem engen Waldwege eine größere Abteilung Kavallerie kam, konnten die Pferde nicht ausweichen und gingen über den gestürzten Oberleutnant hinweg. Mit einem Schädelbruch und mehreren inneren Verletzungen wurde er ins Krankenhaus in Tuchel eingeliefert. Mit Flugzeugen aus Warschau eingetroffene Ärzte konnten keine Hilfe mehr leisten. Um 2 Uhr nachts trat der Tod ein.

◊ **Unislaw**, 19. August. Die hiesige Zuckerfabrik, die ihr 43. Geschäftsjahr beendet hat, nimmt nicht nur einen erfreulichen Aufschwung, sondern macht auch große Aufwendungen für Neueinrichtungen und bauliche Zwecke. Nachdem bereits eine neue Schnitzeltrocknungsanlage aufgeführt ist, wird jetzt ein neues Pförtnerhaus an der Wage erbaut und die Hauptwege werden neu gepflastert. Da auch die hiesige Fabrik „Unamel" verschiedene Bauten hat herstellen lassen, u. a. ein Pförtnerhaus, hat unser Ort in diesem Jahre wieder bedeutend gewonnen. +

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Nowogrodek**, 19. August. Schreckenstat eines Geisteskranken. Gestern brach in dem Dorf Nowosiołki ein Brand aus, der durch einen Irren verursacht worden war und durch den 23 Wirtschaftsgebäude vernichtet wurden. Der Brandstifter flüchtete, fiel in einen Brunnen und ertrank.

* **Petrikau** (Piotrkow), 19. August. Jugendliche Mörder. Das hiesige Landgericht verurteilte die beiden jugendlichen Burschen, den 16jährigen Leon Paberski und den 17jährigen Władysław Jurgawka, beide aus Posen, die in Czenstochau den 70jährigen Töpfermeister Alexander Strzelecki, bei dem sie Arbeit gefunden, ermordet und um 100 zł beraubt hatten, zu je sieben Jahren Gefängnis.

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Allenstein**, 19. August. Von Schwarzwild angefallen. Als ein Oberschweizer aus Brückendorf des Nachts durch den Kurkener Forst schritt, stürzte sich auf ihn ein Rudel Schwarzwild — ein Eber, eine Sau und mehrere Frischlinge. In seiner Bedrängnis erkletterte der Mann eine schwache Kiefer; da aber das Wild die Wurzeln des schwachen Baumes lockerte, sprang der behende Melker auf die nächst erreichbare Kiefer, um alsdann in seiner Todesangst die nächtliche Stille durch laute Hilferufe zu unterbrechen. Während dessen war insbesondere der wütende Eber bemüht, seinem Opfer beizukommen. Nach etwa einstündigem qualvollen Harren nahten Radler, die das Wild verscheuchten und den Melker aus seiner bedrohten Lage befreiten.

* **Lyck**, 18. August. Eine Windhose über Mylussen. Über die Ortschaft Mylussen im Kreise Lyck ging eine Windhose hinweg, die auf dem Grundstück eines dortigen Besitzers schweren Schaden anrichtete. Gegen 6 Uhr nachmittags gewahrte man dicht bei Mylussen eine trichterförmige Staubwolke, die sich mit großer Schnelligkeit auf das Grundstück des Besitzers Fritz Czub, Abbau Mylussen, bewegte. Als die Windhose dort anlangte, flogen plötzlich die Dächer sämtlicher Wirtschaftsgebäude in die Luft. Dachpfannen und Sparren wurden hunderte von Metern weit fortgetragen. Das Wohnhaus blieb unbeschädigt. Schwere Verwüstungen richtete die Windhose im Obstgarten an. Zahlreiche Obstbäume wurden entwurzelt oder umgebrochen. Eigenartig ist, daß der ganze Vorgang so wenig Lärm verursachte, daß die im Wohnhaus befindliche Ehefrau des Besitzers nichts davon merkte. Das Getreide auf dem Felde, soweit es von der Windhose erfaßt worden ist, liegt wie angewalzt. Der entstandene Schaden ist sehr hoch.

Thorn.

Culmsee (Chełmża)

Ein origineller Einfall.

Unedle Metalle sollen reglementiert werden?

Der oberschlesische Verband der Bergwerk- und Hüttenindustrie hat kürzlich der Regierung ein Projekt über die Reglementierung des Handels mit unedlen Metallen unterbreitet, das jetzt Wirtschaftsorganisationen zur Begutachtung vorgelegt wurde. Dieses Gesetz erinnert, so behauptet der **„Ilustrowany Kurjer Codzienny"**, lebhaft an das Gesetz über die tollen Hunde, das seinerzeit erlassen wurde, als Herr Chodźko Gesundheitsminister war. Dieses Gesetz machte es u. a. unter Androhung hoher Strafen einer jeden von einem tollen Hund gebissenen Person zur Pflicht, den Hund auf der Stelle zu töten, den Kopf vom Rumpfe zu trennen, ihn einzupacken und unverzüglich auf dem Postamt an die Adresse des nächsten Kreisarztes aufzugeben. Die Zahl der tollen Hunde hat sich infolge dieser Anordnung nicht verringert, dagegen wurden viele vernünftige Leute nach dem Lesen dieses Gesetzes toll, und Herr Chodźko ging in die Demission als gesunder, oder nicht minder kranker Mann, als er es vor dem Erlaß dieses Gesetzes war.

Doch kehren wir zurück zu den unedlen Metallen. Nach dem Gesetzesprojekt sollen Bücher geführt werden, die auch die geringsten Transaktionen mit diesen Metallen genau nachweisen. Es sollen auch amtliche Personalausweise für Verkäufer eingeführt und ein Verbot des Verkaufs von erworbenen Gegenständen erlassen werden. Der Artikel 17 des Gesetzentwurfs klingt geradezu phänomenal. Er fordert eine Strafe von 10 Jahren Gefängnis für jeden, der sich eines Diebstahls an Gegenständen aus unedlem Metall zuschulden kommen läßt, die zum Handgebrauch dienen, oder an einem öffentlichen Orte aufgestellt sind, einen Teil eines Gebäudes bilden oder im Gebäude untergebracht sind usw. Unedle Metalle sind bekanntlich Eisen, Messing und ähnliches.

Wer hat, so schreibt der „Ilustrowany Kurjer" weiter, ein Interesse an einer solchen Reglementierung? Zu welchem Zweck diese drakonischen Strafen? Weshalb soll eine Person, die einen Schlüssel gestohlen hat, für 10 Jahre ins Gefängnis gesteckt werden und warum soll ein Kaufmann, der metallene Bänder verkauft, eine Legitimation besitzen, die ihn zu dieser hohen Funktion besonders ermächtigt?

Die oberschlesischen Barone haben mit dem Projekt eines solchen Gesetzes irgendeine Gemeinheit im Auge, das Ministerium aber, das dieses Projekt versendet und es in Erwägung zieht, — eine Dummheit. Wir würden uns mit diesem unedlen Gesetz über unedle Metalle, das doch niemals in Kraft treten wird, nicht länger beschäftigen, doch schon der Umstand, daß das Projekt aufgetaucht ist, ist ein äußeres Symbol einer ernsten Krankheit, die unseren Organismus umgibt. Schon seit neun Jahren dauert in Polen die Epidemie an, die man „Reglementierungsmanie" nennt. Es wird alles reglementiert, was den interessierten Faktoren in die Hände fällt. Dieser „Verfolgungsmanie" entspringen oft wilde Einfälle, und jeder, der auf irgendeine Weise leicht etwas verdienen will, wendet sich an die Regierung mit Reglementierungsgedanken.

Briefkasten der Redaktion.

W. D. 19. Der Vater ist verpflichtet, Ihnen bei Ihrer Verheiratung eine angemessene Aussteuer zu gewähren, wenn Sie selbst zur Beschaffung der Aussteuer kein ausreichendes Vermögen besitzen. Angemessen ist in Ihrem Falle eine Aussteuer, wie sie etwa Ihre Schwester erhalten hat. Ihr Anspruch auf die Aussteuer verjährt in einem Jahr nach der Eingehung der Ehe. — Wenn Ihre Eltern in Gütergemeinschaft lebten, muß doch nach dem Tode der Mutter eine Auseinandersetzung zwischen dem Vater und den Kindern stattgefunden haben. Wir vermuten, daß die 9000 Goldmark das Ergebnis dieser Auseinandersetzung sind und Sie ein Drittel dieser Summe zu beanspruchen haben. Wann Sie die Auszahlung Ihres Anteils verlangen können, hängt von den Bedingungen ab, die bei der Eintragung der Summe vereinbart worden sind. Ist eine besondere Vereinbarung über den Termin der Auszahlung des Geldes nicht getroffen, so haben Sie sicherlich aus Anlaß Ihrer Verheiratung das Recht, das Geld zu kündigen. Aber ohne Kündigung geht es nicht. Die Aufwertung kann bis 100 Prozent betragen, ein bestimmter Satz ist im Gesetz nicht vorgeschrieben. Die Zinsenfrage hängt auch von den vorherigen Vereinbarungen ab. Die bisher von Ihnen innegehabten Räume darf der Vater Ihnen nicht willkürlich sperren, denn Sie hatten sie doch inne auf Grund eines wenn auch nur mündlichen Vertrages. Der Vater hat als Hauswirt auch dafür zu sorgen, daß diese Räume in gebrauchsfähigem Zustande verbleiben.

Oberförster i. R. in W. 1. Wir sind, nachdem Sie uns über den Sachverhalt vollständig aufgeklärt haben, der Ansicht, daß alle Aussicht vorhanden ist, daß Sie einen dieserhalb angestrengten Prozeß gewinnen. Entscheidend ist der Vertrag, in den der neue Besitzer eingetreten ist. Ob Sie freiwillig in Pension gegangen sind oder nicht ist von keiner Bedeutung; nach dem Pensionsgesetz hat der Staatsbeamte nach Erreichung des 60. Lebensjahres auf Pensionierung Anspruch, und da auf Grund des Vertrages das Pensionsgesetz auf Sie Anwendung findet, waren Sie berechtigt, in Pension zu gehen. Ihre Angabe, daß nach 10 Dienstjahren die Pension 40 Prozent beträgt und dann mit jedem weiteren Dienstjahre um 2,4 Prozent, bis höchstens 100 Prozent steigt, ist richtig. 2 Sie können das Testament mit guter Aussicht auf Erfolg anfechten. Die Entziehung des Pflichtteils ist ungesetzlich, da weder ein gerichtliches Urteil ergangen ist noch die Voraussetzungen für die öffentliche Zustellung seit Jahresfrist gegen die Ehefrau bestanden haben. 3. Unsere Geschäftsstelle kann nichts tun, um die Störungen in der raschen Bestellung der Zeitung zu beseitigen. Beschwerden sind nur an die zuständige Postanstalt zu richten.

Wirtschaftliche Rundschau.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 20. August auf 5,9351 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 19. August. Danzig: Ueberweisung 57.53 bis 57,67, bar 57,60—57,75, Zürich: Ueberweisung 58,00, London: Ueberweisung 43,50, Newyork: Ueberweisung 11,20, Riga: Ueberweisung 53,00, Berlin: Ueberweisung Warschau 46,825 bis 47,020, Kattowitz und Posen 46,90—47,10, bar 46,80—47,20, Wien: Ueberweisung 79,05, Bukarest: Ueberweisung 18,12, Czernowitz: Ueberweisung 17,90, Prag: Ueberweisung 376.

Warschauer Börse vom 19. August. Umsätze. Verkauf—Kauf. Belgien —, Budapest —, Oslo —, Holland 358,50, 359,40 — 357,60, Kopenhagen —. London 43,48 1/2, 43,60 — 43,37, Newyork 8,93, 8,95 — 8,91, Paris 35,08 1/2, 35,17 — 35,00, Prag 26,51, 26,57 — 26,45, Riga —, Schweiz 172,48, 172,91 — 172,05, Stockholm —, Wien 126,00, 126,31 — 125,69, Italien 48,87 1/2, 49,00 — 48,75.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 19. August Geld	In Reichsmark 19. August Brief	In Reichsmark 18. August Geld	In Reichsmark 18. August Brief
—	Buenos-Aires 1 Pes.	1.791	1.795	1.794	1.798
—	Kanada . . 1 Dollar	4.196	4.204	4.196	4.204
5.85%	Japan . . . . 1 Yen.	1.987	1.991	1.988	1.992
—	Konstantin 1 trk. Pfd.	20.93	20.97	20.945	20.985
—	Kairo . . . 1 äg. Pfd.	2.103	2.107	2.098	2.102
4.5%	London 1 Pfd. Sterl.	20.406	20.446	20.417	20.457
3.5%	Newyork . . 1 Dollar	4.1975	4.2055	4.1995	4.2075
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.4965	0.4985	0.4965	0.4985
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.206	4.214	4.211	4.219
3.5%	Amsterdam . 100 Fl.	168.21	168.55	168.28	168.62
10%	Athen	4.594	5.506	5.514	5.526
5.5%	Brüssel-Ant. 100 Frc.	58.43	58.55	58.44	58.56
6%	Danzig . . 100 Guld.	81.35	81.51	81.40	81.56
6.5%	Helsingfors 100 fi. M.	10.579	10.599	10.585	10.605
7%	Italien . . . 100 Lira	22.89	22.93	22.905	22.945
7%	Jugoslavien 100 Din.	7.391	7.405	7.395	7.409
5%	Kopenhagen 100 Kr.	112.47	112.69	112.52	112.74
8%	Lissabon . 100 Elsc.	20.715	20.755	20.715	20.755
4.5%	Oslo-Christ. 100 Kr.	108.99	109.21	108.92	109.14
5%	Paris . . . . 100 Frc.	16.445	16.485	16.46	16.50
5%	Prag . . . . . 100 Kr.	12.442	12.462	12.446	12.466
3.5%	Schweiz . . 100 Frc.	80.925	81.085	80.97	81.13
10%	Sofia . . . 100 Leva	3.037	3.043	3.037	3.043
5%	Spanien . . 100 Pes.	70.97	71.11	71.00	71.14
4%	Stockholm . 100 Kr.	112.68	112.90	112.71	112.93
7%	Wien. . . . . 100 Kr.	59.14	59.26	59.145	59.265
6%	Budapest . . . Pengö	73.40	73.54	73.37	73.51
8%	Warschau . . 100 Zł.	46.825	47.025	46.85	47.05

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 19. August. In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen: London 25,08 Gd., Newyork —,— Gd., Berlin —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,53 Gd., 57,67 Br. — Noten: London —,— Gd., —,— Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., — — Br., Polen 57,60 Gd., 57,75 Br.

Züricher Börse vom 19. August. (Amtlich.) Warschau 58,00, Newyork 5,18 5/8, London 25,21 3/8, Paris 20,33 1/4, Wien 73,07 1/2, Prag 15,39, Italien 28,27 1/2, Belgien 72,19 1/2, Budapest 90,55, Helsingfors 13,09, Sofia 3,75, Holland 207,87, Oslo 134,95, Kopenhagen 138,95, Stockholm 139,20, Spanien 87,75, Buenos Aires —,—, Tokio —,—, Bukarest 3,19 1/2, Athen 6,78, Berlin 123,40, Belgrad 9,13, Konstantinopel 2,58 1/2.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,88 Zł., do. kl. Scheine 8,87 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,28 Zł., 100 franz. Franken 34,83 Zł., 100 Schweizer Franken 171,71 Zł., 100 deutsche Mark 211,58 Zł., Danziger Gulden 172,30 Zł., österr. Schilling 125,44 Zł., tschech. Krone 26,40 Złoty.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 19. August. Wertpapiere und Obligationen: 8proz. Oblig. miasta Poznania 90,50. 3 1/2- und 4proz. Posener Vorkriegspfandbriefe 49,50—49,00. 4proz. Posener Prov.-Obl. mit deutschem Stempel 94,00. 8proz. dol. listy Pozn. Ziem. Kredyt. 94,00. 6proz. listy zboż. Pozn Ziemstwa Kredyt. 22,40. 5proz. Pożyczka Prem. 60,50—60,00. — Bankaktien: Bank Zw. Sp. Zarobk. (100 Zł.) 84,00. — Industrieaktien: Arkona (1000 M.) 3,00. C. Hartwig (50 Zł.) 48,00. Dr Roman May (1000 M.) 94,00 Pozn. Sp. Drzewna (1000 M.) 1,05. Unja (12 Zł.) 23,00. Wytworn. Chemiczna (1000 M.) 1,05. Tendenz: behauptet.

Produktenmarkt.

Getreidenotierungen der Bromberger Industrie- und Handelskammer vom 19. August. (Großhandelspreise für 100 Kilogramm.) Weizen 45,00—47,00 Złoty, Roggen 36,00—37,50 Złoty, Wintergerste 34,00—36,00 Złoty, Braugerste 37,00—39,00 Zł., Felderbsen — bis — Złoty, Viktoriaerbsen — Złoty, Hafer neuer 33,00—34,50 Złoty, Fabrikkartoffeln —,— Złoty, Speisekartoffeln —,— Zł., Kartoffelflocken —,—, Weizenmehl 70% — Zł., do. 65% —,— Złoty, Roggenmehl 70% — Złoty, Weizenkleie 25,50 Zł., Roggenkleie 25,50—25,50 Zł. — Tendenz: —,—. Franko Wagggon der Aufgabestation.

Bromberger Sämereipreise. Bromberg, 20. August. Firma St. Szukalski zahlte in den letzten Tagen für 100 Kilogr.: Rotklee —, Weißklee letzte Ernte 300—325, Schwedenklee letzte Ernte 300—320, Gelbklee —, do. in Kappen —, Inkarnatklee letzte Ernte 180 bis 200, Wundklee — bis —, Timothee —, Raygras —, Winterwicken 120—140, Sommerwicken 35—37, Peluschken 33—35, Serradella 20—22, Viktoriaerbsen 70—80, Felderbsen 46—48, grüne Erbsen 56—60, Senf 60—65, Rübsen letzte Ernte 60—62, Raps letzte Ernte 54—60, Lupinen gelbe 22—24, do. blaue 20—22, Leinsamen letzte Ernte 60—70, Hanf 70—76, Mohn, weißer 140—160, do. blauer 130—150, Hirse 30—32, Buchweizen —,— Złoty.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 19. August. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Złoty:

Weizen (neuer)	47.00—48.00	Hafer (neuer)	33.00—34.50
Roggen (neuer)	37.00—38.00	Weizenkleie	25.00—26.00
Roggenmehl (65%)	59.00—60.50	Roggenkleie	25.00—26.00
Roggenmehl (70%)	57.50—59.00	Blaue Lupinen	—.—
Weizenmehl (65%)	74.00—76.00	Gelbe Lupinen	—.—
Braugerste	36.00—38.00	Rübsen	54.00—56.00
Marktgerste	32.00—34.00	Tendenz: Ruhig.	

Berliner Produktenbericht vom 19. August. Getreide und Oelsaat für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark. Weizen märk. —,—, September 276,50—277, Oktober 275, Dezember 275. Roggen märk. 222—226, Septbr. 236,50—235,75, Oktbr. 235,50 bis 235, Dez. 235—234,25. Gerste: Sommergerste 220—265, Wintergerste 202—208. Hafer: märk. —,—, September 210, Dezbr. —,—. Mais 192—194. Weizenmehl 35,25—37. Roggenmehl 31,10—32,85. Weizenkleie 15,25—15,50. Roggenkleie 15,00. Raps 280—285. Viktoriaerbsen 40—48, kleine Speiseerbsen 24—27, Futtererbsen 21—22. Peluschken 21,00—22,00. Ackerbohnen 22—23. Wicken 22,00 24,00. Lupinen blau 14,75—15,75, do. gelb —,— bis —,—. Rapskuchen 15,00—15,20, Leinkuchen 21,10 bis 21,30. Trockenschnitzel 13,00—13,35. Soyaschrot 19,90—20,40. Kartoffelflocken 22—22,50. Tendenz für Weizen fester, Roggen befestigt, Gerste ruhig, Hafer fest, Mais ruhig, Weizenmehl fest, Roggenmehl etwas fester, Weizenkleie u. Roggenkleie fest.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 19. August. Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Hüttenrohzink (fr. Verkehr) — bis —, Remalted Plattenzink 50,25—51,50, Original-Alumin. (98—99%) in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 210, do. in Walz- oder Drahtb. (99%) 214, Hüttenzinn (mindestens 99%) —,—, Reinnickel (98—99%) 340—350, Antimon (Regulus) 90—95. Silber i. Bar. für 1 Kilogr. 900 fein 75,25—76,25.

Graudenz.

Schwetz.

Deutsche Rundschau. Nr. 189.

Bromberg, Sonntag den 21. August 1927.

Die Reglementierung der Einfuhr.

Die am 21. April 1927 unter dem Vorsitz des Handelsministers stattgefundene Konferenz bezüglich der Reglementierung des Imports gab ein reiches Material, das von der Zentraleinfuhrkommission in Form einer Broschüre veröffentlicht wurde. Da diese Broschüre klaren Aufschluß über die Maßnahmen der Regierung das Reglementationsverfahren, sowie seine Wirkungen auf die Einfuhr gibt, entnehmen wir ihr folgende kurze Darstellung:

Schon zu Beginn des Staatsaufbaues, nämlich am 7. Februar 1919, wurde die Wirtschaft durch ein Dekret, das die Ein- und Ausfuhr von der Entscheidung einer besonderen Kommission abhängig machte, gebunden.

Das Gesetz vom 15. Juli 1920 über den Warenverkehr mit dem Ausland teilte diesen in drei Kategorien, und zwar: 1. Waren, die keiner Erlaubnis bedürfen, 2. Waren, deren Ein- bzw. Ausfuhr verboten ist, 3. Waren, deren Ein- bzw. Ausfuhr auf Grund einer besonderen Erlaubnis zulässig ist.

Die Erlaubnis erteilte das Hauptamt für Ein- und Ausfuhr. Nach Einführung des Gesetzes über die Regelung der Zollverhältnisse wurde mit dem 1. Oktober 1924 das Reglementationssystem abgebaut, und das Einfuhrverbot betraf lediglich Luxusartikel, die etwa nur 2 Prozent der allgemeinen Einfuhr ausmachten.

Der Ausbruch des Zollkriegs mit Deutschland führte von dem liberalen Wege ab und veranlaßte die Verordnung vom 17. Januar 1925 („Dziennik Ustaw" Nr. 61), wodurch eine Reihe von Waren aus Deutschland zur Einfuhr verboten wurde. Als Antwort auf die Gegenmaßregel Deutschlands wurde eine neue Verbotsliste im Staatsanzeiger Nr. 69 veröffentlicht, vorläufig mit Wirkung nur auf drei Monate. Infolge Sturzes des Złotys und Verschlechterung der Handelsbilanz (im Juli 1925 94 000 000 Złoty minus) wurde die Geltung des Einfuhrverbots aus Deutschland auf andere Länder ausgedehnt („Dzien. Ust" 80).

Da seinerzeit mit einer baldigen Beendigung des Zollkriegs mit Deutschland gerechnet wurde, veröffentlichte die Regierung am 23. September 1925 eine vierte Liste der verbotenen Waren, die nach Abschluß des Vertrages mit Deutschland die antideutschen Listen 2 und 3 ersetzen sollte. Sie umfaßt hauptsächlich Luxusartikel und war als normales Instrument der Einfuhrpolitik gedacht. Faktisch führte dies infolge Verlängerung des Zollkriegs und damit der Wirksamkeit der Listen 2 und 3 zum Verbot von 89 Positionen auf 217 des vorläufigen Zolltarifs, d. i. etwa 30 Prozent ad valorem der polnischen Einfuhr, worunter sich auch Artikel des täglichen Bedarfs und solche, die von der Produktion unbedingt benötigt werden, befinden.

Um bureaukratischen Methoden aus dem Wege zu gehen, berief man eine autonome, aus Wirtschaftlern zusammengesetzte Zentraleinfuhrkommission, die die von der Regierung global festgesetzten Kontingente zu verteilen hatte und anfänglich auch starken Einfluß auf die Gestaltung der Kontingente übte.

Das Bild änderte sich, als die Tschechoslowakei, Österreich, Italien und später andere Staaten auf Grund von Sonderverträgen von der Regierung bestimmte Kontingente erlangten und sich auch teilweise die Verteilung vorbehielten. Bewußt konnte die Einfuhrsumme im Jahre 1925 ungefähr im Rahmen des Vorjahrs gehalten werden, später wurde indes die Regierung in der Disposition über die Kontingente durch die Sonderkontingente beengt.

Die Prozedur der Reglementation ist gegenwärtig sehr unterschiedlich und daher verwickelt. Die Regelung der Einfuhr aus Deutschland untersteht der ausschließlichen Verfügung des Ministeriums für Gewerbe und Handel, ebenso wie die der Waren auf Liste 1.

Anträge sind daher unmittelbar an das Ministerium zu senden. Berücksichtigt werden sie in Ausnahmefällen, d. i. nur dann, wenn die Waren für Investitionsbedarf bestimmt sind und weder im Inlande noch im übrigen Auslande gedeckt werden können. Auf diese Momente ist in den Anträgen hinzuweisen.

Sendungen von Musterproben, die nicht für den Bedarf selber bestimmt sind, bedürfen keiner Erlaubnis, ebenfalls die aus Deutschland kommenden nicht.

Privatsendungen, die nicht 5 Kg. wiegen und deren Wert von der Zollbehörde auf nicht mehr als 250 Zł. taxiert wird, erhalten die Erlaubnis nach Eingang des mit 3 Zł verstempelten Antrags und Entrichtung einer Manipulationsgebühr von 1 Zł. Postsendungen aus Deutschland (mit Ausnahme von Musterproben), denen die Erlaubnis nicht beigefügt ist, werden ohne Benachrichtigung des Empfängers vom Postzollamt zurückgesandt.

Anträge auf Einfuhrerlaubnis für die meisten Artikel, die weder aus Deutschland noch Österreich stammen, sowie für die, deren Kompetenz dem Ministerium untersteht (Liste 1), sind an die Wirtschaftsorganisationen (Handelskammern) zu richten, die der Zentraleinfuhrkommission angehören. Die Anträge sind in bestimmten, von Zeit zu Zeit bekanntgegebenen Terminen, für gewöhnlich auf ein Vierteljahr im Voraus, einzureichen. Berücksichtigt werden nur Brancheimporteure, die ein entsprechendes Gewerbepatent besitzen. Direkte Anträge von Auslandslieferanten können auf keine Berücksichtigung rechnen.

Einige Artikel, wie Koks, Schellack usw., stehen nur formell auf der Verbotsliste, werden jedoch ohne Einschränkung nach Polen hereingelassen.

Einen starken Einfluß auf die Verringerung der polnischen Einfuhr hatten die Schwierigkeiten in der Anpassung an die Formalitäten der Reglementierung und allgemeine wirtschaftliche Momente, wie der Sturz des Złotykurses und im Zusammenhang damit die Minderung der Kaufkraft der Bevölkerung. Das Anwachsen der Einfuhr seit August 1926 dagegen erklärt sich zum großen Teil (neben der außerordentlich starken Getreideeinfuhr seit Januar bis Juni d. J.) durch Stärkung der Kaufkraft nach dem englischen Kohlenstreik Die Einfuhr stellt sich im 1. Halbjahr nach Angaben des Handelsministeriums in Prozenten wie folgt dar: Liste Nr. 1: 0,63 Prozent, Nr. 2 und 3: 25,82 Prozent, Nr. 4: 6 Prozent, zusammen 32,45 Prozent reglementierte Waren, während ohne Erlaubnis 67,55 Prozent importiert wurden. Von den reglementierten Waren fielen 44 Teile auf autonomische Kontingente, 56 auf Vertragskontingente, während im 2. Halbjahr sich die Zahl 56 auf 70 erhöhte.

Im 2. Halbjahr wurden Kontingente im Werte von 158 084 000 Złoty angemeldet, ausgenutzt dagegen 123 566 000 Złoty. Überschritten wurden die Kontingente von Reis, Dörrobst, Pflaumen und Nüssen aus Rumänien, für Schreibmaschinen und Fahrräder, Linoleum, Seide u. a., was davon zeugt, daß die ausgesetzten Kontingente nicht genügend hoch waren. Wie indeß die obigen Ziffern für das 2. Halbjahr erweisen, übersteigen die Meldungen den tatsächlichen Bedarf etwa um ein Viertel. Das Leben selber also schränkte die Kontingente ein und schuf eine Verringerung der Einfuhr, während die Reglementation als solche wenig positiven Einfluß ausgeübt hat. Gefährlich ist namentlich das Anwachsen der Vertragskontingente, der sich einschleichende Handel mit Einfuhrerlaubnisscheinen und die Wahrscheinlichkeit, daß die bevorstehende weitere Kräftigung der Konsumkraft den Import stärken wird, was namentlich in Hinsicht auf die Auslandsanleihe wichtig ist. Beim freien Handel wäre fraglos eine rationellere Verteilung des Imports zu gewärtigen.

Die Manipulationsgebühren für Erlangung von Einfuhrerlaubnissen betragen im allgemeinen 0,4 Prozent vom Wert, von einer Reihe von Waren jedoch nur 0,2 Prozent, unter anderem von den meisten Kolonialwaren.

In abschließender Würdigung kommt man zu dem Schluß, daß die Wirkungen der Reglementationspolitik ungünstig sind. Auf die Dauer ist eine derartige, auf den Schutz der Zahlungsbilanz berechnete Politik unhaltbar, da sie das System der Handelsverträge und der regelmäßigen Handelsbeziehungen mit anderen Ländern in Frage stellt. Waldy.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 20. August.

Heidenmissionsfest in Grünkirch.

Am vergangenen Montag fand in Grünkirch, Kreis Inowrocław, das diesjährige Heidenmissionsfest statt. Das Fest, das ursprünglich auf dem Platz vor der Kirche stattfinden sollte, mußte wegen der Ungunst des Wetters in dieser vor sich gehen. Der Gottesdienst begann mit einigen Liedern, die von der Orgel und einer aus sechs Bläsern bestehenden Kapelle begleitet wurden. Zur Verschönerung der Feier trug wesentlich Fräulein Wisniewski-Bromberg bei durch Vortrag von vier geistlichen Liedern. Sehr gut gelungen war auch der vierstimmige Chor des Kirchenchors „Eine Herde und ein Hirt." Den Hauptinhalt und die Höhepunkte des Gottesdienstes bildeten die beiden erhebenden, sehr interessanten Berichte des ehemaligen indischen Missionars Pfarrer Lange aus Altkirch, Kreis Schrimm, der dreizehn Jahre lang in Indien im Dienste der Heidenmission stand und aus seiner Erfahrung unter Zugrundelegung des Textes „Johannes 8, 12" der Gemeinde sehr viel Neues und Wertvolles bieten konnte.

Als nach etwa zwei Stunden die Feier in der Kirche zu Ende war, war das Wetter wieder schön, so daß nun bei Kaffee und Kuchen und Musik bis zum Dunkelwerden vor der Kirche im Park die Fortsetzung des Festes stattfand. Die für die Heidenmission durch dieses Fest aus Kollekte, Missionsschriftenverkauf und Verkauf des von den Gemeinden freundlichst gespendeten Kuchens gewonnene Summe ist für hiesige Verhältnisse recht erheblich gewesen. Dieses Missionsfest wird allen Teilnehmern gewiß lange in bester Erinnerung bleiben. St.

Der Vogel Wupp ist fort!

Man wagt es eigentlich noch nicht recht auszusprechen, aber — die Luft hat bereits einen ganz kleinen herbstlichen Beigeschmack bekommen. Es ist kühler als bisher. Zwar hatte dieses Jahr ganz bedeutende Temperaturunterschiede aufzuweisen und man brauchte nicht gleich zu fürchten, daß es nun schon mit dem Sommer vorbei ist, wenn nicht auch andere Anzeichen dafür sprechen würden, daß ganz, ganz langsam zwar noch, aber dennoch schon der Herbst sich fühlbar macht.

Die Zugvögel sammeln sich bereits. Stare sieht man in Scharen. Und dem Vogelfreund geht es in diesen Tagen wie Hermann Löns: Irgend etwas fehlt bereits und nach kurzer Überlegung weiß man, daß ein Vogel schon abgereist ist — wupp via Spanien nach Afrika. Es ist der Mauersegler, auch Turmschwalbe genannt, den der Heidedichter den „Vogel Wupp" nannte, weil er ganz plötzlich, ehe noch andere Zugvögel bei uns eintreffen, auftaucht, dann hastig und mit Geschrei durch die Straßen fegt, seine Kinder in die Welt setzt, die ebenso lärmen und schnell fliegen wie er, dann — wupp, wupp geht er mit der ganzen Familie nach dem Süden, immer schnell, als wenn seine Anwesenheit an den Pyramiden telegraphisch erwünscht worden sei. Er ist der Jobbler unter den Vögeln, frech, laut und struppig.

Nun ist sein Fortzug zu verzeichnen als erstes Zeichen eines nahenden Herbstes. Aber im nächsten Frühjahr macht er den Schrecken wieder gut, den er uns jetzt einjagt: Wenn wir uns noch mitten im Winter meinen, wird er uns durch seine übereilte Ankunft Frühling und Sommer künden.

§ **Opfer der Elemente.** Die Zahl der beim Baden in diesem Jahre Ertrunkenen ist auch in der Wojewodschaft Posen ganz ungewöhnlich groß. Sie beträgt bisher 95 aller Lebensalter. Davon entfallen 38 allein auf die Stadt Posen; die Ursache des Ertrinkens ist in den meisten Fällen Herzschlag, und in vereinzelten Fällen Wadenkrampf. Auch die Gewitter treten in diesem Sommer ungewöhnlich zahlreich und mit großer Heftigkeit auf. In der Wojewodschaft Posen wurden 42 Personen vom Blitz getötet und eine große Zahl von Gebäuden eingeäschert. Zehn Jugendliche fanden ihren Tod durch Blitzschlag dadurch, daß sie unter hohen Bäumen Schutz suchten.

ln. **Ein Prozeß wegen Kindesmordes** gelangte am Freitag vor der zweiten Ferienstrafkammer des Bezirksgerichts zur Verhandlung. Angeklagt war die Arbeiterin Bronisława Tutlewska aus Palsch, Kreis Bromberg. Sie ist beschuldigt, am 5. Mai d. J. ihr eigenes Kind ermordet zu haben. Nach der Darstellung der Angeklagten wickelte sie das Kind in ein Tuch und legte es in einen Holzstall. Später vergrub sie die Leiche an einem Wege, wo sie nach Aufdeckung der Tat von Polizeibeamten ausgegraben wurde. Wesentlich anders lautet aber das vom Kreisarzt Dr. Zientak abgegebene Gutachten: Die Todesursache war eine Gehirnblutung, entstanden durch einen heftigen Schlag mit einem harten Gegenstand. Das Kind war gut entwickelt und lebte bei der Geburt, die Angeklagte verübte demnach bei vollem Bewußtsein die Tat. Der Staatsanwalt bezeichnete die Untat der Angeklagten als überaus roh und bemerkte, daß derartige Roheiten entsprechend geahndet werden müßten. Zum Schluß beantragte der Staatsanwalt eine Strafe von acht Jahren Zuchthaus. Das Gericht verurteilte die T. wegen Verbrechens gegen § 217 des Strafgesetzbuches zu drei Jahren Zuchthaus.

ln. **Wegen Hehlerei** hatte sich die verehelichte Marianne Balcerzak aus Exin zu verantworten. Sie ist beschuldigt, von einem Diebe eine Anzahl Felle in Verwahrung genommen und weiterverkauft zu haben. Der Staatsanwalt beantragte zwei Monate Gefängnis, das Urteil lautete auf eine Woche Gefängnis. — Der Maurer Adalbert Olszewski aus Schubin ist wegen wissentlichen Meineides angeklagt. In einer Zivilprozeßsache vor dem Kreisgericht in Schubin soll der Angeklagte unwahre Angaben mit seinem Eide bekräftigt haben. Im gestrigen Termin hält O. die gemachten Angaben aufrecht. Der Staatsanwalt hält das Verbrechen eines wissentlichen Meineides für vorliegend und beantragte eine Zuchthausstrafe von drei Jahren. Der Verteidiger bemühte sich, das Gericht von den widersprechenden Zeugenaussagen zu überzeugen und beantragte Freisprechung. Diesen Ausführungen schloß sich das Gericht an und fällte ein freisprechendes Urteil. — In nichtöffentlicher Sitzung hatte sich der siebzehnjährige Josef Czyżykowski aus Bruchnowo, Kreis Wirsitz, zu verantworten. Er ist eines Vergehens gegen § 175 Str.-G.-B. beschuldigt. Das Urteil lautete auf Freisprechung.

* * *

* **Argenau** (Gniewkowo), 18. August. Der Blitzschlug in eine mit Viktoriaerbsen diesjähriger Ernte gefüllte Scheune des Gutes Markowo, Eigentümer Botschafter v. Chłapowski in Paris. Zehn Minuten darauf bildete die ganze aus Holz erbaute Scheune ein Flammenmeer, von dem die umliegenden Scheunen und Gebäude bedroht wurden. Zur Löschaktion waren sämtliche Feuerwehren der Umgebung erschienen. Nach mehrstündiger Löscharbeit gelang es, das Feuer zu lokalisieren. Der Schaden wird auf etwa eine Viertelmillion Złoty geschätzt. Zum Glück herrschte während des Brandes kein großer Wind; nur litten die Löscharbeiten, wie fast immer auf dem Lande, unter Wassermangel.

* **Birnbaum** (Międzychód), 18. August. Das Fest der Goldenen Hochzeit begingen am Mittwoch der Landwirt Eduard Mönke und Frau Auguste, geb. Lange, in Radusch. Jubelbraut wie -Bräutigam befinden sich im 74. Lebensjahre und erfreuen sich bester Gesundheit und Rüstigkeit.

fs. **Kirchplatz Borui** (Borujkościelny), Kreis Wollstein, 17. August. Der hiesige deutsche Gesangverein feierte am vergangenen Sonntag sein 35jähriges Stiftungsfest. Um 3 Uhr eröffnete im Garten des Schützenhauses die Jungmännerkapelle von hier durch einen Marsch die festliche Veranstaltung. Den Festprolog sprach Fräulein Welke. Darauf begrüßte der Vorsitzende, Kaufmann Kutzner, die den Festplatz füllenden Gäste auf das Herzlichste und gab einen kurzen Überblick über die Geschichte des Jubelvereins. Gegründet im Jahre 1892 von Herrn Burisch und seit 1900 durch Lehrer und Kantor Remus als Dirigent zu hoher Blüte gelangt, wirkte er während des Weltkrieges unter der Leitung der Herren Kern und Kuhnert. Seit der politischen Umwälzung natürlich trat ein Rückgang ein, bis Lehrer Aßmann den Verein zum heutigen Jubelfeste emporführte. Nach der Konzert-Ouvertüre von Brussig betrat der Dirigent das Podium und feierte in begeisterten Worten die Herrlichkeit des deutschen Liedes. Nun folgten die Gesangsaufführungen, wie sie das reichhaltige Programm vorgesehen hatte. Alle Vereine gaben ihr Bestes und so viele der deutschen Lieder zeugten von der Pflege deutschen Gesanges auch im Rahmen kleiner Vereine aus stiller Stätte. Besonders wirkungsvoll waren die Gesänge des Wollsteiner Vereins „Concordia", unter seinem langjährigen Dirigenten Paul Kötzsche, der mit 28 Mitgliedern vertreten war. In reicher Abwechslung vergingder Nachmittag. Den Schluß bildete vor dem Abend ein schöner Reigen, welcher von 16 Kirchplatzer Damen aufgeführt wurde und dem brausender Beifall folgte. Der Abend brachte dann ein vollbesetztes Haus in dem provisorischen Schützenhaussaale, wo bis zum Morgengrauen das Tanzbein geschwungen wurde, während die Gäste per Auto und Wagen den gastlichen Ort verließen.

ak. **Nakel** (Nakło), 19. August. Die neuen Kirchenglocken für die evangelische Kirche sind gestern angekommen und wurden von der Bahn sofort nach der Kirche geschafft, wo die notwendigen Vorbereitungen zum Heraufschaffen auf den Turm schon getroffen waren. Man mußte hierzu die Scheidewand zwischen zwei Kirchturmfenstern herausnehmen, um die Öffnung zu vergrößern. Mittels Flaschenzuges wurden die beiden Glocken in den Glockenstuhl gebracht. Die Arbeit ging glatt von statten. — Nun hat die Gemeinde einen Ersatz für die im Kriege auf dem Altar des Vaterlandes geopferten Glocken. Die vereinsamt zurückgebliebene Glocke hat zwei Schwestern erhalten. Die feierliche Einweihung der Glocken findet im November statt; denn in dieser Zeit jährt sich der 40. Jahrestag des Baues unserer Kirche.

♁ **Posen** (Poznań), 18. August. Vier Personen an Pilzvergiftung gestorben. Am 10. d. M. sammelte der pensionierte Feldwebel Stanisław Sobkowiak, wohnhaft Festungswall 6, in Winiary Pilze, die dann am Abend von der Familie gegessen wurden. Nach 12 Stunden machten sich bei der Familie, d. h. den Eltern und den Söhnen Mieczysław, 16 Jahre alte, Tadeusz, 20 Jahre alt, und der Tochter Leokadja, 23 Jahre alt, Schmerzen bemerkbar. Der herbeigerufene Arzt konnte die Diagnose nicht feststellen und verschrieb Abführmittel, ohne die Beförderung ins Krankenhaus anzuordnen. Erst als es ganz schlimm wurde, schaffte man die Familie ins Diakonissenhaus. Dort wurden sofort die Magen ausgepumpt, jedoch war es schon zu spät. Der Vater, die Mutter und die beiden Söhne starben. Die Tochter allein blieb am Leben. Alle vier Opfer wurden gestern unter großer Beteiligung beerdigt. — Der Mann, der auf dem 6. Perron des Hauptbahnhofes Selbstmord verübte, wurde als Józef Luboński, 36 Jahre alt und von Beruf Schneider, identifiziert. — Erhängt hat sich an einem Baum im evang. Friedhof in der Pappelallee der 66jährige Wilhelm Dienegott aus Wollstein. Die Ursache der Tat ist unbekannt. — Der Bau einer Ausstellungshalle wird in Kürze auf dem Messegelände längs der Bäckerstraße begonnen werden. — Am hellen Tage überfallen wurde im Schillerpark der Landwirt Lenz aus dem Kreise Schubin. Die Banditen, ein Kasimir Puckiewicz und ein Peter Jawoński, konnten gefaßt werden. — Ertrunken ist in der Warthe der 24jährige Bureaubeamte Josef Jasey aus Posen. Seine Leiche ist noch nicht geborgen.

fs. **Wollstein** (Wolsztyn), 18. August. Ein schwerer Unglücksfall trug sich gestern bei dem Landwirt Gottfried Nitschke in Tloker Hauland zu. Das 14jährige Mädchen Else Matysiak, Tochter des Häuslers M. aus demselben Orte, welches sich dort im Dienst befand, kam beim Dreschen der Göpelwelle zu nahe, welche die Kleider erfaßte und es wiederholt herumschleuderte, so daß es schwere Kopfverletzungen davontrug. Im bedenklichen Zustande wurde die Verunglückte besinnungslos dem hiesigen Kreiskrankenhause zugeführt. — Eine seltene Naturerscheinung ist im Garten des Gutsbesitzers Otto Bloens in Żodyn Nowe zu sehen. Dort blüht zurzeit ein Apfelbaum, der gleichzeitig mit Früchten vollbehangen ist.

*

Freie Stadt Danzig.

* **Danzig**, 19. August. Selbstmordversuch. Ein junger Mann hatte sich Mittwoch abend an der Kuhbrücke in selbstmörderischer Absicht in die Mottlau gestürzt. Er wurde aber mit einem Bootshaken bewußtlos an Land gezogen. Als er wieder zu sich kam, verlangte er eine Prise Kokain. Man sorgte für seine Überführung ins Städtische Krankenhaus. — Eisenbahnunfall bei Langfuhr. In der Nacht zum Donnerstag wurde der Triebwagen, der um 3.15 Uhr Danzig in der Richtung nach Zoppot verlassen hatte, in der Nähe der Staatlichen Frauenklinik bei Langfuhr von einem auf dem Nebengleis fahrenden Güterzug zum Stehen gebracht und beschädigt. Der Unfall ist darauf zurückzuführen, daß ein Stück der Ladung auf dem Güterzug sich während der Fahrt gelöst hatte und gegen die Wand des Triebwagens schlug, wobei mehrere Fenster des Wagens zertrümmert wurden. Glücklicherweise ist durch den Unfall niemand verletzt worden.

Auktion



von

ca. 150

Zucht- u. Gebrauchspferden

(Hengste, Stuten, Wallache)
im Alter von 1—12 Jahren
10594 durch die

Danziger Stutbuch - Gesellschaft

im Zusammenhang mit der Ostpr. Züchtervereinigung zur Förderung der Warmblutzucht und des **Pferdezuchtverbandes für Starkes Warmblut**

am Mittwoch, den 31. August 1927

in Danzig - Langfuhr, Auktionshalle (Husarenkaserne).

Zeiteinteilung: 9 Uhr vorm. Vorführung der Pferde an der Hand.

Im Anschluß daran Beginn d. Versteigerg.

Reihenfolge: Pferdezuchtverband für Starkes Warmblut, Danziger Stutbuchgesellschaft für Warmblut.

Kataloge sind durch die Geschäftsstelle der Danziger Stutbuchgesellschaft in Danzig - Langfuhr, Hauptstr. 57, Tel. 41952 und den Pferdezuchtverband für Starkes Warmblut, Danzig, Sandgrube Nr. 21, Telefon 28121 zu beziehen.

Wir sind **Kassakäufer** für:
Vicia villosa (Winterwicke)
Raps, Mohn, Hülsenfrüchte, Braugerste und sonstiges Getreide aller Art.
Dagegen **liefern** wir zur Saat:
Ia Wintergerste Friedrichswerther Berg
Ia Saatroggen: Petkuser u. Orig. Preußen
Ia Winterweizen Criewener Nr. 104
Ia Stoppelrübensamen lange Bortfelder
Germisanbeize zu Orig. Preisen, ferner
alle Futter- und Düngemittel
zu günstigen Zahlungsbedingungen.
Agrar-Handelsgesellschaft m. b. H.
Danzig, Münchengasse 1. 10612

Kleinmotore

für Petroleum u. Benzin, 1½, 3, 4½ bis 6pferdig

für Landwirtschaft und Gewerbe.

Geringste Anschaffungs- u. Betriebskosten.

Hodam & Ressler

Maschinenfabrik

Danzig — Gegr. 1885 — **Graudenz**
10636 Telefon Nr. 235 28/29.

Drahtseile, Hanfseile, Drahtgeflechte 10121



(speziell Dampfpflugseile) empfiehlt
Fa. A. Zwierzchowski i Ska,
Poznań, Podgórna 10a.
Kaufen Hanf- u. Flachs-Stroh in Wagenladungen.

Felgen und Speichen

(Buche) (Eiche und Esche)
ebenso Bügelfelgen für Kutschwagen aller Stärken **erstklassige, trockene** Ware liefert 10483

S. Tiefenbrunn, Kępno

Telephon 63. Telephon 63.

S. Szulc

Bydgoszcz
ul. Dworcowa Nr. 63
Telefon 840 u. 1901.

Spezialhaus für **Tischlerei- u. Sargbedarfsartikel.**

Fabriklager in Stühlen.
Spezialität: 9398
Möbelbeschläge, Sargbeschläge, Baubeschläge, Leim, Schellack, Beize, Matratzen, Marmor usw

---

Prima oberschlesische

Steinkohle

und

Hüttenkoks

Brennholz

und beste
Buchenholzkohle
liefert
Andrzej Burzynski
ul. Sienkiewicza 47
Telefon 206 9624

Erdbeerpflanzen

in best. Sorten u. starker Ware, pro 100 zł. 6.00

Monatserdbeeren
pro 100 zł. 8.00 5503
ca 20 Ctr. **Estragon**
empfiehlt
Robert Böhme
G. m. b. H.
Jagiellońska 57. Tel. 42.

Zugeschnittene Kistenteile

auch fertig genagelt, a. Wunsch gezinkt, in jd. gewünscht. Stärke u. Ausführg. liefert
A. Medzeg,
Fordon a. d. Weichsel.
Telefon 5. 9890

Kutsch-Wagen

Klappwag., Geschäfts- u. Selbstfahrer, leichte Kariols, vis-à-vis, eleg. Jagdwagen, Verdeck u. Halbverdeck liefert in bester Qualität unter günstigen Bedingungen
9891 **Wagenfabrik vorm. Sperling, Nakło. Telef. 80. Am Bahnhof. An- und Verkauf auch gebrauchter Wagen.**

Chrom- und Weißgerberei
Bydg., Okole, Jasna 17
gerbt, färbt und kauft jed. Art **Felle u. Leder** zu **Geschirren, Schuhen und Pelzen.** Tauscht rohe für fertige ein und verbessert schlecht gegerbte. 5573

Jede Art

Treibriemen

Fischnetze
Säcke :: Pläne
Polster-Materialien
Seilerwaren

Bindfaden

empfiehlt 10306
Bernhard Leiser Sohn
Toruń, Św. Ducha 16.

Saatgetreide.

Roggen:
1. Hildebr. Zeeländer 1. Abs.
2. v. Lochow's Petkuser 1. Abs. 9906

Weizen:
3. v. Stiegler's 22 . . . 1. u. 2. Abs.
4. Bieler's Edel - Epp; 1. u. 2. Abs.

abgebbar; bemusterte Offerten auf Wunsch.
Wiechmann, Dom. Radzyn, pow. Grudziądz.

Uspulun-Saatbeize

naß u. trocken, in großen und kleinen Packungen empfiehlt zu **Fabrikpreisen**
Landw. Ein- und Verkaufs-Verein
Sp. z. z o. o.
Bydgoszcz.
Telef. 100. 10648

Starke

Erdbeerpflanzen

gem. Deutsch-Everer, Gruß aus Dahlem, Teutscher Sieger, per 100 Stück = 7,00 Złoty gibt wieder ab 10105
von Conrad'sche Gärtnerei,
Fronza, p. Smętowo.

Drainröhren

1½ bis 5" gibt noch ab **Ziegelei Książki,** Pomorze. 10282

Drahtseile

für Dampfdreschsätze liefert 10602
B. Muszyński,
Seilfabrik, Lubawa.

Heirat

Welche **vermög.** Dame gründ. m. jung., vorn., strebs. Herrn gemeins. **Existenz,** oder bietet

Einheirat?

Off. u. A. 5526 a. d. G. d. Z.

Heirat!

Besitzer von 80 Mrg., evgl., Witwer, 52 Jhr. alt, sucht auf dies. Wege eine Dame von 38—50 Jahren mit entsprech. Vermögen. Gefl. Off. mit Bild, das sofort zurückgesandt wird, bitte ich unter **N. 5416** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Mittl. Beamter in Danzig, lebenslänglich angest., Witw., 38 J., kath., 2 Kind. (9—12 J.), sucht gebild., vermögd. Dame a. gut. Fam. zw.

Heirat

kenn. z. lern. Angeb. unt. **H. 5471** a. d. Gschst. d. Ztg.

Ein größ. Gutsbesitz., 33 Jahre alt, evgl., edler Charakt., gesund, sehr wirtsch., vermög., sucht eine passende **Lebensgefährtin** im Alter von 22—25 J. Hauptbed.: in der Landwirtsch. erf., tücht., m. vornehm. Gesinnung. Offert. unt. **T. 10457** a. d. Gschst. d. Ztg.

Für Damen, stattl. Erschein., mit Vermög., suche Bekanntsch. von Herren (Landwirten, Beamt., Kaufl.) zwecks

Heirat.

Offerten an 5498
„Sekret", Bydgoszcz,
Król. Jadwigi 13.

Junge gebildete

Dame

wscht. die Bekanntsch. e. aufr. Freundes **zwecks spät. Heirat.** Angebote unter **M. 5565** an die **Geschäftsst. der Dt. Rd.**

Uspulun

Uspulun-Trocken- u. Naßbeize

zum Beizen der Wintersaat vorrätig bei

Laengner & Illgner, Toruń

Telefon 111, 139. 10334

Akkumulatoren

für alle Zwecke, sowie sämtliche Einzelteile liefert prompt und billigst

Danziger Akkumulatoren-Fabrik „Dafa"
Danzig-Langfuhr, Mirchauer Weg 38-40.
● Ueber 35 jährige Erfahrungen! ● 9893

Berger

TOILETTE SEIFEN

9483



Dreiring

Eine Wohltat für die verwöhnteste Haut

Landwirtstochter

groß, vollschl., evang., Mitte 30, wirtsch. u. sol., wünscht a. diesem Wege Briefw. mit Herrn in sicherer Position zwecks **Heirat.** Nur ernstgem. Offert. unt. **P. 10447** a. die Geschäftsst. d. Zeitg.

Dame, deutschkathol., Ende 20er, angen. Ersch., m. gut. Ausst. u. größer. Barverm., wünscht die Bekanntsch. ein. besser., vermög. Herrn, Kaufm. bevorz., zwecks **Heirat.** Ernstgem. Off. m. Bild u. **L. 10601** a. d. Geschäftsst. d. Ztg. erb. Str. Diskret.

Solid. Besitzersohn

evgl., 25 J. alt, welcher in kurzer Zeit eine Gastwirtschaft in ein. größ. Ort übern., wünscht auf diesem Wege Bekanntschaft von Damen i. Alt. von 18-25 Jahr. zwecks **baldiger Heirat.** Off. m. Bild u. **L. 10439** an d. Geschst. d. Ztg. erb.

Geldmarkt

Verborge ca. 4000 zł. O. u. **W. 5590** a. G. d. Z.

An- u. Verkäufe

Suche Güter, Landwirtschaften, Mühlen sowie andere Objekte z. **Kaufabschluß**
5570 **Sokołowski,**
Plac Wolności 2.

Villa

8 Zimmer, 4 Morgen Obstgart. in Bydgoszcz Preis 30000 zł

Haus

Wohnung zu 4 Zimm. und Zubehör, Garten, Preis 32000 zł
Mehrere Geschäftsgrundstücke, rentabel, sehr billig. 5428
Makel, Bydgoszcz
Dworcowa 2. Tel. 699.

Internationale Güteragentur

sucht für 200 ernste Reflektanten **Güter, Landgrundstücke** sow. **Mühlen** jeder Größe. Offerten mit genauer Beschreibung bitte zu richten
„Polonia", Bydgoszcz
Dworcowa 17. Tel. 698.
Volle Diskretion zugesichert. 10518

Pr. - Grundstück

135 Morgen Kujaw. Rübenbod., mit kompl. tot. u. leb. Inventar, für 60000 zł bei 50000 zł Anzahlg. verkäufl. 10642
Prill, Dworcowa 34.

Wir kaufen zu Tagespreisen

Roggen
Weizen
Hafer
Gerste
sowie alle anderen Land-Produkte.

Wir empfehlen:

Künstliche Düngemittel, und zwar: 10608
Kainit
Kalisalze, in- u. ausländische **40/42 %**
Superphosphat 16 %
Surophosphat
Thomasmehl 16 %
Schwefel, Ammoniak 20/21 %
Kalkstickstoff 20/22 %.

ROLNIK, Bydgoszcz

Sp. roln. handl. z o. ogr.
Speicher: Herman Frankestr. 10
Telefon: 336, 1336 u. 1337.

Suche

für **zahlungsfähige Käufer und Pächter**

Güter, Bauernwirtschaften, Mühlen, sowie Stadtgrundstücke jed. Art.
K. Wetzker,
Bydgoszcz, Długa 41.
Telefon 1013. 10349

Suche ein **Grundstück** mit **Maschinenreparaturwerkstatt** oder dazu geeign. **Schmiedewerkst.,** kaufe geg. bar. Off. an **Fr. Bernard, Gębiec, pow. Mogilno.**

Niederungsgrundstück m. Schmiede, im groß. Dorfe, a. d. Bahn, 8 Mg. Land, 6 Morg. Wiese, 2 Mg. Garten, passd. für Bauhandw. od. Rentier verk. **K. Judse,** 10577 Przylubie p. Solec Kuj.

1 Rappen, 7j., zugfest, Wagen- u. Arbeitspferd, und **Geschirre** verkauft 5562
Orczykowski, Mehlgeschäft, Sniadeckich 39.

6 jähr. Pferd, 200 kg-Dezimalwage vk. **Krenz,** Prądti bei Ciele. 5550

Zwei kräftige

Arbeitspferde

stehen zum Verkauf **Okole,** Kanalowa 12, Telefon 89. 5541

Foxterrier.

rasserein u. bildhübsch, zu verkaufen. **Mory,** Seminaryjna 11. 5546

Vier echte

Wolfshunde

8 Wochen alt, Eltern sehr scharf, à Stück 20 zł verk. Frau **Christa Ziep, Nowa Wieś,** 10621 pw. Grudziądz. Tel. 499.

Harmonium

sucht zu kaufen 5495
Schwest. **Selma Schrade**
Kiszkowo, pow. Gniezno

Kaufe stets z. Höchstpr. bar Kasse: **sämtl. Gebrauchsmöbel, Büfetts, Schreibtische, Servanten, Nähmasch. und Klaviere.**
Jakubowski, Okole, Jasna 9. 5571

Gold Silber, Brillanten 9908
kauft **B. Grawunder,**
Bahnhofstr. 20. Tel. 1698

Gold u. Silber

kaufen
Br. Kochańscy & Künzl
ul. Gdańska 139 9960

Gut erhaltenes

Auto (Viersitzer)

zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe unt. **O. 10618** a. d. G. d. Z.

Automobil

6sitzer, mit elektr. Licht und Starter, verkauft
Jasinski, Wąbrzeźno,
Wolności 42. 10539

Rebhühner

sowie jedes andere Wild
zum Export **kauft** zu den jeweiligen höchsten Tagespreisen gegen sofortige Kasse

F. Ziółkowski, 10614
Bydgoszcz, Kościelna 11. Tel. 1095, priv. 224.

Wir sind zu Exportpreisen ständig Käufer für: 10474

Braugersten

● Grüne und ●

Viktoria - Erbsen

und erbitten großbemusterte Angebote.

Gustav Dahmer Danzig

Samen- und Getreide - Export - Gesellschaft.

Habe abzugeben: 10529

Ca. 100 Ztr. grüne zweijährige

Korbweiden

ca. 100 Ztr. weiße Stöcke

1. und 2. Kla.. e.

H. Barbart, Chełmno, ul. 22 stycznia 36.

Rohhäute — Felle

Marder, Iltis, Fuchs, Otter, :: Hasen, Kanin, Roßhaare ::
kauft
Fell - Handlung P. Voigt
Bydgoszcz, Bernardyńska 10.
Telefon 1441. 9961 Telefon 1558.

---

25 PS. Rohölmotor

sehr günstig abzugeben. 10637

Hodam & Ressler

Maschinenfabrik

Telef. 235 28/29. **Danzig.** Telef. 235 28/29.

„Loreley"

Personenwagen, 6 Zylinder, neue Bereifung, guter Gang, elektr. Licht, geeignet zum Umbau a. Lieferwagen, billig abzugeben. 10537
Fritz Knobel, Molkereibesitzer, **Barłożno,** pow. Starogard.

Motorrad

Huxqvarne, 6 P.S., Typ 1926, mit u. ohne Beiwagen, bill. z. verkauf.
W. Nitka, Nakło,
10631 Podgórna 70.

Gut erhaltenes

Fahrrad

zu kaufen gesucht. 10619
Hodam & Ressler,
Maschinenfabrik
Grudziądz, am Bahnhf.

Zu kaufen gesucht ein sehr gut erhalt., leicht.

Halbverdeckwagen

(Einspänner). Angeb. mit Preisang. unt. **K. 10506** a. d. Geschst. d. Ztg.

Persianermantel

schön, neu, verkaufe f. die Hälfte des Wertes, **nur sofort;** desgleich.

Sealmantel

Ia Qualit., gleichf. bill.
Dworcowa 7a. 5583
Hotel Boston Zimm. 21
Anweisung d. Portier.

Motorpflug

zum Lohnpflügen ges. für ca. 200 Morgen mittleren, eben. Boden.
Diener, Karczewo, p. Wrocki Telefon 5
pow. Brodnica. 10632

Zu kaufen gesucht:

Brennerei-Henze-Apparat

4500-5000 Liter Inhalt, vier Atmosphären. 10605
Hugo Chodan, dawn. Paul Seler, Poznań, ul. Przemysłowa 23.

Sof. zu kauf. gesucht gebrauchte u. gut erhalt. **Fräsmasch. u. Hobelmaschine** f. Holzbearbt. Offert. unt. **O. 5567** an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Suche gebrauchte

● Drehrolle ●

zu kaufen. Offerten an **Schauer, Wymysłowo,** p. Koronowo. 10630

Viehwage mit Laufgewicht, 20 Ztr. Tragkraft, geeicht, steht zum Verkauf **Thornerstr. 6.**

Achtung! Stroh-Pressen!

Zu billigen Preis. u. günstigen Zahlungsbedingungen habe folg. Strohpressen abzugeb.:
1 **Welger,** kombin. f. Draht u. Schnur,
1 **Schulz,** kombiniert f. Draht u. Schnur,
2 **Welger,** Quadrat-Ballen, für Draht,
2 **Welger,** Langstroh, nur f. Schnur,
1 **Welger,** Langstroh, n. f. Schnur, geeignet für leichte Dampfdrescher od. Motor-Drescher.

Sämtliche Pressen gebraucht aber garant. betriebsfähig. 10606
Hugo Chodan, dawn. Paul Seler, Poznań, ulica Przemysłowa 23.

Aepfel und Birnen II. Sorte 10434

zu Fabrikzwecken, gesunde Ware, kauft in Waggonladungen
Kujawska Wytwórnia Win H. Makowski w Kruszwicy.

Stroh

kauft 5534
Häcksel- u. Schrotwerk
Budg., Nowy Rynek 3.

Eichenholz 5574

in jed. Stärke u. Menge, zł 180 u. 200 p. cbm, sow. **Kiefernholz** für Fußböden, besäumt, zł 110 p. cbm. hat zu verkaufen **F. Sznajder,** Bocianowo 8

Polsterhede

20 gr pro Kilo verkauft
Jagiellońska 11. 5585

Wohnungen

Schöne 4-Zim.-Wohng. m. Telef. v. sofort abzugeben. Offert. erbet. u. **R. 5569** a. d. Geschst. d. Z.

3-Zimm.-Wohng.

von ruhig. Miet. (2 Pers.) sofort od. vom 1. Oktob. **zu mieten ges.** Miete kann f. 1 Jahr i. Voraus gezahlt werden. Off. u. **L. 5478** a. d. Geschst. d. Z.

Für mehrere Meister sucht
2-4-Zimmer-Wohnungen
Albert Behring
T. z o. o. 10597
Schuhfabrik, **Bydgoszcz,** Sw. Trójcy 22.

1—2-Zim.-Wohng.

mit Küche in Bydgoszcz gesucht. Miete kann auf 1 Jahr voraus bezahlt werd. Renovierungskost. werd. erstattet. Gefl. Offert. mit Preis unt. **G. 7325** a. d. Dtsch. Rundsch. erb.

Geschäftslokal

mit Nebenraum in Dworc., Gdańska oder Seitenst. f. Engrosgesch. per sof. od. sp. zu übernehm. ges. Angeb. unt. **S. 5572** a. d. Gst. d. Dt. R.

Wagenremise und Pferdestall

ab 1. 9. 1927 zu verm. Besichtigung wochentags von 8½—1 Uhr.
Deutsche Paßstelle,
ul. Poznańska 2. 10522

Möbl. Zimmer

1-2 möbl. od. leere Zimm. m. Küchenbenutz. p. 1. 9. v. jg. kinderlos. Ehepaar gesucht. Off. m. Preis u. **L. 5558** a. d. Geschst. d. Z.

Gut möbl. Zimmer zu vermieten. **Nobel, Dworcowa 31 b.** 5522

2 möbl. Zim. mit Küchenbentzg. sof. z. verm. Off. u. **G. 5537** a. d. Gst. d. Z.

Möbl. Zimm. mit voll. Pens. a. bess. Herrn v. sof. od. sp. z. vm. b. **Hadyk, Sniadeckich 5a,** unt. l. 5549

Möbl. Zimm. zu verm. **Mazowiecka 10,** 2 Tr. 5577

M. Zim. v. 1. 9. z. verm **Jagiellońska 54.** 1. links

2 gut möbl. Zimmer an bess. Herrn v. 1. 9. zu verm. **Petersona 12,** I. 5580

M. Zim. Dworcowa 1a l. 5591

Pensionen

Ein od. 2 Schüler oder Schülerinn., find. gute, sorgfältige **Pension** b. Frau **Meyer,** früher Kgl. Domänenpächter. **Paderewskiego 14, ptr. r.** 5348

Für ein Mädel von 13—14 Jahren, ev., Schülerin des Dreger-schen Privatlyzeums, suche z. 1. 9. 27 eine gute **Pension.** Angeb. mit Pensionspreis erb. unt. **E. 10573** an die Geschst. d. Ztg.

Gute u. bill. **Pension** für 1—2 Schül. (Klav. u. Beaufs. d. Schularb. i. Hs.) **Okole,** Kanalowa 12, II. 5559

Für einen Schüler der höheren Kl. wäre eine **gute Pension** in der Nähe des Gymnas. zu haben bei **Rollauer,** Zduny 21. 5580

Schüler finden gute **Pension**
Gdańska 130, pt. 5579

Gewissenh. gute **Pension** f. Schüler (in) bei **Fr. Poll, Ossolińskich 8.** 5589

Pachtungen

Kapitalfähiger Fachmann sucht

Wasser- oder Dampfmühle

zu pachten, eventl.

Landwirtschaft

von 50—70 Morg., gut. Boden Bedingung.
Gefl. Off. u. **W. 10473** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Bäckerei zu verpachten, evtl. das **Grundstück** zu verkauf. Off. u. **J. 5543** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

4. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 189.

Bromberg, Sonntag den 21. August 1927.

Deutsche Kolonien in Wolhynien vor dem Kriege.

Von S. Hayn.

Es war am Beginn der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts, als sich über Kongreßpolen, Deutschland und Böhmen die Kunde von dem fruchtbaren, gras- und waldreichen Wolhynien verbreitete, wo weniger Bemittelte in den Besitz größerer Grundstücke und nach einigen Jahren beharrlichen Fleißes zum Wohlstande gelangen können. Hauptsächlich waren es Deutsche, entweder aus Polen oder aus Deutschland (in geringerer Anzahl auch Böhmen und Masuren), die scharenweise nach dem „verheißenen" Lande strömten und sich dort, wie es des Deutschen Art ist, bald heimisch fühlten. Zwei bis drei Unternehmer taten sich zusammen und kauften die von russischen Edelleuten, Generälen usw. feilgebotenen Waldgüter, aus denen gewöhnlich nur die allermächtigsten Eichen- und Kiefernstämme, das Schiffsbauholz, entfernt waren, an. Fehlendes Geld wurde von den Manichäern vorgestreckt. Nachdem die Gründer durch den notariellen Akt die rechtmäßigen Besitzer des Gutes geworden waren, wurde dasselbe in größere und kleinere „Wirtschaften" zerlegt und besiedelt. Die meisten Ansiedler übernahmen ihre Wirtschaften ohne jede schriftliche Abmachung. (Wer hätte heute so viel Vertrauen zu seinem Nächsten?) Es lebte in diesen echt deutschen Naturen noch die Moral jener fort, die nach den Mühsalen des Tages auf Bärenhäuten ruhten. Das Wort — und weiter nichts. Selbst ehrlich — wäre es für diese Leute ein Unding gewesen, im Nächsten einen Verbrecher zu sehen. Die Gründer standen in hohen Ehren, sie galten als die Patrizier der Kolonie.

Nur wer den Bielowiescher Wald gesehen oder mit lebhafter Phantasie die großartigen Schilderungen der Wälder Neu-Edens am Mississippi von Chateaubriand verfolgt hat, kann sich ein ungefähres Bild machen von der Gegend, in die die Ansiedler einzogen. Obwohl die allergrößten Stämme fehlten, war noch ein ungeheurer Reichtum an bestem Bauholz vorhanden und ein Dickicht von Unterholz und Haselsträuchern, die vom wilden Hopfen bis zur Undurchdringlichkeit verschlungen waren. Kreuzottern, Nattern und Vipern auf Schritt und Tritt! In dieser großen Wildnis wohnten die Ansiedler anfangs in Zelten. Hütten aus Baumstämmen wurden erst im Herbst gezimmert. Die herrlichsten Eichen, Eschen, Ulmen, Ahorn, Buchen, die heute bei uns Millionenwerte darstellen würden, wurden mit Rodehacke, Axt und Säge hinweggeräumt und in ungeheuren Scheiterhaufen verbrannt. Sie waren für den Ansiedler unter den gegebenen Verhältnissen wertlos. Die Hauptsache war, Feld zu gewinnen. Noch im ersten Jahre konnte von dem schwer erkämpften Fleckchen Neuland eine Hirseernte eingebracht werden.

Staunen und ein Gefühl hoher Verehrung des deutschen Fleißes erfüllt uns, wenn wir nach 15 bis 20 Jahren wieder in den Ort kommen. Ein mannigfaltiges, freundlich wirkendes Bild bietet sich unserem Auge dar. Wogende Korn- und Weizenfelder wechseln ab mit saftigen Wiesen, üppigen weißen und roten Kleematten, sauber gehaltenen Hainen, Hopfenanlagen, umzäunten Weideplätzen, auf denen wohlgenährte Rinder grasen. Breite, schnurgerade Wege und ein Netz von Gräben durchziehen das Panorama. Die früheren Hütten sind durch große hölzerne Häuser verdrängt, die sich hinter gepflegten Obstgärten verstecken. Auch der Gemüse- und Blumengarten darf nicht fehlen. Hinter dem Garten liegt der von stattlichen Wirtschaftsgebäuden umgebene geräumige Hof. Das erste, das der Kolonist dem Fremden von seinen Herrlichkeiten zeigt, ist der Pferdestall, wo auch der Knecht seine Schlafstätte hat. Es wird nicht ungern gesehen, wenn man den schönen Pferden, die die Lieblinge der Kolonisten sind, Aufmerksamkeit schenkt. Es ist tatsächlich schwer zu sagen, ob der Mann lieber seine Frau oder seine Pferde missen würde. Dann folgen der Reihe nach Kuhstall, Schweinestall, Scheunen, Speicher, Schuppen, Garten, Feld, Wiese und Wald. Dabei wird die ganze Ackerbaulehre durchgenommen. Es wird auch gern erzählt, wie man klein angefangen und es mit „seinen zehn Fingern" zum Wohlstande gebracht hat.

In der Wohnung sah es sauber aus. Nicht selten war auch ein Klavier oder ein besseres Harmonium vertreten. Geige und Blasinstrumente gehörten gleichfalls zum regelmäßigen Besitz, denn jede besserstehende Kolonie hatte ihren Bläserchor, der Choräle und andere Kirchenmusik übte. Zu Hochzeiten, die oft tagelang gefeiert wurden, und bei denen man das Tanzen nicht verschmähte, verpflichtete man gewöhnlich böhmische Musikanten. Der eigene Chor durfte seine Instrumente durch „weltliche Musik" nicht entweihen. Auch größere Büchersammlungen, meistens religiösen, aber auch wissenschaftlichen Inhalts, die wirklich gelesen wurden, konnte man in Privathäusern antreffen.

Im geometrischen Mittelpunkt der Kolonie stand das Bethaus oder Kirchlein, dem besondere Sorgfalt gewidmet wurde, und die Schule. Das geistige Zentrum der Kolonisten war der Lehrer. Von seiner Intelligenz und Moral hing der geistig kulturelle und moralische Fortschritt der Kolonie ab. Strenge Parteilosigkeit vermochte ihm eine allseitige Hochachtung zu sichern, denn er mußte oft Streitigkeiten schlichten und die Rolle des Schiedsrichters übernehmen. Das Hauptgewicht wurde auf seine Fähigkeit, eine Predigt verständnisvoll vorzulesen, gelegt. Er mußte ein guter Ersatz für den Pastor sein, der nur einmal, höchstens zweimal im Jahre die Kolonie bereiste. Ob der Lehrer auch ein guter Pädagoge war, darauf wurde anfangs wenig oder gar nicht geachtet. Erst später, als der Staat verlangte, daß die Lehrer eine staatliche Prüfung bestehen mußten und die Eltern sahen, daß ihre Söhne nach der Schulreform aus dem Militär als Unteroffiziere und Feldwebel heimkehrten, hat man auch ein pädagogisches Geschick der Lehrer mehr würdigen gelernt. Die Lehrer mußten selbstverständlich Landwirte sein, denn zu jeder Schule gehörte ein Landstück. Hatte der Lehrer es verstanden, sich beliebt zu machen, so kamen die Bauern ungerufen, bestellten seinen Acker, brachten die Ernte ein und droschen sie aus. Als Entgelt dafür lohnte ihnen der Lehrer mit anregender Unterhaltung aus der Geschichte und anderen Wissenszweigen.

Ein Festtag für die ganze Kolonie war der Tag, an dem der Pastor anwesend war. Auch aus den benachbarten Kolonien strömten die Leute herbei. Die Gottesdienste und Konfirmationen mußten oft im Freien unter dem Schatten mächtiger Eichen und Linden stattfinden, da das Bethaus die Menge nicht fassen konnte. Gouvernementspastor Friedrich Wasem war sehr beliebt. Am Nachmittag sammelte man sich wieder und hörte mit Aufmerksamkeit seinen lebhaften Erzählungen zu. Es war keine leichte Aufgabe für Herrn Wasem, das ganze Jahr hindurch im Tarantaß zu sitzen und die im großen Wolhynien fast 200 zerstreuten Kolonien jahraus jahrein aufzusuchen. Erst später, als die Kolonien nach und nach in mehrere Kirchspiele eingeteilt wurden, konnte sich der greise Herr Ruhe gönnen. Noch einige Jahre vor seinem Tode hat sich sein sehnlichster Wunsch, in Shitomir ein evangelisches Kirchlein zu sehen, erfüllt.

Mit den ukrainischen Nachbarn lebte der Deutsche in gutem Einvernehmen. Mancher sagte wohl, daß die deutschen Kolonisten sicherlich „im Bunde mit dem Teufel" stehen müssen, weil es ihnen so wohl gehe. Böse war das aber nicht gemeint, denn der Nachbar wußte ganz genau, daß dieser Teufel die höhere Kultur war. Kam der Ukrainer an einem evangelischen Kirchlein vorüber, so entblößte er sein Haupt wie vor der eigenen Kirche — ein Zeichen, daß er in seiner Eigenart auch das zu schätzen versteht, was dem Fremden heilig ist.

Wie diese nur sehr kurze Schilderung zeigt, ist es ganz gleich, ob der Deutsche in Posen, Pommerellen oder im Heimatlande durch Betätigung auf industriellem und anderen Gebieten die Kultur hebt oder ob er als schlichter Ackersmann in Wolhynien aus einer Wildnis, die von giftigen Reptilien wimmelte, ein Paradies schuf. Immer ist es derselbe Geist, der aus dem Geringsten die höchsten Werte erstehen zu lassen vermag — ein wahrer Schöpfergeist auf kulturellem Gebiet. Ob Deutscher im Westen oder ob deutscher Kolonist in Wolhynien — ihrem innersten Wesen nach sind sie ebenbürtig. Beide haben durch den unseligen Krieg gelitten; wie mancher nach der Evakuierung zurückgekehrter Kolonist mag sein mit so viel Arbeit erbautes Heim in einem Zustande angetroffen haben, daß er sein Lebenswerk wieder von neuem beginnen mußte. Aber der Deutsche im Westen und im Osten kann sich durch standhaftes Festhalten an seiner Kultur und durch treue Arbeit an seiner Väter Heimat und seiner Kinder Land wieder eine Existenz schaffen, die ihm — trotz aller Anfeindungen minderer Kreaturen — das tägliche Brot einbringt und die Hoffnung auf bessere Zeiten nicht zuschanden werden läßt.

Kleine Rundschau.

* **Fünf Milliarden Zloty für Inserate.** Über hundert Millionen Pfund Sterling wurden im vergangenen Jahre in England für Anzeigen, meist in Zeitungen, bezahlt. Im Jahre 1920 belief sich der Betrag nur auf 80 000 000 Pfund. Die größten Londoner Warenhäuser sollen 250 000 Pfund jährlich für Reklame ausgeben; eine Zigarettenfabrik soll sogar eine halbe Million verauslagt haben.

* **Eine Heirat vor der Hinrichtung.** Im New Jerseyer Staatszuchthause wurde einem zum Tode verurteilten Mörder gestattet, seine Braut zu heiraten, um ihrem zwei Jahre alten Kinde einen Namen zu geben. Fünf ebenfalls verurteilte Mörder spielten Trauzeugen.

* **Ein vorgeschichtlicher Fund.** Nach einer Meldung aus Batavia hat man bei dem Orte Madioen (Java) in einer Höhle zwei menschliche Skelette aufgefunden, die angeblich ein Alter von mehr als siebentausend Jahren haben sollen. Wie der Vorsitzende des holländischen archäologischen Instituts erklärt, gehören die beiden Skelette zu vorgeschichtlichen Stämmen, die in Java ansässig waren, viele Jahrhunderte bevor die Ahnen der jetzigen Einwohner von Ostasien nach Java kamen.

Zwei berühmte Asienreisen.

Von Dr. Alphons Nobel.

Das Jahrtausend zwischen 500 und 1500 nach Christus, welches wir das Mittelalter zu nennen gewohnt sind, könnten wir fast mit dem gleichen Rechte, wie wir von den letzten 400 Jahren als der Kolonialepoche Europas sprechen, das kolonialimperialistische Zeitalter nennen.

Denn damals wurden Welteroberungen von Asien und noch nicht von Europa aus versucht. Und es gab noch keine Kolonialreiche mit europäischen Mutterländern, dafür aber solche mit dem Sitz in Asien. Wir als Europäer sehen die Weltgeschichte ja in einer merkwürdigen und falschen Perspektive, die unrichtige Verkürzungen mit sich bringt. Was war denn im Mittelalter dieses Europa? Ein zurückgebliebener Anhängsel des asiatischen Länderblocks. Damals hatte, tausend Jahre lang, Europa eine unbedeutende und kleinstädtisch anmutende Geschichte. Weltpolitik wurde nicht mehr in Rom und noch nicht in Madrid und London, sondern in Bagdad, Samarkand und Peking gemacht. Europa lebte in ganz kleinen Verhältnissen. Es ist immerfort bedroht, verliert seine Grenzländer an Asien und zweimal steht selbst sein zentralster Raum, Mitteleuropa, in unmittelbarer Gefahr, eine asiatische Randprovinz zu werden. Das war das erste Mal bei dem Arabereinfall an der Loire und das andere Mal an der Oder in Schlesien vor der Schlacht gegen die Mongolen. Europa gleicht in jenen Jahrhunderten einer bedrohten Festung, die vergeblich versucht, frei zu atmen. Der größte Versuch, in einem Ausfalle sich ostwärts Luft zu machen, mißlingt; denn die Kreuzzüge, so wichtig sie für die innerpolitische Geschichte Europas sind, waren machtpolitisch ein grandioser Fehlschlag.

Gleich zu Beginn dieses Zeitabschnittes waren — eine schreckliche Vorhut Asiens — die Hunnen über Europa gefegt. Fortab wehten Asiens Fahnen allenthalben, mancherorts Jahrhunderte lang, mancherorts nur einige Wochen: über Palermo, Sardinien und Marseille, über Sevilla, Cordoba und Granada, über südfranzösischen Flußtälern, an Elbe, Oder und Donau, von Moskaus Türmen und selbst über Roms rauchenden Trümmern. Nicht anders wie heute Europas Fahnen von den Türmen Kairos, Schanghais, Bagdads, Delhis, Marokkos, Batavias wehen. Ungarn und der Balkan waren regelrechte mongolische Kolonien, Spanien ein arabisches, Rußland ein mongolisches Dominion.

Diese Tatsachen werden nicht dadurch geändert, daß sie zu einem sehr großen Teile aus dem Gedächtnisse Europas entschwunden sind. Man vergaß das alles, weil es einem nicht paßte. Zur Rache, daß es Asien nicht standhalten, nicht wehren konnte, sprach die europäische Geschichtenschreibung den eindringenden Asiaten alle Kultur ab und stellte es so dar, als ob es wilde Heidenhorden, immer in ungeheurer Übermacht gewesen seien. Das Gegenteil ist richtig. Die arabische kulturelle Überlegenheit in jenen Zeiten steht außer Frage. Aber auch die Mongolen besaßen organisierte Staatsgebilde, von genialen Staatsmännern verwaltet. Manche ihrer Heere haben damals schon Geschütze mit sich geführt. Der Beweis für ihre zivilisatorische Überlegenheit wird schon durch die ungeheuren Entfernungen, die sie zu überwinden verstanden, erbracht.

Besser als Geschichtszahlen aufzuzählen, ist es, zwei merkwürdigen Reisen zu folgen, um so einen Begriff von diesen asiatischen Kolonialreichen zu erhalten. Der eine der beiden Weltreisenden war ein Chinese, der andere ein Europäer.

Der Chinese hieß Yuantschwang. Es handelt sich um einen Buddhisten, der ein Zeitgenosse Mohameds war. Irgendwo am Gelben Flusse geboren, brach er aus seiner Heimat eines Tages auf, um das Mutterland des Buddhismus, Indien, aufzusuchen. Er zog anscheinend zunächst durch die chinesische Provinz Kansu, dann am Richthofengebirge entlang und wanderte jene Straßen, die in unseren Tagen Sven Hedin gezogen ist. Er war schon in Zentralasien, als er endlich die chinesische Grenze überschritt. Damit kam er in einen anderen Machtbereich, den der Türken, die hier in Ostturkestan saßen. Sie wohnten in Zelten und auch der Hof war in Zelten untergebracht, Yuantschwang hat uns ein farbenprächtiges Bild jenes Fürstenhofes überliefert, aus dem man sieht, daß die Tatsache des Zeltlebens kein Beweis für eine zivilisatorische Rückständigkeit war. Das Zelt des Fürsten hatte prachtvolle Goldstickereien, der Fürst selbst trug ein Kleid aus grünem Atlas, und seine Würdenträger trugen sich in Brokat. Man saß in den Zelten auf sauberen Matten (wie heute noch vielfach im Oriente); Musik war beliebt, die Küche gut und der Chinese lobt den Wein. Von dort ist der Pilger weitergewandert, wahrscheinlich durch die gleiche Gegend, in der in unseren Tagen die deutschen Turfanexpeditionen ihre Ausgrabungen gemacht haben. Auch in Samarkand ist er gewesen und von dort wandte er sich wohl südwärts, vielleicht auf der gleichen Straße, auf der schon Alexander der Große nach Indien gezogen war. Doch ging der Grieche durch das wilde Kabultal, der Chinese aber bestieg die Paßhöhe von Khaiber, auf der auch heute die Straße von Afghanistan nach Indien geht. Indien fand Yuan in einem durchaus traurigen Zustande. Es litt noch unter den schrecklichen Verwüstungen, welche die weißen Hunnen hundert Jahre vorher angerichtet hatten. Yuan sah noch zerstörte Städte, viele Ruinen, entvölkerte Gebiete. Übrigens waren es dieselben Türken gewesen, deren Zeltlager und Hauptquartier der Chinese nördlich der Berge gesehen hatte, die dieser Fremdherrschaft ein Ende gemacht hatten. Ihnen verdankte Indien seine Freiheit, denn das gewaltige Reich der weißen Hunnen, das über Indien, Afghanistan, Buchara sich erstreckt hatte, war von ihnen zertrümmert worden. Sechzehn Jahre blieb Yuantschwang außer Landes, dann kehrte er fast den gleichen Weg, den er gekommen war, wieder an den Gelben Fluß Chinas zurück. Mittlerweile war eine internationale Berühmtheit aus ihm geworden. Er ward an den Chinesischen Kaiserhof berufen und mußte dort eingehend von dem Türkenreich und den Verhältnissen des indischen Landes berichten. Denn in Peking und Nanking beachtete man gespannt die Entwicklung in Mittel- und Vorderasien. Missionare Mohameds waren damals schon in Kanton angekommen. Der chinesische Kaiser mochte einen Vormarsch der Araber nach Osten fürchten und deshalb die Widerstandsfähigkeit Indiens und Turkestans feststellen.

Die Araber aber wandten sich dann bekanntlich mehr nach Westen als nach Osten. In Europa entstanden arabische Kolonialsphären: Spanien, Sardinien, Sizilien. Nordafrika wurde eine breite Machtbasis für den politischen Islam. Gegen Osten wandte er sich nur religionspolitisch, nicht imperialistisch. Das lag zum Teil daran, daß die arabischen Ostinteressen handelspolitischer Art waren, während sie Nordafrika und Europa als Siedlungsgebiet schätzten. Arabische Schiffe verkehrten zwischen dem Roten Meere, Ostafrika, Ceylon, Java und selbst China. Diese Beziehungen wollte man nicht durch Kriegszüge aufs Spiel setzen.

Doch lassen wir dieses Jahrhundert und wenden wir uns einer späteren Zeit zu. Den europäischen Weltreisenden des Mittelalters wollen wir begleiten: Marco Polo.

Marco Polo's Vater und sein Onkel waren schon in Peking gewesen und von dort mit dem ausdrücklichen Auftrage des Mongolenkaisers Kublai zurückgekehrt, den Papst zu bitten, ihm eine Anzahl Theologen zu senden und mit diesen wieder an seinen Hof zu kommen. Während sie sich in Italien darum bemühten, gingen in diesem Lande schreckliche Dinge vor sich. Konradin wurde hingerichtet und der Papst befand sich im Kampfe mit einem Gegenpapst. Die Versuche der Polos schlugen fehl, sie mußten schließlich allein nach Ostasien zurückkehren. In Rom, wie in ganz Europa hatte man damals eben noch keine rechte Vorstellung von der Bedeutung der asiatischen Gebiete; man konnte die Größenverhältnisse nicht beurteilen und hielt alles außerhalb Europas für zurückgebliebenes Heidentum. In Peking dagegen kannte man Europa, und der Hof suchte Verbindungen anzuknüpfen. Die europäische Enge war umso merkwürdiger, als das Mongolenreich bis unmittelbar vor Europa, ja in Europa hinein reichte. Es konnte eines Tages geschehen, daß Italien, Deutschland, Ostrom mongolische Kolonien wurden. Rußland wie Bagdad mit Mesopotamien standen damals unter mongolischer Herrschaft.

Als die beiden älteren Polos die Ostasienreise ein zweites Mal antraten, nahmen sie den jungen Marco mit. Die Reise ging über Jerusalem nach Bagdad, wo also bereits das mongolische Weltreich erreicht war. Die Weiterreise vollzog sich also dauernd in einem Staate. Die Reiseroute ist gewesen: Basra, Bender-Abbas, Turkestan, Gobi, Gelber Fluß, Peking. Nach sechzehn Jahren ging die Rückreise zur See über Ceylon, Indien, Persischer Meerbusen, und dann zu Land weiter über Mesopotamien, Kleinasien, Konstantinopel nach Italien (die Polos waren Venezianer). Und wieder bekommen wir einen Begriff von dem engen Horizonte dieses Europa, wenn wir hören, daß niemand den Polos ihre Reiseberichte glauben wollte.

Denn Europa wollte es nicht glauben, daß außerhalb seiner Grenzen die Welt größer und zivilisierter war als hierzulande. Die Polos aber hatten mit eigenen Augen die ungeheuren staatspolitischen, technischen und kulturellen Leistungen der Mongolen gesehen, die ein Weltreich von Peking und Karakorum aus leiteten, das ganz Ostasien, Zentralasien, Persien, Teile Indiens, den Kaukasus, Mesopotamien und Südrußland umfaßte. Erst die neuere Geschichtsforschung hat die Berichte Marco Polos Schritt für Schritt bestätigt und erhellt, wie albern die Spöttereien über die „Aufschneider" aus Venedig seitens der Zeitgenossen gewesen sind. Keine bessere Bestätigung läßt sich für Polo denken als die der modernsten Forschung: in chinesischen Annalen fand man seinen Namen, und die Jahre stimmen genau.

Pianos

empfiehlt

in eleganter, modernster, stimmfester, kreuzsaitiger Ausführung mit bester Unterdämpfungs-Repetitionsmechanik

zu mässigen Preisen

Auf Teilzahlung bis 18 Monate.

bei langjähriger Garantie für gute Haltbarkeit

Vertretung bester ausländischer Firmen

B. Sommerfeld

Pianofabrik und Großhandlung

Bydgoszcz, ulica Sniadeckich 56. — Tel. 883 und 918.
Filiale: **Grudziądz,** ulica Groblowa 4. — Tel. 229
Gegr. 1905. 9916

Suche f. mein. Haushalt mit sämtl. Hausarbeit. anständ., ehrliche, ältere **Frau** oder **Mädchen,** Dauerstellung. Off. u. **B.** 5527 a. d. Geschst. d. Z.

Suche zum 1. Sept. älteres, evangelisches

Wirtschafts-fräulein

für klein. Landhaush. **Adolf Czarske, Daszkowo b. Wiwiorki, pow. Grudziądz.** 10510

Köchin

welche gut kochen kann, vom 1. 9. 27 für meine Hotelküche gesucht. (Nur bessere Kraft). Offert. mit Abschr. von Zeugn. bei fr. Station und Zimmer 10480
Hotel pod białem Orłem, Wąbrzeźno.

Gesucht vom Christl. Hospiz in Poznań zum 1. September 1927 ein nicht zu junges, evang.

Serviermädchen

und ein evang.

Zimmermädchen.

Polnische Sprache Bedingung. Meldung. an **Christliches Hospiz Poznań,** 10449 Wjazdowa 8.

Suche zu sofort oder 1. September ein

Mädchen

kath., poln. und deutsch sprechend, für Küche und Hausarbeit, für Arzthaushalt. Meldg. mit Zeugnisabschriften unter **C. 10570** an die Geschäftsstelle d. Zeitg.

Ehrlich., häusl. **Mädchen für alles** zum 1. 9. sucht Fr. **E. Schutz,** Kordeckiego 2, I. 5544

Tücht. Kassiererin

mit nur guten Zeugnissen, der polnisch. und deutschen Sprache mächtig, für sofort **gesucht.** 10610
Blaustein, Stary Rynek 5/6.

Stellengesuche

Getreidekaufmann

38 J. alt, sucht **Stellung** als **Geschäftsführer.** Selbständig., flotter Arbeiter, mit der Branche voll vertr., bilanzsicher, mit besten Beziehungen für den Bezug u. Absatz ist derselbe in der Lage, große Umsätze und guten Verdienst zu garantieren. Offert. unt. **Z.** 5519 an d. Geschst. d. Ztg.

Kaufmann

dt. Nat., Ende 20er, unverheiratet, der poln. Sprache mächtig, an selbst. Arbeit gewöhnt, da letzte 6 Jahre nur in bess. Stellung, bilanzsicher, **sucht Existenz.** Einige Tausend Złoty in bar. Teilhaberschaft, Vertretung od. dergl. angenehm. Auch evtl. Einheirat. Ausf. Off. unter **T.** 5438 an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Gepr. Lehrer

sucht Stellung an Privatschule. Angebote an **Brunk, Klekа,** p. Nowe Miasto, powiat Jarocin. 10559

Inspektor

29 Jahre alt, evgl., mit mehrjähr. Praxis, Danziger Staatsangehöriger, z. Z. auf größerer Begüterung in Pommerellen als 1. Wirtschafts-Beamter tätig, **sucht Stellung** zum 1. Oktober evtl. sofort. Gute Referenzen vorhand. Ang. u. **O.** 10532 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Suche z. 1. Sept. evtl. später Stellung als

Eleve

auf größ. Gute. Bin 19 J. alt, habe 2 Sem. der Landw. Schule beend. u. bin 7 Mon. praktisch tätig gew. Gefl. Off. bitte zu richten unter **N.** 5423 a. d. Gschst. d. Ztg.

Oberschweizer

mit langjähr. Zeugniss., gut empfohlener Fachmann, da von Jugend auf im Beruf, sucht ab 1. Oktober **Stellung,** Zucht- oder Abmelkestelle, da in beiden gut erfahren. Off. unt. **D.** 10446 a. d. Geschst. d. Ztg.

Zur neuen Saison:

Neue Pelzarten.
Neue Fassons.
Beste Qualitätsware.

Jetzt noch Sommerpreise

Versäumen Sie die günstige Gelegenheit nicht, Ihren Bedarf zu decken.

Pelzwarenhaus

BLAUSTEIN

BYDGOSZCZ

Dworcowa **14** Stary Rynek **5/6**

Atelier für Neuanfertigung, Aenderungen u. Reparaturen

Chemische Reinigung. 10609

Gärtnerinnenschule in **Gute Herberge** bei **Danzig.** Gute Ausbildung zur Gärtnerin in zwei Jahren. Praktischen und theoretischen Unterricht. Gehilfenprüfung als Abschlußprüfung. Aufnahme von Hospitantinnen und zur Weiterbildung. Prospekte durch **E. Foerster,** Leiterin der Gärtnerinnenschule (staatlich unterstützt). 10444

Offene Stellen

Für mein **Fabrik-Kalkulationsbüro** wird

eine jüngere Kraft, 10551

die firm im Rechnen und der deutschen und polnischen Sprache in Wort u. Schrift mächtig ist, für sofort gesucht. Angebote m. Lebenslauf an
Fr. Hege, Kunstmöbelfabrik, Bydgoszcz, ul. Podgórna 26.

1. Beamten

unverheiratet, deutsch und polnisch sprechend, suche ich zum 1. Oktbr. 1927 für meine intensive Zuckerrüben - Wirtsch. Meldg. nebst Zeugnisabschrift. erbeten. 10412
K. v. Wegner, Ostaszewo, p. Toruń.

Z. 1. 10. 27 **unverh. ev.**

Landwirt

in mittl. Jahren, mit best. Zeugnissen **gesucht zur Leitung d. Wirtschaftsbetriebes ein. größer. Brennereigutes unter Chef.** Zeugn.-Abschriften u. Gehaltsansprüche erb.
Temme, Węgrowo, b. **Grudziądz.** 10484

Gut empfohl., älterer

Brennerei-verwalter

der poln. Spr. in Wort u. Schrift mächtig, zum 1. Oktbr. **gesucht.** Meld. mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsansprüch. sind zu richten an 10502
Dom. Hartowiec b. Montowo, Pommer.

Landwirtschaftl. Verw.-Genossensch. Sp. z ogr. odp., **Królikowo,** sucht zum 1. 10. 1927 einen evgl., unverheir. 10504

Brennerei-verwalter.

Beid. Landesspr. i. Wort u. Schrift Bedg., m. neuzeitl. Appar. vertr., kl. Reparat. selbst ausf., kl. Kaut. erforderl. Bew. m. Zeugnisabschr. könn. sich beim Vorstand der Genossenschaft melden.

Klavier-spieler

für Café kann sich melden. Offerten mit Gageforder. u. **L.** 10525 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Suche ab 1. Septbr. **evangelischen ledigen**

Rechnungs-führer

der die **Hofverwaltg.** mit übernimmt. Poln. Schriftsprache Beding.
Wegner, Bartlewo, poczta Kornatowo, pow. Chełmno (Pom.).

Tüchtigen

Fertig-Polierer

sucht 10581
Pianofabrik B. Sommerfeld.

1 Beizer

der auch polieren kann, stellt von sofort ein
T. Karbowski, Möbelfabrik, 10523 **Brodnica,** Pomorze.

Gutempfohlener

Beton-Polier

der in Rammarbeiten erfahren ist, findet sof. Anstellung auf bedeut. Bauten Pommerellens Gefl. Off. mit Zeugnisabschriften unt. **B.** 5584 an die Geschst. d. Zeitung erbeten.

Maschinist

mit langjähr. Prax. auf Schraubendampfer u.

Steuermann

m. langjähr. Praxis auf der Weichsel können sich melden. Offerten mit Zeugnissen an Firma
Ludwik Szymański, Toruń, Żeglarska 3. Telef. 909. 10640

Suche von sofort einen fleißigen, ehrl.

Fleischer-Gesellen

Ang. m. Gehaltsanspr. an 10528
Franz Wünemann, Fleischermeister, **Tczew,** Mickiewicza 12

Erfahrener, unverheir.

Gärtner

per sofort **gesucht.** Off. u. **O.** 5418 a. d. Geschst. d. Z.

Lehrling 5517

a. gut. Hause, mit gut. Schulbildung, polnisch und deutsch sprechend, stellt sof. ein **H. Seelig, Pakość,** Kolonial- und Eisenwaren. Tel. 23.

Kellnerlehrling

polnisch u. deutsch sprechend, sucht 5563
Hotel Gelhorn.

Lehrling, d. Lust hat. das Stellmacherhandw. zu erl., stellt sof. ein **K. Siwinski,** Stellmacherm., Dr. Em. Warmińskiego 4/5. 5578

Ein Lehrling

f. Schlosserei u. Dreherei **und ein Arbeitsbursche** können eintret. **Radau,** Jagiellońska 35. 10615

Für kl. Privatschule zu sofort 10482

Lehrerin

m. Unterrichtserlaubn. gesucht. Meldg. erbet.
Pfarrer Steinke, Mrocza.

Kindergärtnerin 1. Klasse oder Erzieherin

gesucht zu drei Jungens von 5—7 J. Anfangsunterricht. Lebenslauf, Zeugnisse u. Gehaltsanspr. erbittet 10310
Frau **von Gordon, Laskowice,** Pomorze.

Evangelische

Kindergärtnerin

II. Kl. (Fröblerin) zu 2 Kindern, ¾ u. 4 Jh., zum 1. 10. oder später gesucht. 10534
Frau Oschinski, Gr. Przellenk, b. Grodki Kr. Działdowo.

Katholische

Kinder-gärtnerin

die befähigt ist, zwei Knaben den erst. Unterricht zu erteilen, wird von sofort gesucht. Polnische u. deutsche Spr. Bedingung. Meldung. sind u. **A.** 10557 an die Gschst. d. Zeitg. zu richt.

Diakonissenhaus Danzig Neugarten

braucht Schwestern. Ev. gläubige Mädchen kommt in Jesu Dienst! Werdet feste Glieder unserer Schwesterngemeinschaft! Eintritt jederzeit. Redlichen, treuen Seelen Ausstattungshilfe beim Eintritt. Meldet Euch sogleich! Selig, wer Jesu dient!

Matth. 25 V. 40

Wir suchen von sofort od. 1. 9. 27 eine tüchtige

Buchhalterin

der deutschen u. poln. Sprache in Wort und Schrift mächtig. Gefl. Offert. unt. **P.** 10644 an die Geschäftsst. d. Z.

Wilh. Buchholz, Ingenieur



Bydgoszcz, Gdańska 150a
Gegründet 1907 Telef. 405



Ausführung **elektrischer Licht- und Kraftanlagen**

ANKERWICKELEI

Reparatur von Elektromotoren und Dynamos.

RADIO-ANLAGEN

Dynamos, Gleichstrom- und Drehstrom-Motoren sowie Installationsmaterial ab Lager lieferbar. 1699

Suche zum 1. Septbr. evgl., gesund., erfahren.

Stubenmädchen

f. Landhaush. Plätten erwünscht. 10503
Frau Gutsbesitzer **Seehawer, Sicienko,** pow. Bydgoszcz.

Tüchtiges

Mädchen

durchaus erfahren im Kochen u. im besseren Haushalt, bei gut. Lohn **gesucht.** Off. u. **F.** 10580 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Ehrl., saub., evgl., jung.

Mädchen

z. Erlernung d. Haushalts **als Küchenmädch.** gesucht. 10596
Frau **Anna Röhrich. Brusy** bei Wąbrzeźno.

Suche für bald oder später **älteres,** erfahr., erstes

Hausmädchen

f. größ. Landhaushalt, gewandt in Wäschebehandlung, Plätten, Zimmer rein machen. Angeb. unt. **B.** 10481 an die Geschst. d. Ztg.

Für einen Geschäftshaushalt w. ehrliches, tüchtiges

Hausmädchen

gesucht, welches kochen kann und sämtl. häuslichen Arbeiten übernimmt. Off. u. **M.** 10603 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Für Gutshaushalt wird evangelisches

Küchemädchen

das melkt, von gleich oder später **gesucht.** Off. u. **D.** 10403 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Suche für meinen 2. Beamten, welcher fast 2 Jahre hier war, zum 1. 10. 27 eine Stelle direkt unter dem Besitzer oder als

2. Beamter

auf großem Gut. Zu Auskünften sehr gern bereit. Anfragen bitte ich direkt an Herrn **H. Franz,** hierselbst zu richten. 10424
von Blücher, Ostrowitt Ostrowite pw. Lubawa (Pommerellen).

Tüchtiger

Forstmann

Jäger und Heger, mit 25j. Praxis, sucht vom 1. Oktober od. v. 1. Jan. 1928 **Stellung.** Prima Zeugn. forstlich. Autoritäten. Gefl. Angebote unter **K.** 10599 an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Förster

mit 7-jähriger Praxis, **sucht Stellung** als verheirateter. Offert. unt. **J.** 10592 a. d. Gschst. d. Z.

Brennerei-Verwalter

38 J., m. langj. Zeugn., vertr. mit elektr. Licht u. Kraft, Flockenfabrik u. Buchführung, der poln. Sprache i. Wort u. Schrift mächtig, in hies. Bezirk nachweisl. höchste Ausbeute erz., übernimmt veraltete u. vernachlässigte Betriebe, welcher selbst instand setzt und für die Rentabilität garantiert. Offerten unter **G.** 10325 a. d. Gst. d. Z.

Evangelischer 10634

Stellmacher-gesellе

20 Jahre alt, militärfr., sucht von sofort od. spät. Stellung. Gefl. Off. erb. an **Fritz Gollnick, Lisnowo,** pow. Grudziądz.

Chauffeur-Schlosser

mit längerer Praxis, wünscht **selbst. Stellg.** Offert. unt. **T.** 5576 an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Junger

Handlungsgehilfe

evgl., der poln. Sprache mächt., welch. in einem größ. Kolonialwaren-Gesch. verb. mit Hotel u. Restaur. gelernt hat u. welcher sich vor keiner Arbeit scheut, sucht per sofort oder 1. 9. 1927 **Stellung** bei bescheiden. Ansprüchen. Gute Zgn. vorhanden. Gefl. Off. unter **R.** 10452 an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Obermüller

in gesetzten Jahren, der eine 12 Ton.-Mühle 5 Jahre mit best. Erfolg geführt hat, sucht per bald oder später ähnl. Stellung. Nehme auch Stellung in größ. Werken als Walzenführer an. Off. unter **G.** 10427 an die Geschäftsstelle d. Ztg. erb.

Mühlenfachmann

geprüft. Müllermeister, anf. 40er J., evgl., verh., kleine Fam., beid. Landesspr. mächt., in ungekünd. Stell., **sucht,** gest. auf gute Zeugnisse, zum 1. 10. od. früh. **Dauerstellung als Obermüller od. Werkführer** in größ. od. klein. Betrieb. Selb. ist im Walzenriffeln u. Montagen firm u. besitzt eigenes Werkzeug. Gefl. Off. unt. **J.** 10505 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Müllermeister

led., 39 J. alt, mit 24 j. Fachtätigk. in Mühlen und Sägew., der Neu- u. Umbaut. ausführt, eig. Werkz., sucht vom 1. 9. oder spät. Stellung als **Verwalt., Obermüller, Werkm. od. ähnl. Post.** Uebern. mittl. Mühle a. eigene Rechnung od. Pacht. Kapit. vorhand. Gefl. Zuschr. unter **D.** 10486 a. d. Geschst. d. Ztg.

Tücht. Mühlenfachm.

29 Jahre alt, mit guten Erfahrung. in d. Handels- und Kundenmüllerei, mit sämtlich. Müllerei- und Sägewerksmasch., verschied. Motor., Dampfmasch., elektr. Licht- u. Kraftanlag. aufs beste vertr., firm in Reparaturen u. Mühlenbau, mit eigen. Werkzeug, sow. Kenntn. d. Buchführg. u. Korrespond. in dtsch. u. poln. Spr., sucht, gestützt auf gute Zeugn. v. sof. oder spät. Stellg. gl. welcher Art. Gefl. Angeb. unt. **G.** 10583 a. d. G. d. Ztg.

Müller

jung-verheiratet, 25 J. alt, vertraut mit sämtlichen Maschinen, gute Zeugnisse, **sucht Dauerstellung.** Offert. unter **A.** 10411 an die Geschäftsstelle dieser Ztg.

Tüchtiger

Müllergeselle

Mitte 20 er, evgl., ledig, der Kenntnisse vom Dieselmotor bes., **sucht Vertrauens-Stellung.** Gefl. Offert. u. **E.** 10487 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Tüchtiger

Müller

23 Jahre alt, mit neuzeitlichen Maschinen u. Sauggasanlage vertr., **sucht** ab 1. 9. od. spät. **Stellung.** Gefl. Off. u. **S** 10544 a. d. Gst. d. Z.

Tüchtiger

Müller

mit gut. Zeugniss., **sucht** als **alleiniger** oder in größ. Mühle **Stellung. Jakusz, Szumles,** p. Nowakarczma, 10591 p. Kościerzyna (Pom.)

Suche Beschäftigung

als Portier

oder bei Dampfheizungen für freie Wohnung und kleine Vergütung. Bin Invalide, gelernt. Schlosser u. Hausbesitz., nehme jeden Posten an. Offerten u. **Z.** 10556 an die Geschäftsst. d. Z.

Ein lediger

Gärtnergehilfe

mit guten Zeugnissen, **sucht Stellung** von sofort oder später. Off. u. **W.** 10554 a. d. G. d. Z.

Suche von sofort oder später **Stellung als**

Gärtnergehilfe

in Privat- od. Handelsgärtnerei. Bewandert in Bienenzucht, Topfkultur und in allen sonstigen Zweig. der Gärtnerei. Gefl. Off. unt. **P.** 10542 a. d. Geschst. d. Ztg.

Ich suche Stellung als

Gärtner-Lehrling

zum 1. Sept., am liebst. auf einem Gute. Habe 4 Kl. Gymnasium bes. u. besitze gute Zeugnisse. Offerten unt. **U.** 10548 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Herrschaftl., unverheiratet., militärfreier

Kutscher

sucht Dauerstellung z. 15. 9. oder früher. Angebote unt. **S.** 10453 an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Rechnungs-führerin

Polin, langjähr. Prax., perfekt in Deutsch und Polnisch, Verkehr mit Behörden, sucht vom 1. 10. 1927 auf großem Gut **Dauerstellung.** Offerten unt. **T.** 10547 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Jg. evgl. Mädchen hätte den Wunsch, ab 1. 10. 27 auf größerem evgl. Gut in Pommerellen als

Gutssekretärin

ausgebildet zu werden. Frdl. Angeb. erb. unt. **D.** 10572 a. d. Gst. d. Ztg.

Besseres, evangelisch. Mädchen sucht per 1. 9. in bess. Hause Stellung

als Stütze oder Haustochter.

Off. unt. **Nr.** 10643 an die Geschäftsstelle des „Kujaw. Boten", **Inowrocław,** erbeten.

Gebild. Dame a. best. Kreis., evgl., **sucht Stellung** als

Hausdame

in frauenlos. Haush. u. z. Erziehung v. Kindern. Beste Empfehlg. vorh. Gefl. Angeb. u. **B.** 5508 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Eine Person im mittl. Alter, gegenwärt. im bess. Hause bei Kindern beschäft., **sucht Anstellg.** bei ein. älter. Dame od. Herrn als **Wirtschafterin.** Offert. bitte unt. **P.** 5568 a. d. Geschst. d. Z.

Fräulein aus besserem Hause, das gut kochen u. wirtschaften kann, **sucht Stellung** vom 1. 9. Gefl. Offert. unt. **U.** 5581 an die Geschst. d. Zeit. erb.

Kindergärtnerin

2. Kl., **poln. u. deutsch** sprech., 22 J. alt, **sucht Stellung** vom 1. 10. Gute Zeugn. vorh. Off. u. **S.** 5490 a. d. Geschst. d. Ztg.

Jüngeres Fräulein, im Nähen geübt, poln. u. deutsch sprech., **sucht Stellung** vom 1. 10. zu Kindern. Offert. unt. **N.** 5489 a. d. Geschst. d. Ztg.

Suche Stellung

i. kinderl. Haush. evtl. b. alleinst. Herrn ab 1. 9. b. 15. 9. Gefl. Off. u. **P.** 5488 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Anständ. ehrl. dtsch. u. poln. sprechendes Mädch., m. sämtl. Hausarb. vertr., sucht z. 1. 9. Stelle. Off. u. **A.** 5451 an die Geschst. d. Ztg.

Ehrlich., sauberes, evgl.

Mädchen

sucht Stellung. Off. unt. **B.** 10471 a. d. G. d. Ztg.

Bess. junges Mädchen, 23 J., **sucht** v. 1. od. 15. 9. **Stellung** als Stubenmädchen, erf. im Serv., Nähen u. Plätten. Off. unter **P.** 5410 an Ann.-Exp. Wallis, Toruń 10566

Stubenmädchen

sucht Stellung, möglichst in der Nähe von Bydgoszcz.
Off. unt. **H.** 10495 a. d. Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Jung. Mädchen, 19 J., wünscht im Hotel oder priv. evtl. geg. Vergüt. d. feine Küche zu erlernen. Offert. unt. **B.** 5452 an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Wir suchen per sofort oder 1. September 1927 für unsere Mahlmühle einen 10508

Kaufmannslehrling

mit guter Schulbildung. Polnische u. deutsche Sprachkenntnisse erwünscht. Schulzeugnis u. Lebenslauf einzusenden an
W. Baerwald i Ska., Młyn parowy, **Bydgoszcz, Zbożowy Rynek 2a.**

Lehrling

mit guter Schulbildung und nicht unter 16 Jahre alt, für unser Büro für sofort **gesucht.** Bewerbungsschreiben, sowie eigenhändig, ausführlich geschriebenen Lebenslauf zu richten an 10546
Deutsche Kornhausgenossenschaft Janowiec, powiat Żnin.

Empfangsfräulein

mit poln. Sprachkenntnissen zum 1. September gesucht. 10448
Zahnarzt Dr. Goldbarth, Gdańska 165.

Malen u. zeichnen Sie gern?



Dann sollten Sie Ihre freie Zeit benutzen, es gründlich zu lernen, zumal die Kosten viel geringer sind, als wenn Sie diese Zeit für irgendwelche Liebhabereien oder Zerstreuung anwendeten. Unser bewährtes, von Künstlern u. der Presse glänzend begutachtetes Lehrsystem geht von ganz neuartig. Voraussetzungen aus, u. unter fachmännisch. Prüfung erfolgt die Korrektur der einzusendenden fertigen Arbeiten. Keine Kraftvergeudung oder Abstumpfung durch ermüdenden Drill, kein Aufgeben des Berufs, sondern Ausnutzung freier Stunden durch interessante künstl. Tätigkeit vom ersten Tage an. Zeichnen und Malen ist in jedem Berufe von erheblichem Nutzen, zahlreiche frühere Schüler berichten uns aber, daß es ihnen zur lohnenden Erwerbsquelle geworden ist, und wer die Schülerarbeiten in unserem illustrierten Prospekt, den wir kostenlos versenden, ansieht, wird das begreiflich finden. Verlangen Sie den Prospekt sofort. Adressieren Sie genau:
Mal- und Zeichen-Unterricht-G. m. b. H.,
Berlin W 9, Abteilung Bl. 21
Linkstraße 13.

10593

Die glückliche Geburt einer gesunden Tochter zeigen hocherfreut an 10645

Dr. Chaskel
u. Frau Edith geb. Aron.

Hebamme

ert. Rat, nimmt briefl. Best. entgeg. u. Damen z. läng. Aufenth. Diskr. vers. **Friedrich.** Station und Bhn. **Gniewkowo,** Rynek 13, zwisch. Toruń und Inowrocław. 2623

Hebamme Grykowska

Privatklinik 5560 für Wöchnerinnen, **Długa 5.** Telefon 1673

Von 9—2 Dworcowa 56

Rechts-Beistand
Dr. v. Behrens
Paß-, Hypotheken-, Steuer- und Gerichts-Schwierigkeiten. 9956

Von 4—8 Promenada 3

Klavier u. Theorie

ert. früh. Schül. v. Prof. Scharwenka. 5575
S. Ziemecka,
Sienkiewicza 63, 2 Tr.

Unterricht

in **Buchführung Maschinenschreiben Stenographie Jahresabschlüsse** durch 9608
Bücher-Revisor
G. Vorreau
Jagiellońska 14.

Rückständ. Buchf., Neueinricht., Jahresabschl., Korresp. gewissenh. d. erste Kraft. Anfr. unter **N. 5566** a. d. Gschst. d. Bl.

Wäsche w. ausgebess., gewaschen u. geplätt. b. Frau **Guse,** Sieroka 2, 1 Tr. (Waisenhausstraße). 5514

Nachruf.

Am 15. August d. J. hat uns der Tod unseren hochverehrten

Direktor Herrn

Dr. Fritz Wolff

entrissen. 10635

Da er uns ein gütiger Vorgesetzter war, werden wir sein Andenken stets in Ehren halten.

Tleń, den 19. August 1927.

Die Beamten
der Fa. Sägewerke Klinger G. m. b. H.

Deutsches Privat-Gymnasium Bydgoszcz.

Der **Unterricht** beginnt am **Freitag, den 2. September,** früh 8 Uhr.

Aufnahmeprüfung:

Donnerstag, 1. September, früh $8^1/_2$ Uhr.

Vorherige schriftliche Anmeldung erforderlich. 10508 **Der Direktor.**

Töchterpensionat Geschw. Huwe, Gniezno,
Park Kościuszki 16 (früher Mieczysława 27).

Jg. Mädchen mit u. ohne Lyzeumsreife find. Aufnahme zur Ausbildung im gesamt. Hauswesen: Gutbürgerl. u. feine Küche, Backen, Plätten usw. u. sie werden im Wäschenähen, Schneidern u. Handarbeiten angeleitet; auch haben die Pensionärinnen Gelegenheit zur Fortbildg. in Sprachen, Wissenschaft. u. Musik, sowie Gymnastik und Tanz. — Eigene Villa m. großem Garten. — Herzliches Familienleben. Gute Verpflg. — Beginn des **Winterkursus den 6. Okt.** — Prospekte geg. Einsdg. v. Doppelporto. 10194

Der

Koch- und Backkursus

findet vorläufig noch statt, der neue Kursus beginnt 5474

am Montag, den 22. August.

Anmeldungen nimmt entgegen

Stanisl. Greßler, Bydgoszcz, Wały Jagiellońskie 12.

En gros Pelzwarenlager En détail
„Futropol“
Bydgoszcz, Stary Rynek 27.

Große Auswahl verschied. **Felle, Einfütterungen, Etols, Füchse, Pelzmäntel u.- Jacken,** sowie **Herrenpelze.**

Der P. T. Kundschaft geben wir gleichzeitig zur gefl. Kenntnis, daß wir ab 1. Juli d. J. die Leitung unserer

Kürschner-Werkstatt

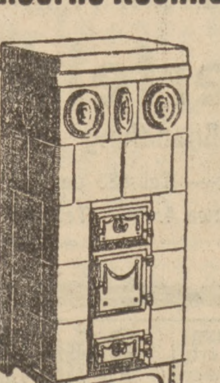
dem ehemaligen Leiter der Kürschnereianstalt der Firma **Schneider** in Warschau übertragen haben.

Sämtliche ins Kürschnerfach schlagenden Bestellungen sowie Umarbeitungen nach den letzten neuesten Pariser Modellen werden entgegengenommen. 9897

Konkurrenzpreise. Rasche und solide Bedienung.

Eiserne Kochherde nach Westfälischer Art

in verschiedenen Größen



Transportable Kachel-Öfen

in reicher und schöner Auswahl
von 50—250 cbm Heizkraft
in bekannt erstklassigster Ausführung.
Neueste Modelle 1927. 10600

Oskar Schöpper
Bydgoszcz, Zduny 5.

Von der Reise zurück.

Sprechstunden von 9—1 und 3—6
Sonntags von 10—12.

A. Szarafińska, Dentistin
ulica Gdańska 38. 10611

Fotografien zu staunend billigen Preisen

Passbilder sofort mitzunehmen.

Centrale für Fotografien
nur Gdańska 19. 991

HINDENBURG-POLYTECHNIKUM
Städt. Ingenieur-Akademie
OLDENBURG i. O.

Architektur, Bauingenieurwesen
Elektrotechnik, Maschinenbau,
Betriebstechnik und Ingenieur-Handelswissenschaften

OII-Reife / 1 Jahr Praxis

Kraftfahrzeugbau, Flugtechnik

Kasino / Wirtschaftsamt. Sem.-Beginn: 13. Oktbr.
Neueste Drucksachen No: 91 durch d. Sekretariat

Bydgoszcz — *Telefon Nr. 965* — *Szubin* — *Telefon Nr. 4*

J. u. P. Czarnecki
Dentisten 6898

Künstliche Zähne, Plomben, Brücken

in bester Ausführung und billigster Preisberechnung

Jagiellońska (Wilhelmstr.) 9

Sprechstunden durchgehend von 9—5 Uhr.

Umzugshalber zum 1. September d. Js.

leerer Möbelwagen

nach **Deutschland verfügbar.** Off. „Par“, Poznań, Al. Marcinkowskiego 11, unter **Nr. 33.149.** 10633

Nach Rückkehr aus Persien

erteile ich nur **bis zum 12. 9. 27 Unterricht** in d. Herstellung von **Orig. Perser Teppichen.** Zu diesem Sammelkursus wird eine Anzahl Damen u. Herren angenommen. Der Unterricht ist zweistündig u. dauert den ganzen Tag, um Jedermann Gelegenheit zur Teilnahme an diesen schönen und feinen Arbeiten zu geben, woraus sich für Polen eine Heimindustrie entwickeln soll. Gebühr für den ganzen Kursus 10 zł. Einschreibungen und Informationen in der **„Lotna wytwórnia dywanów“ Bydgoszcz, Gdańska 40, I r.** 5538

Zur Herbstsaat

gebe ab, anerkannt von der Pom. Izba Roln.:

v. Lochow's Petkuser Roggen, I. Absaat
35 %

Pflug's Winterweizen „Baltikum“, Original

hochertragreich, winterfest, standfest und widerstandsfähig gegen Krankheiten ist „Baltikum“ infolge seiner großen Anspruchslosigkeit für geringere Böden bis zur Grenze der Weizenfähigkeit geeignet,

50 %

über Posener Höchstnotiz.
Händlern gewähre Rabatt.

Dr. Germann, Tuchołka
10628 pow. Tuchola, Telefon Kęsowo 4.

Patentanwalt

Dipl.-Ing. **Winnicki,**
Bydgoszcz, ul. Konarskiego 2
empfängt alltäglich von 9—12 u. 2—5 außer Montag. 8853

Rechtsbüro

Karol Schrödel

Nowy Rynek 6, II. 9895

erled. **sämtl. Gerichts-, Hypotheken-, Strafsachen, Optanten-Fragen, Genossenschafts-Kontrakte, Verwaltungs-Angelegenheit., übernimmt Regelung v. Hypotheken, jegl. Korrespondenz, schließt stille Akkorde ab.**

Anfertigung von

Staatssteuern-Reklamation
Jahres-abschlüssen und 9625
Uebernahme von Buchführung

Andrzej Burzynski
früher **państw. naczelny sekretarz Urzędu Podatkowego** (fr. Obersteuer-Sekretär)
Sienkiewicza 47
Telefon 206.



in allen gangbaren Breiten 9590

A. Dittmann, T. z o. p.
Bydgoszcz, Jagiellońska 16.

Wilh. Matern
Dentist 1860

Sprechstunden v. 9-1 u. 3-6 Uhr

Bydgoszcz, Gdańska 21.

Zwangsversteigerung

Am Dienstag, den 23. August d. Js., vorm. 10 Uhr, werden **ul. Jagiellońska Nr. 51** an den Meistbietenden gegen sofortige Barzahlung verkauft: 10607

1 eisernes Spind, Schreibmaschine, Schreibtische, Tische, 1 Regal, 1 Rechenmaschine, 1 Sofa mit Sessel und andere kleine Gegenstände.

Obige Gegenstände können 1 Stunde vor der Versteigerung besichtigt werden.

Bydgoszcz, den 11. August 1927.

Oddział Egzekucyjny
przy Magistracie miasta Bydgoszczy.

Klavierstimmungen und **Reparaturen**

sachgemäß, zu mäßigen Preisen. Stelle auch **gute Musik** 5446 für Hausgesellschaften u. Vereinsvergnügen.

Paul Wicherek,
Klavierstimmer und Klavierspieler. Tel. 273
Grodzka 16,
Ecke Mostowa.

Damenkleider, eleg. u. saub., fertigt an **Michejeff,** Pomorska 42, I 5564

Zimmerpolier

übern. sämtl. **Abbund-** u. **Ausbauarb.** i. Akk. Off. u. **D. 5530** a. d. Gschst. d. Ztg.

Damentaschen
letzte Neuheiten
Reisekoffer
Necessaires
Aktentaschen
Schultaschen
Rucksäcke
Regenschirme
Spazierstöcke

stets in groß. Auswahl zu billigen Preisen empfehle (für Wiederverkäufer hohen Rabatt) Erstes Spezialgeschäft feiner Lederwaren 9915

Z. Musiał,
Bydgoszcz,
ul. Długa 52. Tel. 1133.

Am Sonntag, den 21. August 1927
endet das
III. Internationale

Preiskegeln.

Montag, den 22. August 1927,
nachmittags 5 Uhr,
findet das Abkegeln statt. Die Preise werden im „Café Bristol“ verteilt. 10620

Der Wirt W. Kujawski.

Ausflugsort V. Schleuse.

Café — Garten.
Täglich Pfannkuchen und guter Kaffee.
Es ladet ergebenst ein
5507 **Der Wirt.**

Schweizerhaus
IV. Schleuse.
Sonntag:

Kaffee-Konzert!

Anfang 4 Uhr.
5586 **E. Kleinert.**

Möbel

empfehle unter günstigen Bedingungen: **Kompl. Speisezimmer, Schlafzimm., Küchen,** sowie einz. **Schränke, Tische, Bettst., Stühle, Sofas, Sessel, Schreibtische, Mah. Salon und and. Gegenstände.** 9746

M. Piechowiak,
Długa 8. Tel. 1651.

Auf Raten! Auf Raten!

Kinderwagen

in großer Auswahl
Koffer, Aktentaschen, lederne Handtaschen, Spielwaren
empfiehlt 9910

T. Bytomski,
ul. Dworcowa 15 a.
Bitte genau die Hausnummer zu beachten.

Deutsches Haus

empfiehlt seinen vorzüglichen

Sonntags-Mittagstisch.

Nachmittags: Familienkaffee.

- Selbstgebackenes. - 10647

Zum Schulbeginn empfehlen wir das vom Ministerium in Warschau für Schulen mit deutscher Unterrichtssprache bestätigte Lehrbuch der polnischen Sprache:

L. Grzegorzewski,
Język polski w szkole niemieckiej.

Das Buch ist für die Mittelstufe von Volksschulen bestimmt und besitzt einen fibelmäßigen Anfang, der seine Verwendung vom 2. Schuljahre an ermöglicht.

Bestellungen sind zu richten an

Drukarnia Concordia Poznań
ulica Zwierzyniecka 6. 10604

Drahtgeflechte
4- und 6eckig
für Gärten u. Geflügel
Drähte, Stacheldrähte
Preisliste gratis
Alexander Maennel
Fabryka ogrodzeń drucianych
Nowy Tomyśl 3 (Woj. Pozn.)

Haushaltungskurse
Janowitz (Janówiec) Kreis Żnin.

Unter Leitung geprüfter Fachlehrerin.

Gründliche praktische Ausbildung im Kochen, Kuchen- und Tortenbäckerei, Einmachen, Schneidern, Schnittzeichenlehre, Weißnähen, Handarbeiten, Wäschebehandlung, Glanzplätten, Hausarbeit.

Daneben theoretischer Unterricht von staatlich geprüften Fachlehrerinnen auch im Polnischen. Abschlußzeugnis wird erteilt. 10552

Eigenes schön gelegenes Haus mit großem Garten.

Beginn des Halbjahreskursus:
Mittwoch, den 5. Oktober 1927.

Prospekte versendet und Anmeldungen nimmt entgegen die Schulleiterin **Erna Letzring.**

Blumenspenden-Vermittlung!!!

für Deutschland und alle anderen Länder in Europa. 9909

Jul. Roß
Blumenhs. Gdańska 13
Hauptkontor u. Gärtnerei Św. Trójca 15.
Fernruf 48

Zu dem altbekannten, schönen, im Walde gelegenen Ausflugsort

Ostromecko

wo **jeden Sonntag im Garten**

KONZERT

stattfindet, ladet höflichst ein
5561 **Der Wirt.**

Ich habe einen **großen Transport**

Wolle

erhalten; in- u. ausländische Strumpf-, Zephir-, Maschinen- und Fadenwolle in allen Farben für Handarbeiten.

Bitte, überzeugen Sie sich!

Kauf und Umtausch von Schafwolle gegen gesponnene. 10649

Roman Wiśniewski
Bydgoszcz, Dworcowa 31a. Tel. 18-10.

„Welt-Detektiv“
Auskunftei, Detektei **PREISS,**
Berlin W 200, Kleiststraße 36

Seit über 20 Jahren das bedeutendste deutsche Detektiv-Institut der großen Erfolge! Tausende ehrende Anerkennungen, u. a. von Behörden, Richtern, Anwälten, Beamten, Kaufleuten usw., beweisen größte Zuverlässigkeit, **Vertrauenswürdigkeit** und einwandfreie Geschäftsführung. **Ermittelungen, Beobachtungen** in jeder privaten, geschäftlichen Angelegenheit, in **Zivil-** und **Strafsachen** überall. 8415

Auskünfte

über Vorleben, Werdegang, Ruf, **Tätigkeit, Einkommen, Gesundheit** usw. für alle in- u. ausländ.-überseeisch.-Plätze.

Pelze

repar. u. ändert schnell und billig. **Lenz,** 5582 **Cieszkowskiego 17,** I. Tr.

Damen- und Kinder-Garderobe u. Wäsche

wird billig angefertigt. 4102 **Dworcowa 6,** 1 Tr.

Elegantes

Fuhrwerk

zu jeder Gelegenheit, Hochzeit, Taufe, Begräbnis usw. stellt 10373 **Jankowska,** Gdańska 26 Tel. 338.

Schneiderin

näht in u. auß. d. Hause Kleid., Kostüme, Mänt. u. Umarbeitung. 5556 **Jankowska,** Mazowiecka 10, 1 Tr.

Sämtl. Tischlerarb.

Reparatur., Aufbeiz. u. Aufpolier. v. Möb. z. sofortig. Ausführ., auch n. außerh. übernimmt **Jan Szulczewski,** Dworcowa 75. 5375

Sämtliche 5201
Tapezierarbeiten

führt gut und billig aus **Schulz, Chełmińska 20.**

Sonntag, den 28. August 27, nachm. 3 Uhr

großes Wiesenfest

und **Entenpreisschießen** für Damen und Herren auf Ringscheiben mittelst Luftbüchsen. Entfernung 7 Meter. Zur Verteilung gelangen 30 **große,** fette **lebende Enten** an die besten Schützen. Schützen, Gönner und Freunde werden hierzu freundlichst eingeladen. **Konzert** von der beliebten Kapelle **Krellau.** Bei ungünstiger Witterung findet das Entenpreisschießen im Saale statt. Abends 8 Uhr ab **Tanzkränzchen** und gemütliches Zusammensein der Schützen.

Glinno W., den 17. August 1927. 10590

Der Wirt: H. Dahlmann.

Polnische Wasserstraßenpläne.

In den zehn Jahren ihres Bestehens hat die Republik Polen so gut wie nichts für den Ausbau ihrer Wasserstraßen getan. Man hat nur in geringem Umfange die von preußischer Seite gut ausgebauten Wasserstraßen, den Bromberger Kanal, die untere Weichsel und den Unterlauf der Warthe, instandgehalten. Außerdem hat man den Königskanal zwischen Bug und Pripjet einigermaßen instandgesetzt, so daß er wieder für Schiffe von 100 Tonnen benutzbar ist. Vor einigen Monaten hat aber die polnische Regierung die technische Kommission des Völkerbundes um ein Gutachten über den Ausbau der polnischen Wasserstraßen gebeten. Im vorigen Jahre hatte Polen bereits auf der Internationalen Schiffahrtsausstellung in Basel Pläne für den Ausbau der polnischen Wasserstraßen bekannt gegeben. Danach bestand die Absicht, eine Ost-West-Wasserstraße zu schaffen durch Ausbau der Königskanals, Regulierung der anschließenden Wasserstraßen des Bug und Narew bis Warschau und Bau eines neuen Kanals von der Weichsel quer durch Posen zur Warthe. Ferner besteht der Plan eines Nord-Süd-Kanals, des Kohlenkanals vom Kohlengebiet nordwärts zur Weichsel bei Bromberg. Die Einholung eines Gutachtens vom Völkerbund hat man wohl vorgenommen, weil für den Ausbau der polnischen Wasserstraßen ausländisches Kapital nicht zu entbehren ist. Der Völkerbund hat Sachverständige aus Holland, Amerika und Frankreich nach Polen geschickt, die vor kurzem ihr Gutachten erstattet haben. Auch dieses Gutachten hält den Bau des sogenannten Kohlenkanals von Oberschlesien zur oberen Weichsel für erforderlich, um dadurch einen billigen Wasserweg aus dem Industriegebiet nach den polnischen Seehäfen zu schaffen. Ferner fordert das Gutachten aber vor allen Dingen auch den Ausbau der Weichsel von der Einmündung des San in Galizien bis zum Anschluß an die ausgebaute Weichselstrecke bei Thorn. Der Ausbau dieser Weichselstrecke, der auch im Interesse der Landeskultur dringend erforderlich ist, wurde ja auch bereits während der Besetzung durch Deutschland in die Wege geleitet, dann aber leider von Polen vernachlässigt. Das Gutachten empfiehlt ferner die Herstellung eines Kanals zwischen dem Goplosee in der Wojewodschaft Posen und der Stadt Posen, wodurch eine Verbindung zwischen dem Kohlenkanal, der Warthe und dann auch der Oder und dem deutschen Wasserstraßennetz erfolgt. Ferner wird auch die Herstellung der Wasserstraße zwischen Bug und Pripet für zweckmäßig gehalten. Der Ausbau dieser Verbindung kommt aber naturgemäß erst in Frage, wenn die Weichsel mit dem Narew und dem Unterlauf des Bug reguliert ist. Da die Weichsel das Rückgrat des polnischen Wasserstraßennetzes bildet, ist ihr Ausbau immer Voraussetzung für alle weiteren Arbeiten.

Eine Reform des polnischen Salzmonopols

ist, wie schon kürzlich erwähnt, seit einiger Zeit Gegenstand eingehender Beratungen, wobei die Frage der Kommerzialisierung im Vordergrund steht. Wie jetzt aus Warschau gemeldet wird, hat das Finanzministerium bereits den Entwurf für die Errichtung eines zentralen Verkaufsbureaus ausgearbeitet, das eine selbständige Rechtsperson bilden und vor allem dem polnischen Salzexport dienen soll. — Nach einer im „Dziennik Ustaw“ (Nr. 69) veröffentlichten Verordnung des Finanzministers, die am 10. d. M. in Kraft getreten ist, kann vom Minister auf Antrag der zuständigen Finanzkammer und des Verkaufsbureaus für Salz die Erlaubnis zum Betrieb von freien Verkaufsmagazinen an solchen Orten erteilt werden, in denen die Errichtung dieser Verkaufsstellen aus wirtschaftlichen und Handelsrücksichten erwünscht erscheint. Diese Magazine beziehen das Salz direkt von den Salinen und verkaufen es auf Rechnung des Verkaufsbureaus für Salz, das auch die Verkaufspreise festsetzt. Die gedachten Magazine müssen bei ihrer Eröffnung über einen Lagerbestand von mindestens 1000 To. verfügen und ständig einen Vorrat an Koch-, Industrie- und Viehsalz für den Bedarf von zwei Monaten unterhalten.

Die polnische Salzproduktion hat im 2. Quartal d. J. (nach den soeben veröffentlichten amtlichen Daten) gegenüber dem Ergebnis des 1. Quartals 1927 (125 089 To.) sich auf 121 898 To. verringert. Gegenüber der Vergleichszeit des Vorjahres ist allerdings eine Erhöhung der Produktion um 17 387 To. zu verzeichnen. In diesem Zeitverhältnis hat u. a. die Produktion der Siederei Wieliczka um 2390 To. (über 50 Proz.) zugenommen. Die Gesamtzahl der bei allen vorhandenen Werken beschäftigten Arbeiter betrug 3665, der Absatz 118 339 To., wovon 113 770 To. auf den Inlandsverbrauch entfielen. Während gegenüber dem Vergleichsquartal des Vorjahres der Inlandsabsatz um 14 893 To. stieg, verringerte sich der Export um 337 To. Fast die gesamte Ausfuhr richtete sich nach den baltischen Ländern. Nur 250 To. Industriesalz gingen von Wieliczka nach der Tschechoslowakei. Das Salzbergwerk Wapno war am Export mit 2894 To., die Salzsiederei Inowroclaw mit 1270 To., Wieliczka mit 405 To. beteiligt. Der Hauptteil der Ausfuhr entfiel mit 4000 To. auf Speisesalz. An Industriesalz wurden nur 569 To. exportiert.

☞ Unsere geehrten Leser werden gebeten, bei Bestellungen und Einkäufen sowie Offerten, welche sie auf Grund von Anzeigen in diesem Blatte machen, sich freundlichst auf die „Deutsche Rundschau“ beziehen zu wollen.

Rundschau des Staatsbürgers.

Achtung Steuerzahler!

Infolge der geringen Zuflüsse der direkten Steuerabgaben macht die Finanzkammer nochmals darauf aufmerksam, daß

1. am 15. August 1927 der Termin zur Begleichung der Umsatzsteuer für Juli 1927 von Handelsunternehmen erster und zweiter Kategorie und Industrieunternehmen erster bis fünfter Kategorie, sowie Gesellschaften, die öffentlich Bericht zu erstatten haben, abgelaufen ist,

2. am 15. August 1927 der Termin abgelaufen ist zur Begleichung der zurückgestellten Anzahlung der Industrie-Umsatzsteuer für das zweite Vierteljahr 1927 in Höhe von 1/3 der für das Jahr 1926 veranlagten gleichnamigen Steuer für Handels- und Industrieunternehmen, die keine Handelsbücher führen und für Gewerbetreibende.

Ferner müssen bis zum 31. August beglichen werden: Die Steuer vom städtischen und einigem ländlichen Grundbesitz für das zweite Quartal 1927, ferner die Lokalsteuer für das dritte Quartal 1927.

Um Verzugsstrafen zu vermeiden, werden alle Steuerzahler aufgefordert, bis zum 22. August die bereits fälligen Steuern zu begleichen. Mit dem 23. d. M. beginnt die Zwangseintreibung.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 20. August.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für Osteuropa Bewölkung, zeitweise Aufheiterung und leichte Regenschauer an.

Gottes Stimme.

Gott redet auf mancherlei Weise zu uns Menschen. Als Christen sind wir gewöhnt, ihn zuerst in seinem Worte, in der heiligen Schrift, zu uns sprechen zu lassen und seine Stimme zu vernehmen. Aber das ist doch nicht seine einzige Offenbarungsweise. Die Alten hörten ihn auch aus der stummen und doch gewaltigen Sprache der Tatsachen. Im Wetter antwortete Gott dem Hiob. Wenn die Donner über das Meer rollten, so vernahmen sie „Gottes Stimme über den Wassern“ und hielten den Atem an: „Gott der Herr, der Allmächtige redet!“ Dem frommen Gemüt wird alles Geschehen zu einer Offenbarung und zu einem Anruf Gottes an seine Seele.

Wir erleben in diesem Jahre Wetterkatastrophen der schlimmsten Art. Mag man sie erklären wie man wolle, aus Sonnenflecken oder anderen kosmischen Vorgängen ... das heißt freilich ein X durch ein Z erklären, denn auch hier stehen wir an den Grenzen unseres Wissens ... „dem Glauben ist das alles viel mehr ein Stück Gottes-Stimme, er erlebt Gott in solchen Erscheinungen als den „Herrn, den Allmächtigen“. er deutet solche Vorgänge sich als Gotteswarnungen an ein allzu sicheres Geschlecht, das allzu leicht vergißt, wie alles Irdische und Zeitliche dem ewigen Wechsel und dem Gesetz des Vergehens unterworfen ist und wie es vor „Nacht leicht anders werden kann als es am frühen Morgen war“. Wenn wir daran denken, wie solche jäh hereinbrechenden Katastrophen Menschengut und Menschenleben in wenigen Minuten zerstören können und zerstört haben, sollten wir nicht mehr achten auf diese Dinge als auf einen Ruf Gottes an uns: „Heut lebst du, heut bekehre dich, eh's Morgen wird, kann's ändern sich.“ „Heute, so ihr seine Stimme höret, so verstocket eure Herzen nicht.“

D. **Blau**, Posen.

§ **Der Wasserstand der Weichsel** betrug heute bei Brahemünde + 4,18 Meter, bei Thorn etwa 2 Meter.

§ **Schafft einen neuen Marktplatz in Neu-Bromberg!** Die Stadt Bromberg hat zwei Marktplätze, den Alten Markt (früher Friedrichsplatz) und den Piastowskiplatz (fr. Elisabethmarkt). Als diese beiden Plätze als Marktplätze eingerichtet wurden, reichten sie aus, da Bromberg damals noch lange nicht die Ausdehnung und die Einwohnerzahl von heute hatte. Daß die beiden Marktplätze heute dem Bedürfnis nicht genügen, davon kann sich jeder überzeugen, der einmal am Mittwoch und Sonnabend den Betrieb auf dem Friedrichsplatz mit eigenen Augen gesehen hat. Die Menschen, Käufer und Verkäufer, stehen dort Kopf an Kopf, und das Gedränge wird noch größer, wenn die Straßenbahn, deren Gleise an zwei Seiten den Platz durchschneiden, den Markt passiert, was alle paar Minuten der Fall ist. Die beiden Marktplätze genügen nicht bloß nicht für die stark erhöhte Bevölkerungsziffer der Stadt, sondern sie liegen auch zu ungünstig für den in den letzten Jahrzehnten neu entstandenen Stadtteil im Nordosten, das sogenannte Neu-Bromberg. Vor 30 Jahren war der Stadtteil um die Danzigerstraße herum noch sehr lückenhaft bebaut; jetzt ist das anders, und mit Beginn dieses Jahrhunderts wuchs ferner östlich der genannten Straße ein ganz neues, durch eine ganze Reihe von Straßenzügen gekennzeichnetes Stadtviertel heraus, das eine beträchtliche Einwohnerziffer aufweist. Dazu kommt der jetzt zur Stadt gehörige frühere Vorort Bleichfelde, der durch die vor etwa 30 Jahren dort angelegte Villenkolonie einen starken Bevölkerungszuwachs erhalten hat. Die Bewohner dieses ausgedehnten und stark bevölkerten Stadtteiles haben ebenso wie alle anderen Bewohner der Stadt Anspruch darauf, daß für sie bequemere Marktgelegenheiten geschaffen werden als die bisherigen. Für die Anwohner der oberen Danzigerstraße, des Bleichfelder Weges, der Kolonie Bleichfelde, der Steinstraße, der Goethestraße, und tutti quanti ist der Weg nach dem Friedrichsplatz oder dem Elisabethmarkt eine Tagereise, und für ältere Hausfrauen, die gezwungen sind, ihren Bedarf an Lebensmitteln auf dem Markt selbst einzuholen, ist das eine schier unerfüllbare Leistung. Deshalb ist die Schaffung eines neuen Marktplatzes in möglichst zentraler Lage des oben bezeichneten Stadtteils eine dringende Notwendigkeit. Raum dafür ist etwa im Zuge der Steinstraße reichlich vorhanden, und da es sich hier um städtisches Terrain handelt, das ziemlich brach liegt, ist die Frage ohne großen Kostenaufwand zu lösen. Die Stadtverwaltung könnte des Dankes der Bewohner des fraglichen Stadtviertels gewiß sein, wenn sie an die Lösung dieser recht dringlichen Aufgabe möglichst rasch herantreten würde.

§ **Der heutige Wochenmarkt** war nicht so lebhaft, wie er es am Sonnabend gewöhnlich ist. Der Butterpreis war wieder gestiegen. Man forderte zwischen 10 und 11 Uhr diesmal sogar 2,90—3,20 für das Pfund. Eier kosteten 2,70 bis 2,80. Auf dem Obst- und Gemüsemarkt notierte man: Äpfel 0,50—0,70, Birnen 0,50—0,70, Kirschen 0,60—0,70, Preißelbeeren 1,10, Weißkohl und Bohnen 0,10—0,15, Kohlrabi 0,25, Gurken 0,10, Blumenkohl 0,30—1, Mohrrüben 0,10 bis 0,15, alte Zwiebeln 0,30—0,40, junge 0,10, Kartoffeln 0,08, Pfefferlinge 0,35. Die Geflügelpreise waren wie folgt: Gänse 8—12, Enten und alte Hühner 4—6, junge 1,50—2,80, Tauben 0,80—1,50. Für Fleisch wurden folgende Preise gezahlt: Schweinefleisch 1,40—1,60, Rindfleisch 1—1,30, Kalbfleisch 1,30—1,40, Hammelfleisch 1—1,30. Für Fische zahlte man: Hechte 1,50—2, Schleie 1,50—2,20, Bressen 1,20—1,50, Barsche 0,80—1,20, Karpfen 2,20—2,50.

§ **Ein Fahrrad gestohlen** wurde einem Waclaw Cichoracki, Elisabethstraße 32 wohnhaft, das er unbeaufsichtigt hatte auf der Straße stehen lassen.

§ **Verhaftet** wurden zwei Diebe, zwei Trinker, eine Person wegen Meineides und eine von der Gerichtsbehörde gesuchte Person.

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Christliche Gemeinschaft. Marcinkowskiego 8 b (Fischerstr.). Sonntag, nachmittags 5 Uhr, Evangelisationsversammlung, gehalten von Herrn Prediger Paul Bohnke, Königsberg. Jedermann ist herzlich eingeladen. (5592

Spital (Kr. Inowroclaw).

Der Jungmädchenverein feiert am Sonntag, den 28. d. M., sein Sommerfest mit Theateraufführungen. Um zahlreichen Besuch wird gebeten. (10641

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 19. August in Krakau — 2,31 (2,27), Zawichost + 1,64 (1,60), Warschau + 1,82 (2,03), Plock + 1,43 (1,62), Thorn + 1,85 (2,24), Fordon + 2,07 (2,32), Culm + 1,98 (2,05), Graudenz + 2,32 (2,07), Kurzebrak + 2,26 (2,06), Montau + 1,98 (1,06), Piekel + 2,10 (1,08), Dirschau + 1,80 (0,60), Einlage + 2,34 (2,38), Schiewenhorst + 2,52 (2,58) Meter. (Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.)

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für den redaktionellen Teil: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; gedruckt und herausgegeben von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten einschließlich „Der Hausfreund“ Nr. 169 und „Die Scholle“ Nr. 17.

Die modernsten, aus bestem Friedensmaterial gebauten

Qualitäts-Pianos

kauft man am günstigsten in der

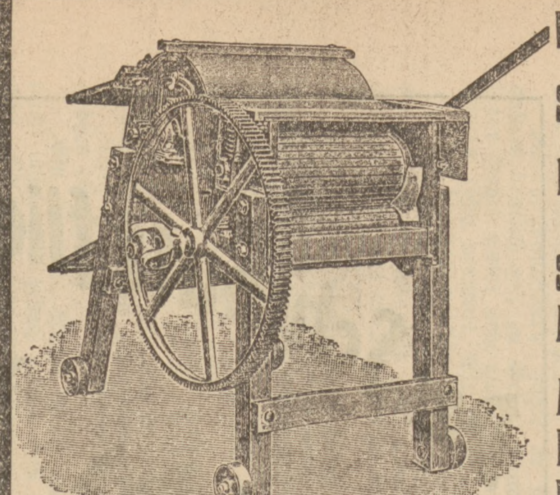
Piano-Centrale Pomorska 10

Tel. 1738 (vis-à-vis der Feuerwache) 9907

Auch in Raten-Zahlung. — Langjährige Garantie.

Goldene Medaille

auf der **I. Wasserbauausstellung** erhalten



Walzendrescher
System „**Gruse**" 9835

Schlagleistendrescher
System „**Gruse**"

Breitdrescher
Original „**Jaehne**", „**Vistula**" und „**Europa**"

Stiftendreschmaschinen

Motordrescher
„**Jaehne**" und „**Wolf**"

Motorlokomobilen

Roßwerke in allen Größen für 1 bis 8 Pferde

Häckselmaschinen

Schrotmühlen in großer Auswahl vorrätig.

Gebrüder Ramme, Bydgoszcz

Telefon 79. **ul. Sw. Trójcy 14b.** Telefon 79.

Echte Schweizer

Seidengaze

kenntl. durch rote Streifen in den Kanten

Drahtgaze, Filzstreifen, Messerpicken, Elevatorbecher, Sackschnallen usw. usw.

empfehlen 9021

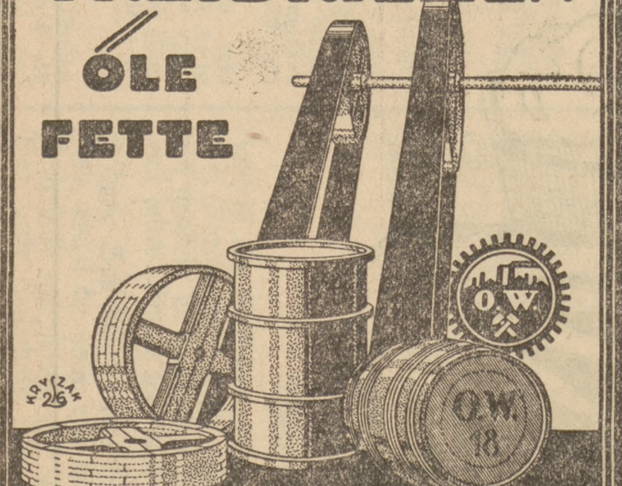
Ferd. Ziegler & Co.

Bydgoszcz, Dworcowa 95.

TREIBRIEMEN

ÖLE

FETTE



TECHNISCHES SPEZIALGESCHÄFT FÜR INDUSTRIEBEDARF

OTTO WIESE

BYDGOSZCZ

UL. DWORCOWA 62. - TELEFON 459.

Kohlensäure-Bad

„Marke Schwan"

Fragen Sie Ihren Arzt!

Unsere kohlensauren Bäder sind von ganz hervorragender Wirkung bei allen Erschöpfungszuständen, ganz besonders angezeigt bei allen Erkrankungen des Herzens und der Gefäße, bei Schwächezuständen, Rheumatismus, Gicht, Frauenleiden, beruflicher und seelischer Ueberanstrengung und in der Rekonvaleszenz.

Den Herren Aerzten stehen Proben ::: kostenlos zur Verfügung. ::: 9474

Apteka pod Łabędziem
Schwanen-Apotheke

Gdańska 5 BYDGOSZCZ Telefon 204.

Saison-Ausverkauf

Wir wollen Sommerware um **jeden Preis räumen**, daher verkaufen 9784

Fast umsonst

Kinderstrümpfe, Gr. 1—10,	früher	1.75	jetzt	0.95
Kindersocken, Gr. 1—8,	„	1.75	„	0.95
Damenstrümpfe, „Flor"	„	1.95	„	0.95
Herrensocken, „gestreift"	„	1.65	„	0.95
Kinderpantoff., Gr. 27—34,	„	3.50	„	1.95
Damenstrümpfe, Waschseide	„	2.95	„	1.95
Damenblusen, „Rips"	„	6.50	„	2.95
Damenhemden, „bestickt"	„	5.75	„	2.95
Damenpantoffeln	„	4.75	„	2.95
Knabenanzüge, „Rips"	„	5.25	„	2.95
Kinderkleider, „Rips"	„	6.50	„	2.95
Hausschuhe, „Brokat"	„	5.75	„	3.95
Kinderlederschuhe, schw., br.	„	6.50	„	3.95
Kinderstrickjacken	„	8.50	„	4.95
Damenstrümpfe, Bembergseide	„	8.50	„	4.95
Damenkleider, „Rips"	„	12.50	„	5.95
Hemdhosen, „Waschbatist"	„	9.75	„	5.95
Kinderstiefel, auch Lack	„	9.75	„	5.95
Damenstrickjacken	„	14.50	„	7.95
Damenkleider, „Voile"	„	18.50	„	7.95
Damenblusen, „Voile"	„	14.50	„	9.75
Damenkleider, „Popeline"	„	25.00	„	19.50
Damenkleider, „Waschseide"	„	28.50	„	19.50
Damenkleider, „la Voile"	„	32.50	„	19,50

Besonders unter Preis!

Damen-Strohhüte	früher	6.50	jetzt	1.95
Matrosen-Mützen	„	3.50	„	1.95
Kinder-Strohhüte	„	4.50	„	1.95
Damen-Strohhüte	„	9.75	„	3.95
Damen-Modellhüte	„	14.50	„	5,95
Damen-Lederschuhe	„	19.50	„	9.75
D.-Schuhe „feinfarbig"	„	19.50	„	9.75
Knabenstiefel	„	19.50	„	9.75
Herren-Halbschuhe	„	28.50	„	19.50
Damenschuhe „Lack"	„	28.50	„	19.50
Damenschuhe „feinfarb"	„	32,50	„	19.50
Herrenschuhe „Lack"	„	35.00	„	19.50
Herrenschuhe „Lack"	„	42.50	„	28.50
Damenmäntel „Tuch"	„	48.50	„	28.50
Damenmäntel „Radio"	„	48.50	„	28.50
Damenmäntel „Gabard."	„	68.00	„	38,50
Damenmäntel „Seide"	„	85.00	„	48.50
Damenmäntel „Rips"	„	98.00	„	58,00
Damenkostüme „Kammg."	„	68.00	„	38.50
Damenkostüme „Gabard."	„	85.00	„	48.50
Damenkostüme „Rips"	„	118.00	„	68.00
Damenkleider Crêp de chine	„	98.00	„	68.00

Kein Postversand. Kein Umtausch.

Mercedes, Mostowa 2.

Wiener Messe

4.—11. September 1927

Sonderveranstaltungen:

Belgische Ausstellung / Italienische Ausstellung
Sowjetrussische Ausstellung
Japanische Ausstellung
„Technische Neuheiten und Erfindungen"
Hotelbedarfsmesse / Reklameausstellung
Radiomesse / Wiener Pelzmode - Salon

Kein Paßvisum! Mit Messeausweis und Reisepaß freier Grenzübertritt nach Oesterreich! Kein tschechoslovakisches Durchreisevisum! Bedeutende Fahrpreisbegünstigungen auf den polnischen, deutschen, tschechoslovakischen und österreichischen Bahnen, sowie im Luftverkehr.

Auskünfte aller Art sowie Messeausweise (à Złoty 7.—) erhältlich bei der

Wiener Messe - A.G., Wien VII.

sowie — während der Dauer der Leipziger Herbstmesse — bei der Auskunftsstelle in Leipzig, **Oesterreichisches Meßhaus**, Hainstraße 16—18 und bei der ehrenamtl. Vertretung in

Bydgoszcz: Sekretarjat Związku Fabrykantów, Tow. zap., **Nowy Rynek 9**

Bydgoszcz: Poln. Reisebüro, „**Orbis**" ulica Dworcowa 98. 10124

Gespanne mit Wagen

stellt **Grund**, 10374
Gdańska 26 **Tel. 338**

Klar wie auf der Hand

ist der

„**LANZ-GROSSBULLDOG**"

DER SICHERSTE u. BETRIEBSBILLIGSTE

ROHÖLTRAKTOR.



NITSCHE i SKA

MASCHINEN-FABRIK • POZNAŃ, UL. KOLEJOWA 1-3. FILIALE: WARSZAWA, UL. ZŁOTA 30

Unser bedeutend verbessertes

Hühneraugenpflaster

ist in Preis und Güte unerreicht.

Schwanen-Drogerie

Bromberg, Danzigerstr. 5. 9953

Bäder u. Kurorte

Schlesisches

Moorbad Ustron

an der Weichsel, in den Beskiden, 354 m ü. d. M.

Angezeigt bei **Frauenleiden, Rheumatismus, Gicht, Arthritis deformans,** Ischias, Neuralgie, Exsudaten Blutarmut u. a.

Badearzt **Dr. E. Sniegon.**

Eigene Moorlager. Modernes Kurhaus und Kurhotel. Park. Tennis. Kino. Tägl. Kurkonzerte. Militärkapelle. Herrliche, gesunde Lage. Mäßige Preise.

Geöffnet vom 15. Mai bis Ende September.

In der Vor- u. Nachsaison **Preisnachlaß.**

Auskünfte erteilt die 9888

Badeverwaltung.

Meiner geehrten Kundschaft die ergebene Mitteilung, daß ich meine **Geschäftsräume** aus meiner Privatwohnung, Gdańska 23, nach der

Pomorska Nr. 5

Ladengeschäft, **verlegt** habe.

Bruno Holtzendorff, Zeitungszentrale, Annoncenexpedition, Ansichtskartenverlag. 10451

Brennholz und Sägespäne

laufend billig abzugeben. 9896

Lloyd Bydgoski, Tow. Akc.

Dampfsägewerk in Sierniecze? b. Bydgoszcz.

Dachsplisse

zu billigen Preisen lief.
Swiecka 3. 5434



8364

Kunsthohlschleiferei

für **Messer, Scheren** und **chirurgische Instrumente**

Tel. 1296 Tel. 1296



Rasiermesser

Prima Solinger Stahlwaren

Kurt Teske

Plac Poznański Nr. 4. 9959

Bitte Straße u. Hausnummer genau zu beachten

9962 Offeriere zu niedrigen Preisen:

Fahrräder	Nähmaschinen
Wanderer :: Brennabor	Pfaff :: Mundlos
Pongeot :: Continental	Anker :: Veritas
Zubehörteile Gummi	Reparaturwerkstatt

Ernst Jahr, Dworcowa 18 b.

Telefon 150 und 830.

Beste Oberschl.
Steinkohlen :: Hüttenkoks
Steinkohlen - Briketts

für Industrie und Hausbrand waggonweise u. Kleinverkauf.

Schlaak i Dąbrowski

Sp. z o. p.

Bydgoszcz, ulica Bernardyńska 5.

Telefon 150 und 830. 9012

Vertretung des Konzerns „Robur", Katowice.